

Integriertes Handlungskonzept 2015

4. Fortschreibung / 06.2015

**Sanierungsgebiet
Innsbrucker Ring
Baumkirchner Straße**

**Ramersdorf -
Berg am Laim**

Projektgemeinschaft
Quartiersmanagement
Ramersdorf/Berg am Laim
Soziale Stadt
München

Verfasser / Layout

Projektgemeinschaft Quartiersmanagement

Büro für Soziale Stadtentwicklung, Eva Bruns und
Büro für Städtebau und Architektur, Dr. Franz Dirtheuer
Mitarbeit: Meike Schmidt

In Kooperation mit dem Planungsreferat der Landeshauptstadt München HA III/3

Stadtteilladen baum20
Baumkirchner Straße 20
81673 München
Tel. 089 / 45 21 89 00
Fax 089 / 45 21 89 01

info@soziale-stadt-rabal.de, www.soziale-stadt-rabal.de

Satz: bumann consulting

Juni 2015

Abbildungen Projektgemeinschaft Quartiersmanagement (wenn nicht anders vermerkt)



Inhalt

Einführung	6
Zusammenfassung	6
Bausteine der positiven Entwicklungsprozesse seit 2006	6
Leistungen der Sozialen Stadt und des Quartiersmanagements	7
Perspektive	9
Projektübersicht der Aufwertungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet RaBaL seit 2004	10
1 Handlungsfeld Wohnen/Wohnumfeld	13
1.1 Förderprogramm „wohngrün.de“	14
1.2 Aufwertung der GEWOFAG Siedlung „Rund um den Piusplatz“	15
1.3 Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring zweiter Bauabschnitt: Grafinger Straße / Innsbrucker Ring	17
1.4 Aufwertung der GEWOFAG Siedlung „Familien zurück in die Stadt“	18
1.5 Förderprogramm Wohnen am Ring	19
1.6 Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring – Zornedinger Straße	20
1.7 Umwandlung der städtischen Unterkunftsanlage Gotteszeller Straße in die städtische Wohnanlage Berg am Laim	21
2 Handlungsfeld Verkehr/Lärmschutz	22
2.1 Umgestaltung Baumkirchner Straße (nördlich) bis zur Kreillerstraße	23
2.2 Fußgängerunterführung am Innsbrucker Ring	24
2.3 Lärmschutzmaßnahmen für die Schulen am Innsbrucker Ring	25
3 Handlungsfeld Öffentliches Grün / Stadtstruktur	26
3.1 Aufwertung und Umgestaltung Karl-Preis-Platz	27
3.2 Aufwertung und Umgestaltung Piusplatz und angrenzende Grünanlagen	28
3.3 Campus Ost	29
3.4 Ortskern Ramersdorf	30
3.5 „Vergessene Plätze“	32
4 Handlungsfeld Soziale Infrastruktur	33
4.1 Gesamtkonzept Bildung im Quartier	35
4.1.1 Integration macht Schule im Quartier – ImSQ	37
4.1.2 Lotsinnen für Integration in Gesellschaft, Arbeit und Ausbildung – LIGA	39
4.1.3 Kultursensible Integration und Qualifizierung – KultIQ	40
4.1.4 Job Stage	42
4.1.5 IC Point	44
4.1.6 Copy & Work	45
4.1.7 Opstapje – Schritt für Schritt	46
4.1.8 Theaterpädagogisches Projekt	47
4.1.9 Führichschule – bauliches Gesamtkonzept	48

4.2	Gesundheit für alle – ein Gesamtkonzept	49
4.2.1	Gesundheit in der Sozialen Stadt RaBaL	51
4.2.2	„Seniorenbörse“	53
4.2.3	Gesundheitswegweiser	54
4.2.4	Sportnetzwerk	55
4.2.5	Seniorenstadtteilplan Ramersdorf	56
4.2.6	Gesundheit für Kinder und Jugendliche – „Fit und gut drauf“	57
4.2.7	Betreutes Wohnen zu Hause / Bedarfsuntersuchung	58
4.3	Zusammenleben im Stadtteil	59
4.3.1	Trambahnhäuschen	60
4.3.2	Netzwerk am Isareck	61
4.3.3	Freiflächengestaltung Gotteszeller Straße – Bewohnergärten	62
4.3.4	Gemeinschaftsgarten Rosen_heim	63
4.3.5	Langbürgerener Straße	64
4.3.6	Bürgerschaftliches Engagement	65
4.3.7	„Aktiv im Viertel“ – Quartiersbetreuung neu als „Stadtteilcoach“	66
4.4	Aktivierung über Stadtteilkultur und Öffentlichkeitsarbeit	67
4.4.1	Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements	68
4.4.2	Stadtteilladen als Kommunikationsdrehscheibe und Ort für Stadtteilkultur	69
4.4.3	Erzähl-Café	70
4.4.4	RaBaL hören	71
4.4.5	Zeitzeugen – erzählte Geschichten aus der Siedlung der 30er/40er Jahre	72
4.4.6	Filmprojekt „Dein Film in der Villa Stuck“	73
4.4.7	Kunstprojekt Willkommenskultur	74
5	Handlungsfeld Lokale Ökonomie	75
5.1	„Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V.“	77
5.2	Standortgemeinschaft B-a-L Aktiv e. V.	79
5.3	Leerstands- und Flächenmanagement Berg am Laim und Ortskern Ramersdorf	81
5.4	Informationsveranstaltungen und Service für Unternehmen	82
5.5	Praktikumsbörse	83
5.6	Aushilfenpool	84
	Projekte aus ergänzenden Förderprogrammen seit 2007	85
	Verfügungsfondsprojekte	86

Einführung

Das **Integrierte Handlungskonzept** bildet die Plattform für die Steuerung der Programmumsetzung in Bezug auf die Entwicklung der einzelnen Projekte und deren Umsetzung, sowie in Bezug auf die Bündelung des Mitteleinsatzes. Politisch beschlossen bildet das Integrierte Handlungskonzept die verbindliche Grundlage für den Ressourceneinsatz aller zuständigen Fachressorts und Referate. (Vgl. Difu, Deutsches Institut für Urbanistik, Info 6, 2001)

Diese **vierte¹ Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK)** Ramersdorf / Berg am Laim zeigt die Entwicklung und Perspektive für das Sanierungsgebiet auf.

Nach rund zehn Jahren Soziale Stadt im Gebiet, kann eine große Anzahl erfolgreicher und nachhaltiger Entwicklungsprozesse verzeichnet werden.

In der aktuellen Phase geht es in erster Linie um die Absicherung der Erfolge und des integrierten Handelns, aber auch um die Realisierung der noch offenen Projekte.

Zusammenfassung

Bausteine der positiven Entwicklungsprozesse seit 2006

Es sind viele unterschiedliche **Faktoren die zum Gesamtbild einer Gebietsaufwertung beitragen**, auch über die unmittelbare Förderung der Sozialen Stadt hinaus. Jedoch sind es häufig Maßnahmen die durch die stadtweite Absicht, im Sanierungsgebiet Kräfte zu bündeln, ermöglicht wurden. Dabei sind durch die Anschubwirkung und die direkten Investitionen der Sozialen Stadt in Ramersdorf und Berg am Laim **viele investive Maßnahmen** sichtbar und bleiben erhalten. Es sind aber auch **unzählige kleine Initiativen entstanden**, Kooperationen sind erwachsen, **große Projekte im sozialen, Bildungs- und Gesundheitssektor** umgesetzt worden. **Orte der Begegnung** konnten nachhaltig eingerichtet werden und die Zusammenarbeit der Träger vor Ort, der Verwaltungsressorts, der Politik, der Vereine, Schulen und des Gewerbes ist gewachsen und hat sich auf einem konstruktiven Niveau eingespielt.

Im IHK sind alle Projekte der Sozialen Stadt RaBaL, gegliedert nach den 5 Handlungsfeldern aufgeführt. Die Projektanzahl lässt sich nicht exakt sagen, weil unter den einzelnen Punkten (1.1. – 5.6.) häufig mehr als eine Maßnahme enthalten ist. Hinzu kommen mittlerweile **130 Verfügungsfondsprojekte**.

Zusammenfassend fällt die bisherige **Bilanz** sehr **erfolgreich** aus.

In den Bereichen Wohnen/Wohnumfeld und Verkehr/Lärmschutz:

- Das Programm Wohngrün.de führte zu einer spürbaren Aufwertung der privaten Grünflächen rund um den Piusplatz.
- Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften haben mehrere **große Sanierungs- und Neubaumaßnahmen** vollzogen.

Im Bereich Grün- und Freiflächen:

- mit dem **Karl-Preis-Platz** und dem Bereich von **Piusplatz** und dem Rogategrünzug sind viel genutzte öffentliche Plätze und Freiflächen aufgewertet.
- Der „**Campus Ost**“ mit den 3 Schulen und der großen Sportanlage, östlich des Innsbrucker Rings wird durch eine Unterführung deutlich besser an sein Haupteinzugsgebiet um den Piusplatz angeschlossen. Der öffentliche Raum im **Ortskern von Berg am Laim und Ramersdorf** werden den Stadtteilen zurückgegeben.

Im Bereich Soziale Infrastruktur (Bildung, gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit, Zusammenleben):

- An **allen sieben Schulen** wurden und werden Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen vollzogen.

¹ Das Sanierungsgebiet Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße, genannt Ramersdorf / Berg am Laim (RaBaL), wurde mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 06.07.2005 und 06.10.2005 förmlich festgelegt. Auf dieser Basis wurde 2007 das erste Integrierte Handlungskonzept erarbeitet. 2009 erfolgte die erste, 2011 die zweite Fortschreibung und 2013 die dritte.

Im Bereich Soziale Infrastruktur:

- sind **sieben große Projekte für Qualifizierung** und gesellschaftliche Teilhabe aus ergänzenden Fördermitteln entstanden.
Unmittelbar aus Mitteln der Sozialen Stadt finanziert werden konnten drei Projekte zur Unterstützung von Familien und nachbarschaftlichem Miteinander.
- Drei dieser 10 Projekte konnten bislang als **verstetigt über die Projektförderung hinaus** fortgeführt werden, bei zwei Projekten konnte die Wirkung über Konzeptmodifikationen, bzw. Eingliederung der TeilnehmerInnen in den Arbeitsmarkt erhalten bleiben (Näheres in den Projektbeschreibungen der Handlungsfelder)

Im Bereich Lokale Ökonomie:

- Das örtliche, kleinteilige **Gewerbe** hat an Zusammenhalt gewonnen und die Kooperation mit dem großen Gewerbeigentümer GEWOFAG in Ramersdorf gelingt.

Über die **Gremienarbeit**, wie **Koordinierungsgruppe** und themen- und projektbezogene Arbeitsgruppen sind die Ressourcen der Stadtteile sichtbar geworden und konnten sich in einer gemeinsamen **Zielrichtung bündeln**.

Die wichtige stadtteilbezogene Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Identitätsbildung und Selbstwertschätzung der Bewohnerschaft

Das Prinzip des **integrierten Handelns** ist in der Sozialen Stadt eine zentrale Aufgabe. Nach Ende der Laufzeit darf dieser Ansatz nicht verloren gehen. Von der „Perspektive München“ mit ihrem Konzept der Integrierten Stadtentwicklung ist dies zu erwarten.

Leistungen der Sozialen Stadt und des Quartiersmanagements die weiterhin gebraucht werden

Die Erkenntnisse aus Forschungsprojekten des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung und der Bundetransferstelle Soziale Stadt² entsprechen den konkreten Erfahrungen in Ramersdorf und Berg am Laim. **Bundesweit werden als zentrale Verstetigungsfaktoren** der Erhalt einer koordinierenden Stelle zur Absicherung des integrierten Handelns erkannt, Räume der Begegnung müssen erhalten bleiben und Maßnahmeplanungen aufeinander abgestimmt und mit gezielt eingesetzten Mitteln versehen und umgesetzt werden.

Die Koordinierungsgruppe formulierte im Konkreten das **Votum der Beteiligten** vor Ort in der folgenden, zusammenfassenden Bedarfsaussage³. Sie verdeutlicht das Aufgabenspektrum der längerfristigen Quartiersmanagementfunktion als Unterstützung des Integrierten Handlungsansatzes auf Gebietsebene.

- **Aufmerksamkeit von Stadtpolitik und Verwaltung** für den Stadtteil im Rahmen eines gesamtstädtischen Entschlusses zum langfristigen Umgang mit integrierter Quartiersentwicklung erhalten.
- Ressourcen für die **Unterstützung des integrierten Handelns** und der Mittelakquise sichern.
- **Netzwerke erhalten**, Kommunikation im Stadtteil weiter stärken im Sinne ressortübergreifender Zusammenarbeit und Planung.
- Das **Integrierte Handlungskonzept** als Grundlage der Gebietsentwicklung kontinuierlich fortschreiben.
- **Gezielte Förderungen an Schwachstellen**, z. B. Jugendliche, Prävention und Einsatz an temporären „Brennpunkten“ erhalten
- **Orte der Begegnung im Stadtteil** als „Ankerpunkte“ sind unverzichtbar, so soll der Stadteilladen baum20 erhalten bleiben.

² Sicherung tragfähiger Strukturen für die Quartiersentwicklung im Programm Soziale Stadt, Berlin, 2012, BBSR, Langfristige Einbettung der Entwicklungsstrategien der Sozialen Stadt in gesamtstädtische Entwicklungskonzepte. Verwaltungsstrukturen die Entwicklungsaufgaben im ämterübergreifend im sozialräumlichen Kontext bearbeiten. Erhalt von Orten für bürgerschaftliche Begegnung, Erhalt einer Quartiersmanagementfunktion als Brückenfunktion und Unterstützung der Selbstorganisation vor Ort. Verantwortungsübernahme kommunaler Unternehmen für die Quartiersentwicklung.

³ KG RaBaL 09.2012, aktualisiert 04.2013, 03.2015 mit den aktuellen projektbezogenen Aufgaben versehen

- Kümmererfunktion / „Quartiersmanagement light“ erhalten.
- Der **Umgriff des Sanierungsgebietes** in RaBaL sollte langfristig an die übrigen städtischen Strukturen, bzw. sozialräumliche Gegebenheiten angepasst werden.

Die **Aufgaben für Quartiersmanagement** 2015–2017 zum momentanen Entwicklungsstand:

Baulich	Aufgaben
Turnhalle / Führichschule	Vereine und bürgerschaftliche Ansätze für die Hallennutzung reaktivieren / Koordination Raumnutzungskonzept / Partizipativen Weg für Verteilung / Begleitung der bürgerschaftlichen Nutzung der neuen Räume
Gemeinschaftsgarten Rosen_heim	Unterstützung bei Konzeptumsetzung in der Startphase / Öffentlichkeitsarbeit bei den BewohnerInnen
Campus Ost	Koordination und Überblick über die verschiedenen Planungslogiken / Unterstützung von Schulen, RBS und BA
Ortskern Ramersdorf	Ggf. Planungsgruppe / Bürgerinfo im Prozess der Erarbeitung des Rahmenplanes und des Maßnahmenkonzeptes
Wohnumfeldaufwertungen „wohngrün.de“	Begleitung der noch geplanten Maßnahmen 2016/2017 an der Melusinenstraße
Kultur	
Baum20	Mehr Öffnungszeiten durch Ehrenamtliche / zunehmend stärkere Nutzung auch als Kulturtreff Nutzertreffen zur Stärkung der Eigenverantwortung. Anlaufstelle
Imagepflege „Dachmarke“	Entdeckung des unerkannten Stadtteils Ramersdorf / Kulturalternativen Unser Berg am Laim – zeigt sich in seiner Vielfalt Beides über BIWAQ Förderphase 2015–2018 gestützt
Verschiedenes	
Evaluation Soziale Stadt RaBaL	Explorativ / qualitativ bzgl. Räumen und Menschen / Experten, KG, Regsam, öffentlicher Raum
Öffentlichkeitsarbeit	Überarbeitung Homepages / Zusammenführung mit weiteren Stadtteilhomepages wo sinnvoll / Stadtteil Newsletter
Gewerbeentwicklung	Ramersdorfer Verein unterstützen / mit neuer BIWAQ-Phase 2015–2018 verknüpfen (MGS)
Soziales / Gesundheit / Bildung	
Begleitung verschiedener Projekte in RaBaL	DEB neue BIWAQ Phase/ ImSQ (Integration macht Schule im Quartier) / AKA / NBTs / Ehrenamtsnetzwerk
Schulleiterrunde	Überführen in BiLok Zuständigkeit 2016
Regsam FAKs	Thema Stadtteilentwicklung in Gremien vertreten, informieren, zu Beteiligung motivieren
BiLoK	Ankommen des BiLoKs ab Herbst 2015 unterstützen und der Bildungsmanagerinnen im Stadtteil. Anknüpfen an den Bildungsthemen der Sozialen Stadt.
Koordinierungsgruppe	
Koordinierungsgruppe RaBaL	Vor- und Nachbereitung, Moderation, Abwicklung, Projektunterstützung und Beratung zum Verfügungsfonds

Die aufgeführten Aufgaben bestehen auch angesichts der Reduzierung des Quartiersmanagement-Budgets auf die Hälfte des ursprünglichen Umfangs weiter. An einigen Stellen werden die nachlassende Präsenz und weniger Anschub- und Koordinierungsleistung erkennbar. In der Pflicht für die Kompensation sehen sich vor allem die Bezirksausschüsse, die jedoch als ehrenamtliche Gremien an ihre Grenzen stoßen, sowie die Arbeitskreise im Regsam-Kontext, deren Aufgabenspektrum jedoch in erster Linie auf die Koordinationsleistung des Sozialbereichs ausgerichtet ist.

Im vorliegenden IHK ist bei jedem Projekt der bis dato erreichte Status beschrieben (versteigert, abgeschlossen oder neu).

Perspektive

Der Erhalt des Quartiersmanagement über 2015 hinaus, wird, in reduziertem Umfang, als notwendig erachtet, da die beschriebenen Aufgaben noch Begleitung erfordern

Bei der Bemühung um den Erhalt der langfristigen Wirkung erfolgreicher Maßnahmen und Projekte konnten sehr erfolgreich viele Projekte über die Förderung hinaus fortgeführt werden. Auch wenn nicht alle aus der Städtebauförderung, bzw. den europäischen Fördermitteln gestarteten Projekte in die Regelfinanzierung der Landeshauptstadt München überführt werden können, ist es bislang mit Ausnahme des sehr wirkungsvollen Stadtteillotsinnen Projektes LIGA, gelungen, über Konzeptmodifikationen und Zusammenarbeit der Träger, Bestandteile der Pilotphase der Projekte in langfristige Maßnahmen zu überführen.

Sehr hilfreich ist dabei, wenn von Seiten der Politik und Verwaltung mit Offenheit und Kreativität beim Entwerfen neuer Lösungswege unterstützt wird. Ziel muss es bleiben, in dem Gebiet mit nach wie vor vorhandenem erhöhtem Entwicklungsbedarf, Kräfte zu bündeln, vor allem in Hinblick auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Die realisierten und absehbar umgesetzten baulichen Maßnahmen bewirken ein Klima der Veränderung und Erneuerung. Sie haben eine positive Wirkung auf die Stimmung im Gebiet.

Derzeit wird in München die Thematik einer integrierten, ressortübergreifenden Gebietsentwicklung nach den **positiven Erfahrungen in der Sozialen Stadt** und in der Zielformulierung der **Perspektive München** diskutiert. Daraus leitet sich der Bedarf nach bürgerorientierter, sozialräumlicher, referatsübergreifender Zusammenarbeit ab. Diese benötigt eine **Kontakt- und Gelenkstelle vor Ort**. Das kollektive Wissen um die Bedarfe in den Stadtteilen braucht einen Adressaten / Anlaufstelle / Koordination, wo ressortübergreifende Projektentwicklung zusammengeführt und in die Hand genommen wird.

Bundesweit werden bereits Schlüsse aus ähnlich gelagerten Erkenntnissen der Sozialen Stadt-Prozesse gezogen und Quartiersmanagements langfristig eingerichtet.

In München können nun ebenfalls Weichen gestellt werden. Ein Weg kann sich über die Zusammenlegung von Ressourcen aus verschiedenen Referaten und Förderbereichen eröffnen, um **integrierte Stadtteilentwicklung als Folgerung aus der Sozialen Stadt zu verstetigen**.

links: Gut genutzter Piusplatz
rechts: Koordinierungsgruppe
RaBaL



Projektübersicht der Aufwertungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet RaBaL seit 2004

Stand 06.2015

Handlungsfelder	Projekte	Projekt-stand	Finanzierung
1	Wohnen Wohnumfeld		
	1.1 Förderprogramm Wohngrün.de	In Umsetzung, keine neuen Maßnahmen	S4
	1.2 Aufwertung der GEWOFAG-Siedlung rund um den Piusplatz	laufend	S4/W/M3
	1.3 Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring / zweiter Bauabschnitt: Grafinger Straße – Innsbrucker Ring / GEWOFAG	laufend	S1/W/M3
	1.4 Aufwertung der GEWOFAG-Siedlung „Familien zurück in die Stadt“ / GEWOFAG	laufend	S1/W/M3
	1.5 Förderprogramm „Wohnen am Ring“	laufend	W1
	1.6 Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring- Zornedinger Straße / GWG	abgeschlossen	S1/W/W1/M3
	1.7 Umwandlung der städtischen Unterkunftsanlage Gotteszeller Straße in die städtische Wohnanlage Berg am Laim	abgeschlossen	S1/LHM
2	Verkehr Lärmschutz		
	2.1 Umgestaltung Baumkirchner Straße nördliche der Kreiller Straße	abgeschlossen	M
	2.2 Fuß- und Radwegunterführung und Schallschutz Innsbrucker Ring in Höhe Piusplatz	abgeschlossen	S1/LHM
	2.3 Lärmschutzmaßnahmen für die Schulen am Innsbrucker Ring	Umsetzung in Teilmaßnahmen	S2/LHM / offen
3	Öffentliches Grün Stadtstruktur		
	3.1 Aufwertung und Umgestaltung Karl-Preis-Platz	abgeschlossen	S1
	3.2 Aufwertung und Umgestaltung Piusplatz und angrenzende Grünanlagen	abgeschlossen	S1
	3.3 Campus Ost -Rahmenplanung	Teilumsetzung	S1/offen
	3.4 Aufwertung des historischen Ortskerns Ramersdorf	in Planung	S/S2
	3.5 Aufwertung „vergessene Plätze“ / wird nicht weiter verfolgt	–	
4	Soziale Infrastruktur		
	4.1 Bildung / Qualifizierung / gesellschaftliche Teilhabe		
	4.1.1 Integration macht Schule im Quartier – ImSQ	verstetigt	S1/ LHM
	4.1.2 LIGA Lotsinnen für Integration und gesellschaftliche Teilhabe	abgeschlossen	M1
	4.1.3 Kult IQ – Multiplikatorenschulung kultursensible Pflege- und Betreuungsassistenz	abgeschlossen	M1
	4.1.4 Job Stage – Grundlagen für Zugänge zum ersten Arbeitsmarkt vermitteln für MigrantInnen und Langzeitarbeitslose	abgeschlossen	M1
	Work & Akt – Qualifizierungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose	Voraussichtl. ab 07.15	M1
	4.1.5 IC Point – Hinführen von arbeitslosen Jugendlichen an das Berufsleben	abgeschlossen	M2
	4.1.6 Copy & Work – Qualifizierung für arbeitslose junge Menschen à „Alte Post“ des AKA	verstetigt	M2/M1/LHM
	4.1.7 Opstaple – Schritt für Schritt	verstetigt	S1/LHM
	4.1.8 Theaterpädagogisches Projekt an der Führichschule	abgeschlossen	S1/LHM
	4.1.9 Führichschule – bauliches Gesamtkonzept, Erweiterung, Mehrzweckhalle und Lärmschutz	2015/16 abgeschlossen	S1/LHM
	4.1.10 Schulleiterrunde – ein Eckpfeiler des Gesamtkonzeptes für mehr Bildung im Quartier	Verstetigung in Aussicht	S1/LHM
	4.1.11 Zahlreiche unterrichtsergänzende Projekte, vom gesunden Frühstück bis Lernförderung, Mittagsbetreuung und Berufsorientierung (aus dem Verfügungsfonds, Stiftungsmitteln und städt. Haushalt)	laufend	S1/M3/M

Handlungsfelder	Projekte	Projekt-stand	Finan-zierung
5	Schulischer Bereich ohne Städtebauförderung		
	– Aufbau Ganztagsschule Grundschule an der Führichstraße (Sachaufwandsträger Referat für Bildung und Sport)	laufend	M
	– Aufbau Ganztagsschule an der Grafinger Straße bis zur 4. Klasse (Sachaufwandsträger Referat für Bildung und Sport)	abgeschlossen	M
	– Städt. Ludwig-Thoma-Realschule Ganztagsschule bis zur 10.Klasse seit 2012	abgeschlossen	M
	– Aufbau Ganztagsschule GS Berg am Laim-Straße	abgeschlossen	M
	– Mensa Neubau Städt. Ludwig-Thoma-Realschule / Fertigstellung 2009	abgeschlossen	M
	– Neu- u. Umbau: Grundschule Grafinger Straße mit Hort (a) – Sonderpädagogisches Förderzentrum (a)	Abgeschlossen (a)	M
	– Mittelschule Echardinger Grünstreifen (i.B.), – GS Berg am Laim (i.B.)	in Bau (i.B.)	
	4.2 Gesundheit im Quartier		
	4.2.1 Gesundheitsprojekte „Kooperationen“ / 1. Gesunde Ernährung, 2. Beratung im Wohnbereich	abgeschlossen teilversteigt	S3/LHM
	4.2.2 Seniorenbörse – Seniorenmodenschau	laufend	M
	4.2.3 Gesundheitswegweiser	versteigt	M3/LHM
	4.2.4 Sportnetzwerk	abgeschlossen	M3
	4.2.5 Seniorenstadtteilplan	abgeschlossen	M/M3
	4.2.6 Fit und gut drauf	abgeschlossen	S3
	4.2.7 Betreutes Wohnen zuhause / Untersuchung	abgeschlossen	S1
	„Wohnen im Viertel“/Betreutes Wohnen in der GEWOFA-Siedlung	laufend	M3
	4.3 Zusammenleben im Stadtteil		
	4.3.1 Trambahnhäusl	versteigt	S1/LHM/M3
	4.3.2 Netzwerk am Isareck	versteigt	S1/M3
	4.3.3 Bewohnergärten Gotteszeller Straße	versteigt	S1/M3/LHM
	4.3.4 Gemeinschaftsgarten Rosen_heim	laufend	S1
	4.3.5 Langbürgener Straße / bauliche Maßnahmen KITZ	abgeschlossen	S1/LHM
	4.3.6 Bürgerschaftliches Engagement – Ehrenamtsnetzwerk RaBaL	laufend	S1/M3
	4.3.7 Alte Post – ein Treffpunkt für RaBaL	versteigt	M1/M2/LHM
	4.3.8 Quartiersbetreuung / friedliche Koexistenz im öffentlichen Raum „Aktiv im Viertel“	versteigt	S1
	Nachbarschaftstreff Westerhamer Straße, Neueröffnung	versteigt	
	Erweiterung Nachbarschaftstreff Führichstraße	in Bau	M3/M/S/LHM
	4.4 Aktivierung über Öffentlichkeitsarbeit u. Stadtteilkultur		
	4.4.1 Öffentlichkeitsarbeit	laufend	S1
	4.4.2 Stadtteilladen baum20 als Kommunikationsdrehscheibe und Ort für Stadtteilkultur	laufend	S1
	4.4.3 Erzähl-Cafe	versteigt	M3
	4.4.4 RaBaL Hören	abgeschlossen	M
	4.4.5 Buchprojekt Zeitzeugenberichte aus Neu-Ramersdorf	abgeschlossen	S1/M3
	4.4.6 Filmprojekt „Dein Film in der Villa Stuck“	abgeschlossen	M3
	4.4.7 Kreativprojekt für junge Flüchtlinge „Willkommenskultur“	laufend	LHM
	Bürger- und Kulturhaus Berg am Laim	in Vorbereitung	
	5.1 Gewerbeentwicklung / Stärkung lokaler Ökonomie in Ramersdorf	laufend	S1
	5.2 Gewerbeentwicklung, Stärkung lokaler Ökonomie in Berg am Laim (MGS)	laufend	S1
	5.3 Leerstands- und Flächenmanagement Berg am Laim (MGS)	laufend	S1
	Stärkung Gewerbeentwicklung in RaBaL, voraussichtl BIWAQ	In Planung	
	5.4 Informationsveranstaltungen und Service für Unternehmen	abgeschlossen	S1
	5.5 Praktikumsbörse	versteigt	LHM
	5.6 Aushilfenpool	abgeschlossen	S1
Lokale Ökonomie			
Nahversorgung			
Beschäftigung			

Legende

Orange -> Weiterentwicklungen zu IHK 2013

Grau -> keine Städtebaufördermittel, jedoch aufwertungsrelevant für RaBaL

S = Städtebaufördermittel

S 1 = Mittel Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

S 2 = Mittel aus dem Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz

S 3 = Mittel aus dem Modellvorhaben „Kooperationen“ in der Sozialen Stadt

S 4 = Mittel aus dem kommunalen Programm „wohngrün.de“

W = Wohnungsbauförderung

W 1 = Mittel aus dem kommunalen Programm „Wohnen am Ring“

LHM = städtischer Haushalt

M = Maßnahmen ohne Städtebauförderung (meist Landeshauptstadt München)

M 1 = Mittel aus dem ESF Bundesprogramm BIWAQ

M 2 = Mittel aus dem ESF Bundesprogramm XENOS

M 3 = Mittel Dritter, wie Wohnungsbaugesellschaften, Krankenkassen, Bezirksausschüsse, Vereine, Stiftungen,

offen = Umsetzung noch offen bzw. die zeitlich befristete Finanzierung läuft aus, eine Weiterfinanzierung ist noch nicht geklärt

Die **hellgrauen Zeilen** beziehen sich auf Aufwertungsmaßnahmen, die für das Sanierungsgebiet von Bedeutung sind, jedoch nicht aus der Städtebauförderung mitfinanziert werden.

Die Liste der genannten Maßnahmen außerhalb der Sozialen Stadt hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist sicherlich erweiterbar.

Handlungsfeld Wohnen/Wohnumfeld

1

Zielformulierung des Stadtrats mit Beschluss 06.07.2005

- Wohngrün.de als Modifikation des bestehenden Wohnumfeldprogramms WUPs
- Sicherung gesunder Wohnverhältnisse, Erhöhung der Wohnqualität durch bauliche und grünplanerische Maßnahmen
- Lärmschutz für Wohnungen und für private Freiräume entlang des Mittleren Rings und weiteren Hauptstraßen
- Sicherung preiswerten Wohnraums und Angebot an alternativen Wohnformen
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs in Wohngebieten
- Stärkung von Nachbarschaften und Stabilisierung der Bewohnerstruktur

Projektentwicklungen

Entsprechend der Zielsetzung konnten durch Maßnahmen auf privaten Freiflächen im Programm **wohngrün.de** innerhalb der GEWOFAG Siedlung rund um den Piusplatz, deutliche Verbesserungen umgesetzt werden. Barrierefreier, familiengerechter Wohnraum wurde mit den Passivhäusern nördlich und südlich des Piusplatzes geschaffen. Dabei wurden auch oberirdische Stellplätze in zwei neue Tiefgaragen verlagert und die Freiflächen der gesamten Höfe erneuert.

Mit der Lärmschutzbebauung der **GEWOFAG** am Innsbrucker Ring, der Baumaßnahme der **GWG** am Innsbrucker Ring / Zornedinger Straße und mehreren Bestandsanierungen im Programm „**Wohnen am Ring**“ sind wichtige Maßnahmen zur Abschirmung gegen die Lärmimmission durch den Verkehr und damit eine Erhöhung der Wohnqualität umgesetzt. Für die Lärmschutzbebauung an der Ecke zur Grafinger Straße / Innsbrucker Ring wurde in 2013 ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt und Anfang 2015 das entsprechende Baurecht geschaffen. Die Umsetzung durch die GEWOFAG in Form einer Wohnbebauung für Auszubildende ist ab 2016 geplant.

Als Beitrag zur Stärkung von Nachbarschaften und für die friedliche Koexistenz im öffentlichen Raum, sowie Verantwortungsübernahme der Bewohnerinnen und Bewohner für die gemeinschaftlich genutzten öffentlichen Grünflächen, ist das Projekt „**Aktiv im Viertel**“ als Pilotprojekt aus Soziale Stadt Mitteln 2011 an den Start gegangen und war bis 2014 finanziert.

Für die Zielsetzung der Schaffung alternativer Wohnformen sind die nicht aus der Sozialen Stadt geförderten Projekte der GEWOFAG, „Wohnen im Viertel“ und das im Modellvorhaben des Experimentellen Wohnungsbaus „Wohnen in allen Lebensphasen“ sanierte Hochhaus Pertisaustraße 7, wichtige Beiträge.

Mit der groß angelegten Erneuerung von mehreren Siedlungen der GEWOFAG „**Familien zurück in die Stadt**“ (Wettbewerbsfinanzierung über Soziale Stadt in 2009, weite Teile bis 2015 realisiert) in Ramersdorf Mitte, entsteht eine allgemeine Gebietsaufwertung und eine neue sozial gemischte Bewohnerstruktur.

Perspektiven

- Realisierung der Baumaßnahme Grafinger Straße / Innsbrucker Ring mit KiTA Flächen für Einzelhandel, Wohnungen im Kommunalen Wohnungsbauprogramm und Azubiwohnungen

1.1

Förderprogramm „wohngrün.de“**Ziel:**

„Wohngrün.de“ ist ein kommunales Förderprogramm mit dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den Sanierungsgebieten in „Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing“. Private Freiflächen, Innenhöfe und Gärten sollen schöner, funktionaler und ökologischer werden. Es sollen lebendige Mittelpunkte zum Wohl aller BewohnerInnen entstehen und Nachbarschaften über gemeinsame Nutzungsräume und identitätssteigernde Aufwertung im Freiraum gestärkt werden.

Aktueller Stand:

Das Förderprogramm „wohngrün.de“ ist ein Teil des Programms „Soziale Stadt“. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) erhielt durch einen Stadtratsbeschluss den Auftrag zur Vorbereitung und Durchführung des Programms.

Die GEWOFAG als größte örtliche Wohnungsbaugesellschaft und Grundeigentümerin im Sanierungsgebiet, hat seit 2006 das private Wohnumfeld in weiten Teilbereichen ihrer Bestandssiedlungen in Berg am Laim und Ramersdorf mit Mitteln aus „wohngrün.de“ erneuert. Trotz der 2010 – 2013 erfolgten Mittelkürzungen auf Bundesebene wurden die Maßnahmen sukzessive umgesetzt. Sowohl die Planung, als auch die Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner und die Umsetzung erfolgten in enger Abstimmung mit dem Baureferat, das die Aufwertungsmaßnahmen in den angrenzenden, öffentlichen Grünanlagen durchführte.

Die neugestalteten Freiflächen zwischen den Häusern werden durch die gestiegene Aufenthaltsqualität sehr gut angenommen.

2015 wurde dem Stadtrat eine Zwischenbilanz zum Mitteleinsatz gegeben.

Perspektive:

Zwischenzeitlich stehen wieder Mittel zur Verfügung. Diese sollen in den Siedlungsbereichen an der Melusinenstraße in den kommenden Jahren eingesetzt werden. Weitere kleine Maßnahmen mit privaten Einzeleigentümern sind möglich.

Neue Innenhofgestaltung der
GEWOFAG rund um den
Piusplatz/Bild MGS

**Kooperationspartner:**

Planungsreferat, MGS, Wohnungsbaugesellschaften, Privateigentümer

Zeitraumen:

2016–2017

Kostenrahmen:

Je nach Maßnahme trägt „wohngrün.de“ bis zur Hälfte die Kosten.

Stadtbezirk: 14 / 16**Handlungsfeld:** Wohnen/Wohnumfeld

1.2

Aufwertung der GEWOFAG Siedlung „Rund um den Piusplatz“**Ziel:**

Die Wohnanlage wurde zum überwiegenden Teil bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts gebaut. Derzeit ist ein hoher Altersdurchschnitt der Bewohnerschaft festzustellen. Zwei Drittel der Bewohner sind zwischen 40 und 60 Jahre alt. Der Anteil von Mieterinnen und Mietern mit Migrationshintergrund liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

In den letzten Jahren gab es zunehmend bauliche, soziale und strukturelle Probleme im Quartier. Ziel ist es, eine behutsame und ganzheitliche Entwicklung des Quartiers zu einer ausgeglichenen, stabilen und gut funktionierenden Struktur mit hoher Lebensqualität für breite Bevölkerungsschichten zu erreichen.

Durch den Zuzug von jungen Familien wird eine stärkere Mischung der Bewohnergruppen erreicht, sodass sich langfristig ein stabiles und zukunftsfähiges Quartiersleben entwickeln kann. Gleichzeitig werden rollstuhlgerechte und barrierefreie Wohnungen gebaut, die es älteren und mobilitätseingeschränkten Mietern ermöglicht im vertrauten Quartier zu bleiben. Konzepte und Maßnahmen zur Stärkung der Nahversorgung und soziale Projekte, in enger Zusammenarbeit mit der Sozialen Stadt, unterstützen dieses Bemühen. Die Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs an der Pertisaustraße, der Isareckstraße, am Innsbrucker Ring, sowie seit 2014 in der Westerhamer Straße, ebenso das Montessori-Kinderhaus und des Mütterzentrums Ramersdorf sind einige der Maßnahmen.

Aktueller Stand:

Im Jahr 2006 wurde über Rahmenplanungen und Leitbilder ein planerisches Gesamtkonzept zur Aufwertung der Außenanlagen der einzelnen Teilbereiche der Siedlungen erarbeitet.

Diese wurden bauabschnittsweise umgesetzt. Sie führen zu einer deutlichen Aufwertung der Gesamtsiedlung und werden gut angenommen.

In den vier Innenhöfen am Piusplatz sind neue moderne Gebäude für Familien, ältere und behinderte Menschen entstanden. Die Ergänzungsbauten wurden im Passivhausstandard mit vier Geschossen errichtet. Es entstanden insgesamt 64 Ein- bis Drei-Zimmerwohnungen sowie Tiefgaragen für die vormals vorhandenen Garagenhöfe und die notwendigen Stellplätze der Neubebauung. Die Wohnhöfe wurden in Nachgang zum Hochbau ebenfalls neu gestaltet.

Den Baumaßnahmen am Piusplatz ging 2008 eine breite Bürgerbeteiligung parallel zu den Beteiligungsaktionen für das öffentliche Grün auf dem Piusplatz voraus.

Am **Innsbrucker Ring** hat die GEWOFAG im 1. Bauabschnitt ein **Schallschutzgebäude** ergänzt, das nicht nur 50 neue barrierefreie und besonders schallgeschützte Wohnungen bietet. Das Gebäude schirmt auch die dahinter liegende Siedlung gegen Lärm und Feinstaub vom Mittleren Ring ab. Zeitgleich wurde eine Hochgarage errichtet, die neben den notwendigen Stellplätzen für Bestand und Neubebauung auch ein Angebot an zusätzlichen Anwohnerstellplätzen bietet.

Für den nördlichen 2. Bauabschnitt wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Ein entsprechendes Bauleitplanverfahren wurde bis Anfang 2015 durchgeführt. (siehe Punkt 1.3).

Das Projekt **„Wohnen im Viertel“** ermöglicht es, älteren Mietern länger in ihrer Wohnung oder im Quartier zu bleiben. Durch die Kooperation mit einem ambulanten Dienst wird Versorgungssicherheit rund um die Uhr bereitgestellt. Der ambulante Dienst ist Tag und Nacht im Nachbarschaftstreff präsent und versorgt ältere und hilfsbedürftige Menschen im Notfall. Der Nachbarschaftstreff ist darüber hinaus Anziehungs- und Kontaktpunkt für viele Mieterinnen und Mieter.

Das Projekt **WAL – Wohnen in allen Lebensphasen** war ein Förderprogramm der Obersten Baubehörde, das modellhafte Wohnungslösungen für ältere Bürger mit hoher Wohnqualität fördert. Das Gebäude an der Pertisaustraße 7 wurde im Zuge des Programms in seinen Grundrissen, dem Schallschutz, dem Wohnumfeld, und dem energetischen Standard verbessert und ein Nachbarschaftstreff eingerichtet.

1.2

Für die oben dargestellt Quartiersentwicklung für die Siedlung rund um den Piusplatz wurde die GEWOFAG u. a. mit dem bundesweit ausgeschriebenen „**Preis Soziale Stadt 2010**“ ausgezeichnet. Der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. hat den Preis ausgelobt. Ebenso erhielt die GEWOFAG den Nationalen **Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur 2012** „**Stadt bauen – Stadt leben**“

Perspektive:

Die Maßnahmen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Zum 2. Bauabschnitt Lärmschutzbebauung Siehe 1.3

Kooperationspartner:

Planungsreferat, GEWOFAG, Sozialreferat

Zeitraumen:

Abschnittweise Realisierung bis 2018

Nachverdichtung mit Passivhaus
in der Siedlung Piusplatz
(Bild GEWOFAG)



Stadtbezirk: 14

Handlungsfeld: Wohnen/Wohnumfeld

Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring zweiter Bauabschnitt: Grafinger Straße / Innsbrucker Ring

1.3

Ziel:

Die GEWOFAG beabsichtigte die städtischen Grundstücke südwestlich der Einmündung der Grafinger Straße in den Innsbrucker Ring zu erwerben und darauf den zweiten Bauabschnitt der Lärmschutzbebauung entlang des Innsbrucker Ringes zu realisieren.

In den Obergeschossen des Neubaus werden ca. 110 Wohnungen für Auszubildende in einem Pilotprojekt angeordnet werden. Weiter sind ca. 24 Wohneinheiten im Rahmen des Kommunalen Wohnungsbauprogramm-Teilprojekt B vorgesehen.

Die bestehende städtische Kinderkrippe soll auf sechs Gruppen erweitert und im Neubau untergebracht werden. Zur Verbesserung der Nahversorgung am Piusplatz und damit auch zur Erhöhung der Wohnzufriedenheit werden im Neubau Läden (ein Supermarkt und eine Drogerie) integriert.

Aktueller Stand:

Der Stadtrat hat im Dezember 2012 den Aufstellungs- und Eckdatenbeschluss für die Maßnahme gefasst. Der Wettbewerb wurde in 2013 durchgeführt.

Die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit setzt einen starken Impuls zum Innsbrucker Ring. Das Preisgericht empfahl einstimmig, den ersten Preis mit der Realisierung des Bauvorhabens zu beauftragen und auf dieser Grundlage das notwendige Bauleitplanverfahren fortzuführen.

Das erforderliche Bauleitplanverfahren wurde Anfang 2015 abgeschlossen.

Perspektive:

Baubeginn voraussichtlich Anfang 2016

Kooperationspartner:

Planungsreferat, GEWOFAG, Referat für Bildung und Sport, Sozialreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft

Zeitraumen:

Wettbewerb 2013, Bauleitplanverfahren und Baugenehmigung liegen vor
ab 2016 ist die Realisierung des Vorhabens durch die GEWOFAG vorgesehen

Kostenrahmen:

Mischfinanzierung aus privater Finanzierung, städtische Mittel
Förderung aus Mittel der Wohnbauförderung

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, Verkehr/Lärmschutz, Soziale Infrastruktur, Nahversorgung

Wettbewerbsergebnis Grafinger
Straße, Abb. 03 Architekten
GmbH, München



1.4

Aufwertung der GEWOFAG Siedlung „Familien zurück in die Stadt“**Ziel:**

Ziel war es für die Siedlungen, die von Ende der 20iger bis in die 50iger Jahre des letzten Jahrhunderts entstanden sind, ein umfassendes Konzept zur Sanierung zu erarbeiten. Dabei sollten innovative und baulich wie wirtschaftlich attraktive Lösungen für diese zukünftige Sanierung, Nachverdichtung und gestalterische Optimierung der bestehenden Wohngebiete entwickelt werden. Besonderer Fokus liegt dabei auf Familien sowie den Umgang mit älteren Bewohnern und Bewohnerinnen. Unter dem Motto „Familien zurück in die Stadt“ verfolgt die GEWOFAG das Ziel, durch Zuzug von jungen Familien, eine stärkere Mischung der Mieterschaft zu erreichen, sodass sich langfristig ein stabileres und zukunftsfähiges Quartiersleben entwickeln kann.

Aktueller Stand:

Um für die geplante Aufwertung der Siedlungsbereiche im Umgriff eine Planungsgrundlage zu erhalten, hat die GEWOFAG gemeinsam mit dem Planungsreferat 2009 einen städtebaulichen Wettbewerb unter dem Motto „Familien zurück in die Stadt“ durchgeführt.

Die Vorgaben für die Wettbewerbs Teilnehmer waren darüber hinaus u. a.

- Erhalt des Gartenstadt-Charakters
- Schaffen attraktiver Freiräume mit Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen
- Städtischer Wohnungsmix 1–5 Zimmer-Wohnungen, Mischung der Bevölkerungsgruppen und Unterstützung einer Generationen übergreifenden Bewohnerschaft
- Barrierefreiheit nach DIN 18 025 Teil 2 in Neubau und Aufstockung
- Bewohnercafé

Stützpunkt Wohnen im Viertel (GEWOFAG)

Den ersten Rang erreichte das Architekturbüro Bogevischs Büro mit dem Landschaftsarchitekturbüro Grabner und Huber.

Seit 2011 entstehen durch Abbruch und Neubau bzw. Bestandsanierung und Aufstockung nach und nach etwa 138 zusätzliche Wohneinheiten. Alle Außenanlagen werden, als ruhige Höfe bzw. Aktivitätenband ebenfalls erneuert

Perspektive:

Die Maßnahmen soll bis Ende 2015 abgeschlossen sein.

Kooperationspartner:

Planungsreferat, GEWOFAG

Familien zurück in die Stadt

**Zeitraumen:**

Abschnittsweise Realisierung, 2011–2015

Stadtbezirk: 16**Handlungsfeld:** Wohnen/Wohnumfeld

Förderprogramm Wohnen am Ring

1.5

Ziel:

„Wohnen am Ring“ ist ein kommunales Förderprogramm zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität am Mittleren Ring. Die Initiative richtet sich an Bauherren und Eigentümer, die ihre Wohngebäude am Mittleren Ring durch Lärmschutzmaßnahmen aufwerten möchten oder einen Neubau mit Lärmschutz planen. Diese erhalten Beratung und finanzielle Unterstützung für verschiedene Lärmschutzmaßnahmen für Wohngebäude die unmittelbar am Mittleren Ring liegen.

Aktueller Stand:

Die Landeshauptstadt München bezuschusst zur Verbesserung der Wohnqualität am Mittleren Ring die Realisierung baulicher Lärmschutzmaßnahmen an Wohngebäuden, wie beispielsweise Verglasung von Balkonen und Loggien, neue vorgesetzte Lärmschutzfassaden, ergänzende Schallschutzbebauung. Gegenstand der Förderung sind Kosten für nicht rentierliche Maßnahmen am Gebäude bzw. Grundstück.

Die MGS hat zur Akquise von Projekten innerhalb des Sanierungsgebietes in Berg am Laim und Ramersdorf eine Postkarten-Werbeaktion durchgeführt, die Internetseite des Programms eingerichtet und mit Veranstaltungen im Stadtteil, z. B. durch Präsenz auf Stadtteilstellen, das Programm bekannt gemacht. Im Sanierungsgebiet in Berg am Laim und Ramersdorf wurden bisher folgende Wohneinheiten bezuschusst:

2005: 1 Projekt mit 102 Wohneinheiten im Bestand

2007: 1 Projekt mit 50 Wohneinheiten Neubau und 200 Wohneinheiten im Bestand

2010: 1 Projekt mit 57 Wohneinheiten Neubau und 140 Wohneinheiten im Bestand

Perspektive:

Weitere Öffentlichkeitsarbeit um das Programm bekannt zu machen, wiederholte Werbeaktionen vor allem in Richtung der kleineren Privateigentümer, Umsetzung weiterer Projekte, wie Eckbebauung Innsbrucker Ring / Grafinger Straße

Kooperationspartner:

Planungsreferat (Federführung), MGS, Privateigentümer

Zeitraumen:

Beginn des Programms Januar 2001 (eingebunden in das Programm Soziale Stadt)

Kostenrahmen:

Laut Stadtratsbeschluss vom 16.12.2009 steht bis einschließlich 2016 jährlich 1 Mio. Euro Zuschussmittel zur Verbesserung der Wohnqualität am Mittleren Ring zur Verfügung.

Die Stadt fördert die Kosten für Lärmschutzmaßnahmen je nach Erfordernis bis insgesamt 150 € pro Quadratmeter Wohnfläche (max. 10.000 € pro Wohnung).

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, Verkehr/Lärmschutz

1.6



Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring – Zornedinger Straße

Ziel:

Die bestehende Zeilenbebauung der Wohnungsbaugesellschaft GWG aus den Sechzigerjahren öffnete sich zum Mittleren Ring, sodass sowohl die Wohnungen als auch die Innenhöfe stark verlärmte waren. Die Benutzbarkeit der Außenanlagen und die Wohnqualität waren dadurch erheblich beeinträchtigt.

Ziel war die Erhöhung der Wohnqualität für die bestehenden Wohnungen und der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld durch die als Lärmschutz situierten neuen Baukörper am Mittleren Ring. Die neuen Wohnungen ergänzen das Angebot um unterschiedliche Grundrisse und sind barrierefrei. Durch die Verlagerung der Garagen-Stellplätze in die geplante Tiefgarage wurde die Neugestaltung der Freiflächen möglich.

Aktueller Stand:

Durch drei fünfgeschossige Gebäude sind die Innenhöfe der bestehenden Zeilenbebauung zum Mittleren Ring geschlossen. Gleichzeitig erfolgten die Aufstockung der Bestandsgebäude durch ein Terrassengeschoss, der Umbau des an die Neubauten anschließenden Bestandes zu familiengerechten Wohnungen und die energetische Sanierung der bestehenden Gebäude. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Wohneinheiten von 112 Wohnungen auf 148 Wohnungen.

Zur weiteren Aufwertung der Freiflächen wurden die oberirdischen Garagen abgebrochen und die Stellplätze in eine neu errichtete Tiefgarage im nördlichen Innenhof verlagert. Dadurch ist eine Zonierung der Freiflächen mit beruhigten Innenhöfen und einem Spielbereich anstelle des vorherigen Garagenhofes erreicht.

Der Fußweg von der Zornedinger Straße zum Innsbrucker Ring ist durch einen halböffentlichen Durchgang erhalten. Direkt neben dem Durchgang sind Räumlichkeiten für eine soziale Nutzung entstanden

Die für einen Bewohnertreff vorgesehenen Räume sind zu einer geringen Miete an einen Verein für Mittagsbetreuung der Führichschule vergeben.

Die Mieterzufriedenheit in den Wohnungen ist hoch.

oben: Die Mittagsbetreuung Ramersdorfer (B)engel freut sich über die neuen Räume
unten: Lärmschutzbebauung der GWG am Innsbrucker Ring / Zornedinger Straße

Kooperationspartner:

Planungsreferat, GWG

Zeitraumen:

Der Baubeginn im Sommer 2009, die Fertigstellung und Bezug erfolgte Anfang 2012

Kostenrahmen:

Mischfinanzierung aus privater Finanzierung,
Förderung aus Mittel der Wohnbauförderung, mit Zuschuss aus dem Programm „Wohnen am Ring“
Spitzenfinanzierung durch die „Soziale Stadt“



Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, Verkehr/Lärmschutz

Umwandlung der städtischen Unterkunftsanlage Gotteszeller Straße in die städtische Wohnanlage Berg am Laim

1.7



Ziel:

Umwandlung der städtischen Unterkunftsanlage mit 93 Wohneinheiten in eine städtische Wohnanlage, Umwandlung der verwaltungsrechtlichen Nutzungsverhältnisse der BewohnerInnen in Mietverträge. Ziel war es, mit den mietfähigen BewohnerInnen der Anlage Mietverträge zu schließen und die bedingt mietfähigen BewohnerInnen bzw. nicht mietfähigen BewohnerInnen zu unterstützen.

Aktueller Stand:

Mit der sozialpädagogischen Beratung, Begleitung und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner im Umwandlungsprozess wurde das Institut für sozialpädagogische Arbeit (I.S.A.R.) beauftragt. Zusammen mit der Unterkunftsabteilung des Amtes für Wohnen und Migration wurde ein Umwandlungsbüro als direkte Ansprechstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort betrieben.

Die Mitarbeiterinnen des Umwandlungsbüros haben in einem Zeitraum von 1 ½ Jahren alle Bewohnerinnen und Bewohner angeschrieben und sowohl bei Hausbesuchen als auch Gesprächen im Büro vor Ort Beratungs- und Unterstützungskontakte hergestellt.

Zum Ende des Projektes am 30.6.2007 gab es eine Quote von ca. 63% Mietverträgen zu 37% verbliebenen Nutzungsverhältnissen.

Der Werkauftrag mit I.S.A.R. lief zum 30.6.2007 aus. Eine Fortführung der konkreten Umwandlungsarbeit über das geplante Ende hinaus war nicht notwendig und zielführend. Beratung und Begleitung der Mieterinnen und Mieter werden weiterhin von den Regeldiensten des Sozialbürgerhauses Berg am Laim, Trudering, Riem und der sozialorientierten Hausverwaltung der Unterkunftsabteilung durchgeführt. Zudem gibt es gegenüber der städtischen Wohnanlage den Stadtteiltreff Berg am Laim, der im Rahmen der quartiersbezogenen Bewohnerarbeit und der stadtteilorientierten Gesundheitsförderung, Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage zur Verfügung hält.

Kostenrahmen: 55.200 €

Träger:

Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder:

Soziale Infrastruktur,
Wohnen/Wohnumfeld



Gotteszeller Straße, Rückansicht

2

Handlungsfeld Verkehr/Lärmschutz

Zielformulierungen des Stadtrats, Beschluss 06.07.2005

- Schaffung von Orientierungspunkten im Quartier, Entwicklung / Neubelebung von Stadtteilidentität
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs allgemein, sonstige verkehrlicher Maßnahmen
- Gestalterische Aufwertung des Mittleren Rings
- Aufwertung der ursprünglichen Ortskerne Ramersdorf und Berg am Laim
- Verbesserung Erreichbarkeit Einzelhandelsstandorte und Gemeinbedarfseinrichtungen
- Verbesserung Querungsmöglichkeiten am Mittleren Ring und anderen Hauptverkehrsstraßen

Projektentwicklungen

Ein zentrales Projekt zur Umgestaltung von Verkehrsflächen ist die Umgestaltung der **Baumkirchner Straße im Ortszentrum Berg am Laim**. Dies ist sowohl in Hinblick auf die verkehrstechnische, als auch bezüglich der Wiedergewinnung der Stadtteilidentität von Bedeutung. Somit kann eine Kaufkraftzentrierung hin zur Ortsmitte Berg am Laims neu belebt werden. Durch die Anordnung eines Radfahrstreifens wird auch die Erreichbarkeit verbessert.

Der erste Bauabschnitt zwischen Truderinger Straße und Neumarkter Straße wurde 2012 vom Baureferat umgesetzt, im 2. Halbjahr 2013 wurde der zweite Abschnitt zwischen Neumarkter Straße und Kreillerstraße realisiert. Der Platzbereich vor dem Behrpark wurde ebenfalls neu gestaltet.

Von ebenso großer Bedeutung ist die Anbindung des historischen **Ortskerns Ramersdorf** an den Stadtteil. Hier ist auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie und eines Zieleplanes 2011 ein Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt worden, in dem der mögliche Rückbau Rosenheimer Straße als trennendes Element im Mittelpunkt stand. Zur Vorbereitung der Wettbewerbsauslobung wurde im zweiten Schritt der Bürgerbeteiligung 2012 / 2013 eine Planungsgruppe mit Anliegern, bzw. EigentümerInnen und MieterInnen gebildet, die die Anliegen der Betroffenen in 5 Planungsrounds formulierte als eine der Vorgaben für den 2013 abgeschlossenen Wettbewerb.

Zur Abmilderung der Barrierewirkung und zur Stärkung des Zusammenlebens im Stadtteil wurde eine Verbesserung der Querungsmöglichkeiten über die **Verkehrsschneise Innsbrucker Ring in Höhe des Piusplatzes** über die deutliche Aufwertung der Unterführung erreicht.

Durch einen baulichen Abschluss der Wohnquartiere am Mittleren Ring konnte an mehreren Stellen ein Lärmschutz für die dahinterliegenden Wohngebäude erreicht und der Innsbrucker Ring auch räumlich gefasst und stadtgestalterisch aufgewertet werden.

Perspektiven

- Anbindung des Ortskerns Ramersdorf an seine Umgebung. Planung des Rückbaus der Rosenheimer- und Kirchseeoner Straße
- Die Ludwig-Thoma-Realschule soll saniert und deutlich erweitert werden. Zu klären ist dabei u. a. der Lärmschutz am Innsbrucker Ring.

Schallschutz für den Piusplatz am Innsbrucker Ring



Umgestaltung Baumkirchner Straße (nördlich) bis zur Kreillerstraße

2.1

Ziel:

Ziele des Projektes ist die Aufwertung der Baumkirchner Straße, insbesondere hinsichtlich der Sicherheit für den Radverkehr, sowie die Schaffung eines attraktiven Ortsteilzentrums mit einer multifunktional nutzbaren Platzfläche. Die Planungsziele für den Umbau der Baumkirchner Straße und die Gestaltung des Platzes basieren auf einem vom Baureferat durchgeführten Bürgerworkshop aus dem Jahr 2008. Nach dem Willen der Bürgerinnen und Bürger sollte der neue Platz vor allem grün, lebendig und ohne parkende Autos sein.

Aktueller Stand:

Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts Neumarkter Straße / Kreillerstraße mit dem von Parkplätzen befreitem und neu gestalteten Platz im Bereich der ehemaligen Trambahnwendeschleife vor dem Behrpark im Januar 2014.

Der bislang von parkenden Autos verdeckte Zugang des Behrarks erhielt nun durch die Gestaltung des Platzes ein angemessenes Entree. Es entstand ein autofreier Platz, der mit zahlreichen Bänken ausgestattet ist und zusammen mit den umliegenden Geschäften, Gastronomie, Kindertagesstätte, kirchlichen Einrichtungen sowie dem Markt und dem Maibaum künftig ein lebendiges Zentrum sein wird und damit den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger entspricht. Darüber hinaus wird in der Baumkirchner Straße mit der beidseitigen Anordnung von Radfahrstreifen eine bestehende Lücke im äußeren Radrourenring geschlossen.

Mit Beschluss des Bauausschusses vom 26.04.2007 wurde die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung erteilt. In einer Bürgerbeteiligungsveranstaltung des Baureferates im Juli 2008 wurde die Planung vorgestellt und Anregungen der Anwesenden aufgenommen. Als erster Bauabschnitt wurde der nördliche Teil der Baumkirchner Straße gewählt, weil dieser eine wichtige Anbindung an den im Jahr 2009 fertiggestellten Fuß- und Radwegtunnel an der Truderinger Straße darstellt. Die Fertigstellung dieses Teilbereichs erfolgte 2012.

2012 informierte der Bezirksausschuss 14 in einer Einwohnerversammlung über die konkrete Planung für die Baumkirchner Straße im Abschnitt zwischen Neumarkter Straße und Kreillerstraße sowie über die Gestaltung der Platzfläche vor dem Eingang zum Behrpark. Dabei wurde auch die Stellplatzsituation intensiv diskutiert. Die Projektgenehmigung für den 2. Bauabschnitt wurde am 19.02.2013 im Bauausschuss erteilt.

oben: Platz für Begegnung vor baum20
unten: Der neue Platz vor dem Behrpark

Fertigstellung der Gesamtmaßnahme Anfang 2014

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), BA 14, Quartiersmanagement

Zeitraumen

Kostenrahmen: 2,7 Mio. €

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Verkehr/Lärmschutz, Öff. Grün/Stadtstruktur, Lokale Ökonomie



2.2



Fußgängerunterführung am Innsbrucker Ring

Ziel:

Die Fußgängerunterführung am Innsbrucker Ring stellt eine wichtige Verbindung zwischen der Siedlung am Piusplatz und den östlich gelegenen Schulen sowie öffentlichen Grünanlagen (Bolzplatz, Kleingartenanlage, Sportstätten) dar. Eine gestalterische Aufwertung und barrierefreie Erschließung ist dringend erforderlich und ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept „Campus Ost“.

Aktueller Stand:

Am 10.05.2011 wurde vom Bauausschuss der Projektauftrag zum barrierefreien Ausbau und Aufwertung der Fuß- und Radwegunterführung erteilt. Die Ausführungsgenehmigung durch den Bauausschuss erfolgte am 14.01.2014.

Die Baumaßnahme wurde 2014 abgeschlossen. Das Ziel der guten Verbindung zwischen Wohngebiet und Schulen, sowie dem Echardinger Grünstreifen ist erreicht. Gemeinsam mit Schulen wurden vom einem Künstler die Wände gestaltet.

Die Ostseite (Schulen) ist aufgrund der räumlichen Situation eine Rampe sehr kompakt angeordnet, die Westseite geht fließend in die Gestaltung des Piusplatzes über und bietet Aufenthaltsmöglichkeiten und eine Bühne und eine Kletterwand.

Auf der Westseite wurde eine transparente Lärmschutzwand geschaffen, die den dahinterliegenden Senkgarten, die öffentlichen und privaten Grünflächen und die Wohnbebauung vor Verkehrslärm schützt.

Die barrierefreie Unterführung wird sehr gut angenommen. Ein oberirdisches Queren wurde mit einem Zaun unterbunden.

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), Planungsreferat, Kreisverwaltungsreferat, Referat für Bildung und Sport, Schulen, Bezirksausschuss 14, Quartiersmanagement

Zeitraumen: Anfang 2015

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Verkehr/Lärmschutz, Öff. Grün/Stadtstruktur



Lärmschutzmaßnahmen für die Schulen am Innsbrucker Ring

2.3

Ziel:

Die Schaffung von Lärmschutz für die direkt am Mittleren Ring gelegenen Schulen war bereits Thema im Rahmen der Diskussion in der Öffentlichkeitsphase zur förmlichen Festlegung als Sanierungsgebiet.

Ziel ist es neben den Räumen auch die für Sport, Spiel und Aufenthalt genutzten Außenflächen vor dem Verkehrslärm zu schützen.

Aktueller Stand:

Bei den Schulen an denen bauliche Maßnahmen umgesetzt wurden (Förderzentrum, Mittelschule am Echardinger Grünstreifen, Führichschule), wurde die Lärmschutzthematik im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt.

Auch beim Neubau eines zweigeschossigen Mensagebäudes für die städtische Ludwig-Thoma-Realschule wurde der Baukörper so situiert, dass er weitgehend abschirmende Funktion für den bestehenden Schulbau übernimmt. Jedoch wird dadurch nicht der gesamte Außenbereich geschützt und in den Anschlussbereichen zwischen Neu- und Altbau dringt nach wie vor Lärm ein, welche es sinnvoll erscheinen lässt, hier lärmschutztechnisch Abhilfe zu schaffen. Die Ludwig-Thoma-Realschule soll in den kommenden Jahren saniert und deutlich erweitert werden. Eine Dreifachsporthalle und unter Umständen auch ein Schulschwimmbad sollen gebaut werden. Hierfür werden aktuell Machbarkeitsstudien erstellt. Der Lärmschutz ist dabei mit zu betrachten.

Die geplanten baulichen Maßnahmen an der Führichschule (siehe Projektbeschreibung) beinhalten auch die Schaffung eines Lärmschutzes für die Sportflächen dort.

Perspektive:

Die Realisierbarkeit einer Ertüchtigung des Lärmschutzes an der Ludwig-Thoma-Realschule ist in Abstimmung mit künftigen baulichen Maßnahmen zu prüfen. Die Maßnahme muss Bestandteil der geplanten umfangreichen Schulerweiterung werden.

Kooperationspartner:

Referat für Bildung und Sport (Federführung), Baureferat (Projektleitung), Planungsreferat

Zeitrahmen: Umsetzung nur nach finanzieller Absicherung möglich

Stadtbezirk: 14

Handlungsfeld: Verkehr/Lärmschutz

Der Verkehrslärm soll vom Schulgelände abgehalten werden



3

Handlungsfeld Öffentliches Grün / Stadtstruktur

Zielformulierungen des Stadtrats, Beschluss 06.07.2005

- Verbesserung Aufenthaltsqualität, Lärmschutz, Nutzungsangebote für alle Altersgruppen
- Ergänzung/ Aufwertung/ Vernetzung von Grün-/ Freiflächen, Aufwertung öffentlicher Raum
- Verbesserung Fuß- und Radwegenetz
- Verbesserung wohnortnaher Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen und Kulturen, Imageaufwertung und Signal der gestiegenen Wertschätzung durch die Stadtgesellschaft.

Projektentwicklungen

Ein zentrales Projekt zu diesen Zielsetzungen war die Aufwertung und Umgestaltung des **Karl-Preis-Platzes**, dessen Fertigstellung 2010 mit einem großen Bürgerfest gefeiert werden konnte. Eben solche Bedeutung für das Sanierungsgebiet hat die Umgestaltung des **Piusplatzes** und der angrenzenden öffentlichen Grünanlagen. Diese größere Bau- maßnahme hat mit einem ersten Bauabschnitt 2011 begonnen, der 2012 fertiggestellt wurde. Der zweite Bauabschnitt mit Senkgarten und Unterführung konnte Anfang 2015 fertiggestellt werden. Die Inhalte des **Gesamtkonzepts „Campus Ost“** müssen, da wei- tere Maßnahmen, wie die Sanierung und Erweiterung der Ludwig-Thoma-Realschule und die Erneuerung der Bezirkssportanlage anstehen, in die Planungen einfließen. Teile wie der barrierefreie Ausbau der Unterführung wurden bereits realisiert. Eine Ge- samtumsetzung war u. a. auf Grund der Mittelkürzung in der Sozialen Stadt nicht mög- lich. Die Umstrukturierung des **Ortskerns Ramersdorf** hat auf Grund der erheblichen Dimensionen und der Komplexität der Aufgabe eine längerfristige Perspektive, da hier auch die Umgestaltung der Rosenheimer Straße einzubeziehen ist. Jedoch konnte mit Mitteln des neuen Städtebauförderprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ in die weitere Planung eingetreten werden. Ein Beteiligungsverfahren wurde 2012/2013 durchgeführt und das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs liegt seit 2014 vor. Im Vorfeld der Realisierung der Neugestaltung des Ortskerns kann seit Mai 2015 auf ei- ner Brache neben dem zu sanierenden Gebäude der MGS, Aribonenstraße 22, ein Ge- meinschaftsgarten mit Hochbeeten für die Ramersdorfer BewohnerInnen zur Verfügung gestellt werden. Das denkmalgeschützte Gebäude Aribonenstraße 22 wird aktuell saniert und im Dachgeschoss werden zwei Wohnungen neu geschaffen. Auf die Neugestaltung Baumkirchner Straße in der **Ortsmitte von Berg am Laim** wird im Kapitel „Verkehr“ eingegangen.

Perspektiven

- Die öffentlichen Grünflächen auf der Ostseite des Innsbrucker Ringes auf Höhe des Piusplatzes sind durch die Aufwertung der bestehenden Fuß- und Radwegunterführung besser ans Quartier angebunden. Für eine Neugestaltung dieser Flächen in Verbindung mit den Freiflächen der Schulen und der Sportanlagen ist die Finanzierung noch nicht geklärt. („Campus Ost“)
- Nach der Durchführung des Wettbewerbes und Vorstellung des Ergebnisses für den Ortskern Ramersdorf sind die nächsten Schritte:
 - Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplanes
 - Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes
 - Erstellung eines Bebauungsplans mit Grünordnung (soweit erforderlich)
 - Inbesitznahme des Gemeinschaftsgartens Rosen_heim durch die RamersdorferInnen.
 - Projektleitung Wohnforum der GEWOFAG

Aufwertung und Umgestaltung Karl-Preis-Platz

3.1



Ziel:

Ziel der Umgestaltungsmaßnahmen war die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Karl-Preis-Platz und den kleinen Grünflächen südlich der Melusinenstraße und der Claudius-Keller-Straße. Die Aufwertung und Wiederbelebung des Nahbereichszentrums dient zudem einer Imageverbesserung des Wohnumfeldes der umliegenden GEWOFAG-Siedlung sowie der Stärkung des Einzelhandels und der anliegenden Gastronomie. Der Karl-Preis-Platz bietet Raum für individuelle Kommunikation und quartiersbezogene Veranstaltungen.

Aktueller Stand:

In zwei Beteiligungsveranstaltung im Sommer 2007 (siehe Dokumentation unter www.soziale-stadt-rabal.de/Download) wurden die Bürger an der Planung beteiligt. Nach den erforderlichen Abstimmungsschritten in Verwaltung und Politik, wurden im März 2008 der Projektauftrag und im Mai 2009 die Ausführungsgenehmigung durch den Bauausschuss erteilt. Im Mai 2010 konnte der Platz mit einem großen Bürgerfest eingeweiht werden, veranstaltet von den Ramersdorfer Vereinen und dem Bezirksausschuss 16, gemeinsam mit dem Baureferat.

Der nun hellere und leichter zugängliche Platz wird deutlich mehr genutzt, bislang gab es noch keine neuen Nutzungskonflikte.

Der Platz wird stärker für Veranstaltungen genutzt. 2012 begannen Flohmärkte, veranstaltet vom gemeinnützigen Träger AKA. Der Bürger- und Gewerbeverein bemüht sich weiterhin darum, in Ergänzung zu den umliegenden Geschäften auf dem Karl-Preis-Platz einzelne Marktstände zu etablieren.

Der Karl-Preis-Platz gehört zu den Einsatzbereichen des Quartiersbetreuers „Aktiv im Viertel“ um die Aneignung des öffentlichen Raums durch verschiedene Nutzergruppen zu unterstützen.

Mit einer breit angelegten Gewerbeuntersuchung 2011, im Auftrag der GEWOFAG, soll ein gezieltes Flächenmanagement und die zukunftsfähige Verwertung der Gewerbeflächen auch rund um den Karl-Preis-Platz gelingen.

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), BA16, GEWOFAG, Planungsreferat, Gewerbeverein, QM

Zeitraumen:

Planungsverfahren, Baumaßnahme und Eröffnungsfest 2007–2010

Kostenrahmen: 800.000 €

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Öffentliches Grün/Stadtstruktur, Wohnen/Wohnumfeld, Lokale Ökonomie

Flohmarkt auf dem
Karl-Preis-Platz



3.2



Aufwertung und Umgestaltung Piusplatz und angrenzende Grünanlagen

Ziel:

Die öffentlichen Grünflächen beiderseits der Bad-Schachener-Straße waren zum Teil ungenutzt, zum Teil übernutzt. An verschiedenen Stellen hatten sich soziale Brennpunkte entwickelt.

Ziel der Umgestaltungsmaßnahmen ist es, die Nutzungsangebote zu verbessern, zu erweitern und somit die Gesamtanlage wieder für alle Bevölkerungsgruppen einladend zu gestalten. So wurden die Spielplätze erneuert und vergrößert und zusätzliche, attraktive Spiel- und Bewegungsangebote geschaffen. Der Piusplatz und der Platz vor der Rogate-Kirche wurden wieder zu Kommunikationspunkten in der Siedlung entwickelt.

Aktueller Stand:

Nach Erteilung des Planungsauftrages im September 2007 wurde im April 2008 die Bürgerbeteiligung vor Ort, durch das Baureferat beauftragt, parallel zur Mieterbeteiligung der GE-WOFAG zu den Planungen für die privaten Grünflächen durchgeführt (siehe Dokumentation unter www.soziale-stadt-rabal.de/Download). Baubeginn des ersten Bauabschnitts für die öffentlichen Grünanlagen war April 2011. Nicht umfasst im ersten Bauabschnitt waren die Lärmschutzwand am Innsbrucker Ring sowie der vorgelagerte Terrassengarten, über den eine barrierefreie Erschließung der benachbarten Rad- und Fußgängerunterführung erfolgte.

Fertigstellung des 1. Bauabschnittes war im Sommer 2012, ein Eröffnungsfest fand im Oktober 2012 statt. Seit 2012 erfolgt in den erneuerten Grünanlagen eine Quartiersbetreuung durch „Aktiv im Viertel“ (Laufzeit 2011–2013). Die Herstellung und Errichtung eines Wetterunterstandes mit Kindern und Jugendlichen, begleitet durch einen Zimmerer und Künstler am Piusplatz ist gelungen und konnte mit einem Richtfest im Juli 2012 abgeschlossen werden. Mehr als 220 Jugendliche aus verschiedenen Einrichtungen im Sanierungsgebiet haben sich am Entstehen ihres Unterstands beteiligt: Jugendtreff Zeugnerhof, Mädchengruppe Pfarrei Verklärung Christi, Aktionsraum Langbürgener Straße, Sonderpädagogisches Förderzentrum am Innsbrucker Ring, Streetwork im Trambahnhäusl. Auftraggeberin und federführend für die Beteiligungsaktionen war das Kulturreferat in Kooperation mit dem Baureferat.

Umsetzung des 2. Bauabschnittes mit Terrassengarten, Lärmschutzwand und Querungshilfen an den Wohnstraßen teilweise parallel, weitgehend jedoch im Anschluss zur Aufwertung und dem barrierefreien Ausbau der Fuß- und Radwegeunterführung am Innsbrucker Ring.

Der neue Spielplatz, beliebt bei der ganzen Familie



Perspektive:

Weiter Belegung und Inbesitznahme der Flächen unterstützen durch Feste und Spiel- und Bewegungsaktionen

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), Kulturreferat, GEWOFAG, Planungsreferat, BA 14, BA 16, BewohnerInnen, Quartiersmanagement, AKA,

Zeitraumen:

Planungsauftrag mit Nutzerbedarfsprogramm September 2007
Beteiligungsverfahren April 2008
Stadtratsvorlage für Projektauftrag Herbst 2010
Realisierung 1. BA 2011 / 2012
Realisierung 2. BA 2013 / 2014

Kostenrahmen: ca. 2,7 Mio €

Stadtbezirk: 14/16

Handlungsfelder: Öffentliches Grün/Stadtstruktur, Wohnen/Wohnumfeld, Verkehr/Lärmschutz, Stadtteilkultur

Campus Ost

3.3

Rahmenplanung für den Bereich östlich des Innsbrucker Rings auf Höhe der Piusplatzsiedlung

Ziel:

„Campus Ost“ ist ein Gesamtkonzept für die Schul- und Sportgelände sowie die öffentliche Grünanlage am Joseph-Hörwick-Weg mit möglichen gemeinsamen Nutzungen und zur Stärkung des Wir-Gefühls, Wohnviertel-, Schultypen- und Vereins- übergreifend. Dieses zeigt verschiedene Potentiale auf, die soweit möglich, bei den zu realisierenden Maßnahmen berücksichtigt wurden.

Wichtige Bestandteile sind:

- Verbesserung der West- / Ostverbindung über den Innsbrucker Ring zu den Schulen und Freizeiteinrichtungen.
- Lärmschutz und Umgestaltung der Freiflächen der städtischen Ludwig-Thoma-Realschule
- Einbindung der Vereinssportanlage in das Nutzungskonzept
- Aufwertung der öffentlichen Grünanlagen am Josef-Hörwick-Weg

Aktueller Stand:

Die Verbesserung der West- / Ostverbindung über den Innsbrucker Ring ist als wesentlicher Baustein realisiert. Bei den geplanten Maßnahmen an den Schulen wurden verschiedene Teilaspekte der „Campus Ost Studie“ berücksichtigt. Wie beispielsweise Platz für eine neue Rampe zur Fuß- und Radwegeunterführung auf dem Schulgelände. Andere Aspekte der Rahmenplanung „Campus Ost“ konnten noch nicht umgesetzt werden.

Perspektive:

Die Planung einer Campus-Idee hat auch mögliche Synergien durch die Mittelschule, das Förderzentrum, die Realschule, jeweils mit neuer Mensa, in unmittelbarer räumlicher Nähe aufgezeigt. Einzubeziehen ist auch die große Vereinssportanlage mit Gastronomie und öffentliche Grünanlagen mit Raum für lärmintensive Spiel- und Sportangebote in Ergänzung zu den wohnungsnahen Freizeitangeboten innerhalb der Siedlungsgebiete.

Die Errichtung einer Schwimmhalle für alle umgebenden Schulen wird vor Ort angestrebt. Der Bedarf ist erhoben.

Eine Berücksichtigung der Themen „Campus Ost“ wird von der Koordinierungsgruppe und dem Bezirksausschuss weiterverfolgt und muss in die weiteren Einzelprojekte einfließen.

Kooperationspartner:

Referat für Bildung und Sport, Baureferat (Projektleitung), Referat für Stadtplanung und Bauordnung, BA 14, Quartiersmanagement

Zeitraumen: siehe Zeitplan Einzelmaßnahmen

Kostenrahmen: siehe Einzelmaßnahmen

Handlungsfelder:

Öffentliches Grün/Stadtstruktur,
Wohnen/Wohnumfeld, Soziale Infrastruktur

Viel Platz für Sport und Spiel,
gehört zusammengefasst in ein
gutes Gesamtkonzept



3.4

Ortskern Ramersdorf

Ziel:

Der historischen Ortskern Ramersdorf mit der Wallfahrtskirche Maria Ramersdorfer ist stadträumlich geprägt und beeinträchtigt durch die direkt angrenzenden stark befahrenen Straßen. Die alte Dorfstruktur erfuhr im Laufe der Zeit mehrere Brüche.

Ziel der Planungen ist eine städtebauliche, landschaftplanerische und verkehrliche Neuordnung als Grundlage für eine nachhaltige Aufwertung und Belebung des Ortskerns. Hierbei sollen insbesondere auch die Bedürfnisse und Anliegen der Ortsansässigen und deren Sicht auf die historische Situation beachtet werden.

Im Planungsprozess zeigten sich unter anderem folgende Konflikte:

Verdichtung des Ortskerns – Erhalt des Ensembleschutz / historischer Sichtbezüge – Hochwertige – öffentliche Grünflächen / öffentlicher Raum – Wirtschaftlichkeit der Neuordnung – Erhalt der übergeordneten Grünzüge und des Baumbestandes – Lärmschutz – Maßstäblichkeit der Bebauung – Vernetzung mit der Umgebung – Neuordnung der Verkehrsflächen – hochwertiger und nutzbarer Kirch- und Dorfplatz – Öffentliche Stellplätze und Bus

Unter anderem zur Abwägung dieser verschiedenen Interessen wurde in einem Wettbewerb qualitätsvolle Lösungen erarbeitet.

Aktueller Stand:

Die Ansätze für eine Aufwertung in diesem Bereich gehen zurück bis in die 80iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Diese konnten jedoch in der Vergangenheit aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt werden. Mit Einstieg der Stadtsanierung in diesem Bereich wurden die alten Planungen erneut aufgegriffen.

Um die Handlungschancen einer städtebaulichen Aufwertung auszuloten, wurde zunächst eine Machbarkeitsstudie zur städtebaulichen Neuordnung des Ortskerns Ramersdorf durchgeführt. Die Machbarkeitsstudie und daraus abgeleitete weitere Schritte wurden am 22.09.2010 durch den Stadtrat beschlossen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde anschließend beauftragt, die Bestrebungen für eine Neuordnung fortzuführen, die Öffentlichkeit in den Planungsprozess einzubinden und in einem weiteren Schritt ein Wettbewerbsverfahren durchzuführen, um ein umsetzbares und finanzierbares Konzept zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf zu erhalten. Aufgrund der damaligen Mittelkürzungen im Programm „Soziale Stadt“ erfolgte der Wechsel in das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“.

Am 09.04.2011 wurde durch das Planungsreferat eine Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt, die mit ca. 250 Teilnehmenden eine große Resonanz erfuhr. Wesentliche Themen der Veranstaltung waren u. a. verkehrliche Alternativen der Rosenheimer Straße und die Auswirkungen der Neuordnung im Ortskern auf die westlich angrenzende Mustersiedlung Ramersdorf. Dabei wurde deutlich, dass eine kontinuierliche Beteiligung der unmittelbar Betroffenen im Rahmen der Vorbereitung dieses Wettbewerbs zur Findung einer konsensfähigen Lösung erforderlich ist.

Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Betroffenen aus dem Ortskern sowie den angrenzenden Siedlungsbereichen, Vertreter örtlicher Interessengruppen und Grundstücksbesitzer eingerichtet. Ziel der Arbeitsgruppe war es u. a. die Betroffenen vor Ort mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen und Vorstellungen für den Ortskern zusammen zu führen und ein Forum des Austausches zu ermöglichen. Die zusammengetragenen Anregungen und Vorschläge der Arbeitsgruppe wurden in dem Auslobungstext für den Wettbewerb eingearbeitet.

Dokumentation zu den Veranstaltungen sind im Internet unter www.soziale-stadt-rabal.de Downloads und www.ortskern-ramersdorf.de zu finden.

Das Wettbewerbsverfahren lief 2013. Das Preisgericht, besetzt mit Experten aus den Bereichen Städtebau, Grünplanung sowie Verkehr und der Stadtpolitik, entschied über die eingereichten Wettbewerbsentwürfe. An dem Wettbewerb nehmen 10 Planungsgemeinschaften,

3.4

bestehend aus Stadtplanern, Grünplanern und Verkehrsplanern teil. Danach fand die erneute Information der Öffentlichkeit und die Einberufung der Planungsgruppe zur abschließenden Beurteilung des Ergebnisses statt. Der Entwurf des Wettbewerbsgewinners wird allgemein als sehr gute Lösung empfunden. Die Planungsgruppe bewertete einhellig den 1. Preis des Wettbewerbs als positiv und kompromissfähig.

Mit Beschluss vom 16.07.2014 hat das Planungsreferat dem Stadtrat das Ergebnis bekannt gegeben und den Auftrag erhalten weitere Planungsschritte zu beauftragen und durchzuführen.

Perspektive:

Die notwendigen Vorbereitungen und Vergaben laufen derzeit.

Folgende Schritte sind vorgesehen:

Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplanes

Erstellung eines Bebauungsplans mit Grünordnung (soweit erforderlich)

Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes

Kooperationspartner:

Planungsreferat (Federführung), Baureferat, BA 16, MGS, Planungsgruppe

Zeitraumen: Wettbewerbsergebnis 2013, Umsetzung offen

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder:

Öffentliches Grün/Stadtstruktur, Wohnen/Wohnumfeld, Verkehr/Lärmschutz, Lokale Ökonomie



oben: Die Dokumentation zur Arbeit und den Ergebnissen der Planungsgruppe

links oben: Verkehrssituation um den Ortskern

links unten: 1. Preis wird vorgestellt

3.5



„Vergessene Plätze“

Ziel:

Anlässlich eines Workshops der Koordinierungsgruppe 2010 zur Perspektiventwicklung, wurden 12 kleinere Plätze und Orte im öffentlichen Raum identifiziert, für die vor Ort Aufwertungsbedarf gesehen wurde, um so deren Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Aktueller Stand:

Die Vorschläge wurden in den Bezirksausschüssen diskutiert und vom Baureferat auf ihre grundsätzliche Umsetzbarkeit hin geprüft.

In der Koordinierungsgruppe wurde nach eingehenden Erwägungen beschlossen, die Planungen nicht weiter zu verfolgen, auch weil von den Bezirksausschüssen kein dringlicher Handlungsbedarf gesehen wurde und sich die massiven Kürzungen in der Städtebauförderung schon abzeichneten.

Im Ergebnis wird deutlich, dass mit der Realisierung der bereits angestoßenen Maßnahmen der wesentliche Handlungsbedarf für Verbesserungen im öffentlichen Raum abgedeckt werden kann.

Perspektive:

Schwerpunkt der Ressourcenbündelung sollte auf die Umsetzung der großen Baumaßnahmen im Gebiet gelegt werden.

Es sollte geprüft werden, ob kleinere Aufwertungsmaßnahmen im Zuge des Unterhaltes durchgeführt werden können, z. B. am Loehleplatz oder am U-Bahn-Ausgang NO am Innsbrucker Ring.

Die Koordinierungsgruppe hat sich gegen die Weiterverfolgung dieses Vorhabens ausgesprochen.



Annabrunner Straße

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur

Zielformulierungen des Stadtrats, Beschluss 06.07.2005

- Verbesserung der Lebenssituation und der gesellschaftlichen Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern in sozialen und wirtschaftlichen Problemsituationen
- Verbesserung des Betreuungsangebotes für Kinder
- Verbesserung der Lebenssituation von SeniorInnen: altengerechtes Wohnen einschließlich eines entsprechenden Beratungs- und Betreuungsangebotes,
- Barrierefreiheit im Stadtteil
- Verbesserung der Ausstattung der Bildungseinrichtungen und -angebote sowie der Angebote im Bereich Gesundheit, Umwelt, Kultur
- Qualifizierung der Bildungseinrichtungen und der Bildungsangebote im Stadtteil
- Verbesserung von Freizeitangeboten
- Angebote speziell für Jugendliche im Stadtteil
- Stärkung des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen
- Stärkung der Stadtteilidentität und des Stadtteil Lebens
- Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum (z. B. Patenschaften)
- Verbesserung des Images (Außen-/ Innenwahrnehmung) der Stadtteile
- Beteiligung der Betroffenen in Planungsprozessen, Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Schaffung von Treffpunkten (privat/ öffentlich, kommerziell/ nicht kommerziell)

Projekte

Diesem komplexen Ziele-Katalog steht eine Vielzahl von realisierten investiven und nichtinvestiven Projekten gegenüber. Vor allem in diesem vierten Handlungsfeld ist und war die Projektentwicklung stark prozess- bedarfs- und ressourcenorientiert. Alle Maßnahmen wurden nur dann durchgeführt, wenn sich Träger vor Ort fanden, die die Umsetzung übernahmen, um die langfristige Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Diese Träger waren jeweils in der Lage auch die ergänzenden Förderprogramme zu bewirtschaften.

Neben den großen baulichen Maßnahmen an den Schulen, die nur zum untergeordneten Teil aus Programmmitteln der Städtebauförderung bestritten werden, sind hier vor allem die Schwerpunkte Bildung und gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit und die kulturellen Aktivitäten im Sanierungsgebiet verstärkt worden. Die an dieser Stelle zu nennenden, größeren Projekte sind,

- Stadtteillotsinnen **LIGA** als Vermittlerinnen zu gesellschaftlicher Teilhabe von MigratInnen, (BIWAQ)
- Integration macht Schule im Quartier **ImSQ** für die aufsuchende Elternarbeit an den Kitas und Grundschulen im Sanierungsgebiet, (Soziale Stadt und LHM)
- **KultIQ**, ein stadtteilbezogenes Qualifizierungsprojekt zur kultursensiblen Pflege, (BIWAQ)
- **Copy & Work**, zur Berufsorientierung für langzeitarbeitslose Jugendliche und Erwachsene, (BIWAQ)
- **JobStage und IC Point**, Qualifizierungsangebote für arbeitslose Menschen (BIWAQ und XENOS))
- **Gesundheitsförderung** für Ernährung und Umwelt, (KOOPERATIONEN)
- **Quartiersbetreuung**, Präventionsprojekt für friedliche Koexistenz im öffentlichen Raum, (Soziale Stadt)
- Vier **Nachbarschaftsreffs** sind als wichtig Orte der interkulturellen Begegnung initiiert und realisiert worden, zwei **Gemeinschaftsgärten** fördern das gemeinschaftliche Tun.

4

Aktueller Stand und Perspektive

Die Verstetigung der Wirkung dieser Projekte, deren Laufzeit jeweils auf 3 Jahre begrenzt war und deren Förderung zwischen 2011 und 2014 auslief, war und ist zentrales Anliegen. In nahezu allen Fällen ist die Verstetigung auf unterschiedlichste Weise bereits gelungen. Ansätze sind die gemeinsame Ressourcenbündelung von Trägern, Verwaltung und Politik, unterstützt durch die Koordination des Quartiersmanagements.

Anregungen der BürgerInnen zur Nutzung der neuen Mehrzweckhalle an der Führischschule



Gesamtkonzept Bildung im Quartier

4.1

Strategie zum Gesamtkonzept:

Mit dem Schwerpunktthema „mehr Bildung im Quartier“ wird erfolgreich eine Gesamtstrategie für mehr Bildung und gesellschaftliche Teilhabe verfolgt. Dazu leisten zum einen die geplanten, in Umsetzung befindlichen und abgeschlossenen baulichen Maßnahmen durch das Baureferat an allen sieben Schulen im Quartier einen wichtigen Beitrag. Zum anderen sind die nichtinvestiven, unterrichtsergänzenden Projekte und Unterstützungsangebot für die Schulen bei der Bewältigung der Aufgaben in einem problembelasteten Umfeld aus verschiedenen Fördermitteln wirksam.

Projekte aus Mitteln der **Sozialen Stadt oder ergänzenden Förderprogrammen:**

- **Bauliche Maßnahme** an der Grund- und Hauptschule **Führichstraße**. Baubeginn der Erweiterung bzw. des Aus- und Umbaus der Anlage 2014 (s. Projektbeschreibung). Seit 05.05.2015 als referatsübergreifendes Konzept (von Bildungs- und Sozialreferat) verstetigt (zusätzlich noch im Hasenberg und in Neuperlach) ab 01.07.2015.
- **ImSQ Integration macht Schule im Quartier**, ursprünglich an allen Grund- und Hauptschulen, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum und an der städtischen Realschule (ab 2014 nur an Kitas und Grundschulen). Erfolgreiche zugehende Arbeit an den Schulen mit Eltern mit Migrationshintergrund und bildungsfernen deutschen Familien. (s. Projektbeschreibung)
- **Patenprojekt zur Berufsorientierung** „coaching for future“ an der Realschule, seit Schuljahr 2008, Start up über Verfügungsfonds. Inzwischen übernehmen der Konrektor und 3 Lehrer die Berufsberatung in Eigenarbeit und nutzen die Materialien, die mit dem Verfügungsfonds angeschafft wurden. Aus dem Projekt wurde ein Programm, das von der 8. bis zur 10. Klasse durchgeführt wird.
- Die Runde der sieben **Schulleitungen** trifft sich regelmäßig zum kollegialen Austausch für mehr Kooperation und gemeinsame Planung zwischen den Schulen und Schultypen.
- **Copy & Work**, richtete sich an **ehemalige Schüler ohne Arbeitsverhältnis** (aufsuchend über Jobmobil). Catering-Projekt „Pausenglück“, gesunde Brotzeit für HS Echar- dinger Grünstreifen und Sonderpädagogisches Förderzentrum Innsbrucker Ring, (s. Projektbeschreibung)
- **LIGA-Lotsinnen für Integration in Gesellschaft, Arbeit und Ausbildung**. Aufsu- chende Familienarbeit zur Hinführung zu gesellschaftlicher Teilhabe und Bildung. Mit Auslaufen der BIWAQ-Förderung als einziges Projekt in RaBaL beendet. (s. Projektbeschreibung)
- Zahlreiche **kleinere Projekte** für Bildung und Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, gefördert aus dem Verfügungsfonds (siehe dort)

Maßnahmen unabhängig von Sozialer Stadt, jedoch zielunterstützend für „mehr Bildung im Quartier“

- Neubau Hort und Grundschule Grafinger Straße, Fertigstellung 2014 (Referat für Bildung und Sport, Projektleitung Baureferat)
- Aufbau der Grundschule Grafinger Straße, als Ganztagschule derzeit bis zur 4. Klasse aufsteigend.
- Erweiterungsbau der Grund- und Mittelschule Führichstraße mit Dreifachturnhalle (Sachaufwandsträgerschaft Referat für Bildung und Sport, Projektleitung Baureferat)
- Aufbau der Grundschule Führichstraße zur Ganztagschule, bis zur 4. Klasse, (Sachaufwandsträgerschaft Referat für Bildung und Sport)
- Erweiterung der Grundschule Berg-am-Laim-Straße, Ganztags bis zur 4. Klasse.
- Ganztagschule städtische Ludwig-Thoma-Realschule, bereits mit allen Klassen (Referat für Bildung und Sport) Sanierung und Erweiterung in Planung.
- Mensabau für die Ludwig-Thoma Realschule, seit 2009 fertiggestellt (Referat für Bildung und Sport, Projektleitung Baureferat)
- Erweiterung des Sonderpädagogischen Förderzentrums am Innsbrucker Ring, mit Mensa und Sportgelände, Fertigstellung 2014 (Referat für Bildung und Sport, Projektleitung Baureferat)
- Erweiterung und Neubau der Mittelschule Echar- dinger Grünstreifen (Referat für Bildung und Sport, Projektleitung Baureferat)

4.1

Zahlreiche unterrichtsergänzende Projekte, vom gesunden Frühstück bis zur Gewaltprävention, musischen Bildung, Lernförderung und Berufsorientierung.

Mit diesem **Gesamtkonzept für Bildung im Quartier** (ImSQ, LIGA, KultIQ und Copy&Work,) wurde eine Bewerbung für den **Preis Soziale Stadt 2010** eingereicht. Als Bestandteil des integrierten Konzeptes für die Quartiersentwicklung der GEWOFAG wurde dieser Beitrag in der Preisverleihung mit berücksichtigt.

Perspektive:

- Fertigstellung des Ausbaus der Grund und Mittelschule Führichstraße mit der bürgerschaftlich nutzbaren Dreifachsporthalle.
- Absicherung der erfolgreichen schulergänzenden Maßnahmen, Perspektivplanung für zahlreiche kleinere Projekte, die bislang aus dem Verfügungsfonds ermöglicht wurden
- Sanierung und Erweiterung mit Lärmschutzmaßnahmen für die Ludwig-Thoma-Realschule.
- Fertigstellung der verschiedenen baulichen Maßnahmen an den Schulen
- Abstimmung insbesondere der Freiraum-/ Sportflächenbedarfe innerhalb des „Campus Ost“ mit Fertigstellung der baulichen Maßnahmen
- Erfolgreiche Weiterarbeit der verstetigten Projekte mit den neuen bzw. modifizierten Konzepten
- Die Schulleiterrunde, noch organisiert und moderiert durch das Quartiersmanagement, ist fester Bestandteil der Bildungsstrategie in Bezug auf möglichst flexiblen Umgang mit den sich ergebenden Bedarfen der SchülerInnen und Familien.
- Herbst 2015 Eröffnung des neuen BildungsLokals in der Berg-am-Laim-Straße als Koordinations- und Beratungsstelle

Kooperationspartner:

Referat für Bildung und Sport, Baureferat, Schulen, AKA, REGSAM, BA 14 / 16, Quartiersmanagement, Sozialreferat

Zeitraumen:

Bauliche Maßnahmen werden zeitlich versetzt noch mindestens bis 2018 laufen

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Bildung



Integration macht Schule im Quartier – ImSQ

4.1.1



Ziel:

Das Projekt „ImSQ“ handelt im Rahmen der zugehenden Elternarbeit in den Schulen. Einführen dieser zugehenden Arbeit auf Eltern mit Migrationshintergrund und bildungsferne deutsche Familien, an den fünf Grund- und Hauptschulen sowie am Sonderpädagogischen Förderzentrum.

Die Projektziele sind:

Verbesserung der Kommunikation der Eltern mit der Schule und mit ihren Kindern.

Unterstützung der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Heranführen der Eltern an das System Schule und Förderung des Interesses der Eltern für Bildung.

Heranführen der Eltern an Informationen und konkrete Hilfestellungen für Eltern damit sie ihren Aufgaben besser nachkommen können. Dadurch soll eine positive Entwicklung des Kindes im sozialen und schulischen Kontext gefördert werden.

Entlastung der Schulen bei der Wahrnehmung ihrer, über den Unterricht hinausreichenden Aufgaben.

Sensibilisierung der Schulen für die kulturelle Vielfalt der SchülerInnen.

Unterstützung der interkulturellen Öffnung der Schulen hin zum Stadtteil.

Projektentwicklung:

2007/2008 bereits am Sonderpädagogischen Förderzentrum durch Lions Club finanziert.

Startphase an der Führichschule im Schuljahr 2008/09 über den Verfügungsfonds

Beschluss des Stadtrates im Sept. 2009 Förderung durch die Soziale Stadt und damit die Einführung stadtteilübergreifend an allen 7 Schulen mit 4 Schularten im Sanierungsgebiet.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 findet die Unterstützung von Migranten-Familien und Schulen bei der Verbesserung der Kontakte durch ImSQ statt. Die gut besuchten Eltern-Cafés zum Austausch und Information über Bildungswege und das deutsche Schulsystem sind von allen Schulen sehr geschätzt und zeigen Erfolge. In Konfliktsituationen zwischen den Eltern und zwischen Eltern und Schule hat ImSQ mittlerweile eine bewährte Rolle.

Die Verknüpfung mit ergänzenden Projekten ist gelungen. Die Schulen sind einhellige Befürworter des Projektes und dessen Wirkung.

Die Förderung aus dem Programm Soziale Stadt lief Ende 2012 aus, die Maßnahme konnte jedoch mit Restmitteln bis Februar 2013 fortgesetzt werden. Danach wurde das Projekt aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaket, aus Mitteln des Amtes für Wohnen und Migration und des Referates für Bildung und Sport mit unterschiedlichen Befristungen und nicht in vollem Umfang finanziert. Auf Grund dieser Mittelkürzungen und auf dem Hintergrund gewonnener Erfahrungswerte sind die Einsätze von den Mittelschulen und der Realschule auf die KITAS verlagert worden.

Mit Stadtratsbeschluss vom 05.05.2015 konnte die dauerhafte Finanzierung von „Integration macht Schule im Quartier“ ab 01.07.2015 durch das Referat für Bildung und Sport und dem Amt für Wohnen und Migration in 3 Gebieten sichergestellt werden.

Perspektive:

Das Projekt „ImSQ“ wird im Sanierungsgebiet eng mit dem im Herbst 2015 eröffneten Bildungslokal kooperieren. Die Zusammenarbeit zwischen dem Projekt, dem Bildungslokal und den beteiligten Schulen und KITAS vor Ort wird mit einer Kooperationsvereinbarung geregelt.

Kooperationspartner:

Sozialreferat, Referat für Bildung und Sport, Grundschule an der Führichstraße, Hauptschule an der Führichstraße, Grundschule Grafinger Straße, Hauptschule Echardinger Grünstreifen, Grundschule Berg am Laim Straße, Kita Grafinger Straße 67 und 69, Kita Kirchseeoner Straße, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Quartiersmanagement

4.1.1

Zeitraumen:

Ab Schuljahr 2009/2010, ab 01.07.2015 Regelförderung durch Referat für Bildung und Sport und Sozialreferat

Kostenrahmen:

zunächst Anschubfinanzierung über Verfügungsfonds 2.600 €
Projektkosten 270.000 € in 3 Jahren, Regelförderung mit 65.000 € jährlich

Träger:

Arbeiterwohlfahrt

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur



MIGRATION

2. Angebote des Projektes „Integration macht Schule im Quartier“

- Die Angebote ergeben sich aus den einzelnen Zieldefinitionen und der Bedarfsanalyse vor Ort:

Elterncafé	Informations- veranstaltungen/ Elternstammtische	Kompetenzerweiterungs- kurse für Eltern
Niederschwellige Beratungsgespräche	Begleitung von Lehrergesprächen	Ausflüge, Begegnungsfeste

Angebote von ImSQ

- quartierorientiertes Projekt in Hasenberg, Neuperlach und Ramersdorf/Berg am Laim



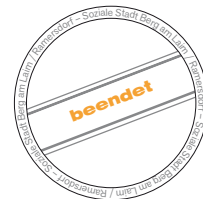
Gut besuchtes Eltern-Café

kpp4 • baum20

Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt – Ramersdorf – Berg am Laim – 06/2015

Lotsinnen für Integration in Gesellschaft, Arbeit und Ausbildung – LIGA

4.1.2



Ziel:

Frauen (und bei Interesse Männer) mit Migrationshintergrund werden qualifiziert, um mit aufsuchender Arbeit in ihren Communities den Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe und Bildung zu erleichtern. Zentral ist es, die bestehenden professionellen Ansätze und Projekte für Integrationshilfen als Anlaufstellen zu vermitteln und nicht sie durch die geschulten Laien zu ersetzen. Wichtiges Ziel ist es, den Trainees Wege aus der Arbeitslosigkeit, bzw. nach der Familienzeit zurück in die Erwerbstätigkeit zu ebnen.

Projektverlauf:

Über das ergänzende bundesweite Förderprogramm Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier BIWAQ hat die gfi für LIGA eine Finanzierungszusage erhalten.

Zwei Kurse mit insgesamt **21 TeilnehmerInnen** wurden durchgeführt. Im zweiten Kurs nahm ein Mann teil.

Sieben Lotsinnen fanden selbst bezahlte Arbeit, 2 nahmen an einer Fortbildung teil, eine studiert.

138 Hausbesuche und **440 Lotseneinsätze** wurden zwischen 2009 und 2011 durch die Lotsinnen durchgeführt, Elterngespräche in den Schulen begleitet, Unterstützung bei Ämtergängen oder dem Zurechtfinden in der Komplexität des deutschen Schul- und Gesundheitssystems. Die Vernetzung mit Schulen, sozialen Einrichtungen ist selbstverständlich.

38 Personen fanden mit Unterstützung der Lotsinnen Arbeit, 17 einen Ausbildungsplatz.

LIGA beteiligt sich aktiv an der Erstellung des Gesundheitswegweisers als Teilnehmerin im Projektteam.

Im Mai 2011 wurde LIGA von der ESF-Learning Network IMPART europaweit als eines der 5 besten BIWAQ-Projekte ausgewählt, anhand der die Partizipation von Migranten als Best Practice Beispiel aufgezeigt werden kann.

Im letzten Projektjahr 2011/2012 ist es nicht gelungen LIGA in neue Finanzierungsform zu überführen und die 20 LotsInnen in Arbeit zu halten oder zu vermitteln.

Trotz der hohen Anerkennung und der ausgesprochen positiven Wirkung im Sanierungsgebiet musste das Projekt beendet werden. Die ausgebildeten Frauen sind nun ohne ein Mindestmaß an fachlicher Betreuung, was dazu führte, dass die Gruppe auseinanderfällt.

Einzelne Lotsinnen konnten ihre gewonnenen Kompetenzen als Elternbegleiterinnen bei Integration in Schule im Quartier (ImSQ) und als Berater im Formularservice einsetzen.

Kooperationspartner:

Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Sozialbürgerhäuser Jobcenter, MAG's, Kitz

Zeitraum:

15.03.2009–15.03.2012

Kosten: ca. 500.000 € für 3 Jahre, Förderung über BIWAQ, Kofinanzierung Amt für Wohnen und Migration

Träger: gfi – Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration gGmbH

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Der erste Kurs der Lotsinnen – voller Tatendrang



4.1.3



Kultursensible Integration und Qualifizierung – KultIQ

Multiplikatorenschulung kultursensible Pflege- und Betreuungsassistenten

Ziel:

Der integrierte Handlungsansatz soll die Verbesserung der Qualifikation von langzeitarbeitslosen BewohnerInnen mit Migrationshintergrund bewirken und damit deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.

Die Versorgungssituation und die Teilhabe von älteren Menschen mit Migrationshintergrund wird nachhaltig verbessert. Durch den Aufbau eines Netzwerkes aufsuchender Zugehdiene im Programmgebiet werden ältere BewohnerInnen an die Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe herangeführt.

Projektverlauf:

Über das ergänzende, bundesweite Förderprogramm BIWAQ wurde das Projekt KultIQ von Mai 2009 bis April 2011 gefördert.

Das Projekt beinhaltet die Bausteine berufliche Qualifizierung, Multiplikatorenschulungen, Projekttag, Arbeitszirkel und aufsuchende Zugehdiene.

24 langzeitarbeitslose (davon drei männliche) MigrantInnen aus 19 Ländern wurden beruflich zu interkulturellen Pflege und- BetreuungsassistentInnen qualifiziert.

Die Nachbetreuungs- und Vermittlungsphase dauerte bis zum letzten Tag der Projektlaufzeit, dem 21.04.2011. Von den insgesamt 24 TeilnehmerInnen aus den zwei Kursdurchgängen konnten bislang 13 (54%) in feste Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden. Die verbliebenen Teilnehmerinnen stehen nach wie vor in Arbeitsplatz-Verhandlungen.

Für Beschäftigte von Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe im Programmgebiet wurden jeweils zweitägige Schulungen im Bereich „Kultursensible Pflege und Betreuung“ angeboten.

Die insgesamt 25 TeilnehmerInnen der Multiplikatorenschulungen aus 14 Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe wurden für das Thema interkulturelle Pflege und Betreuung sensibilisiert. Das erworbene Wissen sollte dann durch die TeilnehmerInnen der Schulung an die MitarbeiterInnen im eigenen Betrieb weitergegeben werden.

Es wurden acht Projekttag an Berufsfach- und Hauptschulen im Programmgebiet als ein Beitrag zur Sensibilisierung für interkulturelles Zusammenleben im Stadtteil insgesamt und für die kultursensible Pflege und Betreuung im Speziellen durchgeführt.

Mit der Qualifizierung der TeilnehmerInnen und der Durchführung von aufsuchenden Zugehdiene für SeniorInnen mit Migrationshintergrund wurde ein Angebot an kultursensibel ausgerichteten Hilfen entwickelt.

Es wurde außerdem ein engmaschiges Netzwerk an Schlüssel- und Vertrauenspersonen aufgebaut.

Es wurde nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten für eine erneute Durchführung der Schulung zur interkulturellen Pflege- und Betreuungsassistenten gesucht, da die Nachfrage danach anhaltend hoch ist. Eine eventuelle Möglichkeit der Förderung durch den bayerischen ESF führte nicht zum Erfolg.

Allerdings entstand ein neues Projekt für die Medienqualifizierung langzeitarbeitsloser Jugendlicher „IC-Point“, das über das Förderprogramm XENOS finanziert wird.

Ein aus den Erfahrungen vom KultIQ abgeleitetes Projekt „**Job Stage**“, zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen für den Zugang zum Arbeitsmarkt, wurde von 2011 bis 2014 über BIWAQ finanziert.

4.1.3

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung), Referat für Gesundheit und Umwelt, Sozialbürgerhäuser, Donna Mobile, GEWOFAG/ASB (Wohnen im Viertel), ASZs, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Förderzeitraum: 20.04.2009–21.04.2011

Kostenrahmen:

Fördersumme: 356.000 € für zwei Jahre aus BIWAQ

Träger:

DEB Deutsches Erwachsenen Bildungswerk e. V.

Stadtbezirk: 14 / 16



Die geschulten
Betreuungsassistentinnen am
Start

4.1.4



Job Stage

Das BIWAQ- Projekt basierte auf einem interkulturellen und intergenerativen Ansatz und richtet sich sowohl an langzeitarbeitslose MigrantInnen als auch langzeitarbeitslose StadtteilbewohnerInnen 50 plus mit und ohne Migrationshintergrund in den Programmgebieten der Sozialen Stadt Mittlerer Ring Südost Ramersdorf, Giesing und Berg am Laim.

Es wurden 6 Kurse mit insgesamt 90 Langzeitarbeitslosen durchgeführt.

Insgesamt sind 3 Durchläufe (jeweils 2 parallel laufende Kurse) mit jeweils 15 TeilnehmerInnen pro Kurs mit intensiver sozialpädagogischer Betreuung während der gesamten Maßnahme und Begleitung bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, sowie individuellem Vermittlungscoaching geplant.

Ziel:

Durch die Anregung eines intergenerativen und interkulturellen Dialogs leistet das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Integration von MigrantInnen in Zusammenarbeit mit deutschen StadtteilbewohnerInnen 50 plus.

Das Projekt verbindet theaterpädagogische Methoden mit beruflichen Qualifizierungen für die Integration in das Berufsleben und den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Dabei laufen jeweils **2 Kurse** parallel: Der Fokus in dem **MigrantInnen-Kurs** wird stark auf die Verbesserung der deutschen Sprache gelegt,

wohingegen in dem Kurs für **Langzeitarbeitslose 50 plus** gezielt mit altersgerechten Lernmethoden gearbeitet wird (Schwerpunkt Medien und Bewerbungstraining).

Parallel zu der Qualifizierung entwickeln beide Kurse unter fachlicher Anleitung gemeinsam ein Theaterstück und führen dieses in den Stadtteilen des Programmgebietes auf.

Aktueller Stand:

Der erste Projektdurchlauf dauerte von 02.01.2012 bis 31.12.2012. Daran haben insgesamt 26 TeilnehmerInnen mit und ohne Migrationshintergrund teilgenommen, darunter 15 Frauen und 11 Männer, wobei davon 20 TeilnehmerInnen den Kurs erfolgreich abschließen konnten. Es konnten 60% der TeilnehmerInnen (12 von 20) vermittelt werden. d.h. sie gehen jetzt einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit oder Minijobs nach, verdienen über die Pflege von mehreren Bedürftigen Pflegegeld oder haben sich selbstständig gemacht.

Die übrigen TeilnehmerInnen stehen weiter in Arbeitsplatz-Verhandlungen.

Mit dem zweiten Kursdurchgang, ab Januar 2013 waren 91 Teilnehmende geschult und eine Vermittlungsquote von 80% erreicht.

Zum Kursende, im 2012 und 2014 wurden im Stadtteil jeweils an drei Tagen ein Theaterstück aufgeführt, zu dem über 150 BesucherInnen kamen. Jede Gruppe hatte ihr eigenes Stück selbst entwickelt, inszeniert und ausgestattet.

Die Gründung einer Stadtteiltheatergruppe ist im Gespräch.

Perspektive:

Mit dem Projekt wird insbesondere die berufliche Situation der TeilnehmerInnen nachhaltig verbessert. Zum einen durch die Förderung der beruflichen Qualifikation beider Zielgruppen sowie der Sprachkenntnisse der MigrantInnen und dem intensiven Vermittlungscoaching. Der erste Durchgang des gesamten Projektes wurde ausführlich evaluiert und die Ergebnisse veröffentlicht. Das Ziel der Verstetigung der Projektinhalte und eine nachhaltige Übernahme des im Projekt entwickelten Förderinstrumentariums, insbesondere des theaterpädagogischen Ansatzes kann über die Finanzierung aus der nächsten BIWAQ-Förderphase gelingen. Der Aufbau einer Laienschauspielgruppe im Quartier ist angestrebt.

Kooperationspartner:

Quartiersmanagement, Jobcenter München, Sozialreferat, Kulturreferat, FestSpielHaus, Donna Mobile.

Zeitraumen:

Die Laufzeit des Gesamtprojektes betrug 3 Jahre (November 2011 – Oktober 2014), ein Qualifizierungskurs dauert inkl. Nachbetreuung 12 Monate (10 Monate Qualifizierung plus 2 Monate Nachbetreuung).

4.1.4

Kostenrahmen:

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union und aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert. Projekt-Gesamtkosten: 727.000 Euro für die gesamte Projektlaufzeit (3 Jahre).

Die Projektförderung beträgt 88% (Fördermittel aus dem Förderprogramm BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“).

Die Kofinanzierung von 12% erfolgt über das Jobcenter München.

Träger:

Deutsches Erwachsenen- Bildungswerk gemeinnützige GmbH (DEB)

Stadtbezirk: 14 und 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Bildung

Das Team (links) und
Akteure eines Kurses (unten)

**Work & Act**

Das Projekt JobStage hatte in erster Linie mit den Teilnehmenden die Grundlagen für den Zugang zum Arbeitsmarkt erarbeitet.

Als Weiterentwicklung davon wurde vom DEB in der BIWAQ-Förderphase ab 2015 ein Antrag eingereicht, der sich auf die einschlägige Qualifizierung zur interkulturellen Pflegeassistentin und zur Hausmeister-Assistentin bezieht.

Der BIWAQ-Antrag wurde im Juni 2015 bewilligt und das Projekt geht an den Start.

4.1.5

**IC Point**

Sechsmontatige Maßnahme mit individuellem Vermittlungscoaching für Jugendliche und junge Erwachsene (bis 25 Jahre) ohne Schul- oder Berufsabschluss mit und ohne Migrationshintergrund aus dem Münchener Südosten.

Ziel:

IC-Point ist ein Teilprojekt vom XENOS-Verbundprojekt KiS (Kultur im Sozialraum). D.h., im Rahmen von Medien- und Kulturprojektarbeit in drei Sozialräumen Münchens werden benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene aktiviert und qualifiziert und bei der beruflichen und sozialen Integration intensiv begleitet und unterstützt. Mit den Medien- und Kulturprodukten, die die Jugendlichen im Rahmen der Projektarbeit erarbeiten, sollen die Öffentlichkeit und die Akteure des Arbeitsmarktes für die Kompetenzen der Jugendlichen und einen konstruktiven Umgang mit kultureller Vielfalt sensibilisiert werden.

Kursinhalte sind u. a. Aufbau einer Online-Plattform für das Gesamtverbundprojekt KiS (Kultur im Sozialraum), Webseitengestaltung und -design, Foto- und Videobearbeitung, Textredaktion sowie Kommunikationstechnologie sowie die Entwicklung einer Fotoausstellung und die Erstellung einer Videodokumentation zum Thema Migrantenökonomie im Stadtteil.

Aktueller Stand:

Im Rahmen des Projektes wurden 5 Kurse bis 31.12. 2014 für je 18 TeilnehmerInnen pro Kurs durchgeführt. Öffentlichkeitsarbeit zu Kursbeginn im Stadtteil mit Flyer und über die Presse sowie Facebook (<http://www.facebook.com/#!/InterCulturePoint?fref=ts>)

10 TN im ersten Kurs. Im zweiten Kurs, der am 07.01.2013 startete sind 17 TeilnehmerInnen. Im zweiten Kurs wird verstärkt Augenmerk auf Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den TeilnehmerInnen gelegt.

Eine Vernissage der Fotoausstellung „Eindrücke“ wurde mit großem Erfolg durchgeführt und wurde zur Wanderausstellung.

73 Kursteilnehmende von denen 56% in Arbeit oder Ausbildung vermittelt werden konnten

Der FAK Soziales in Ramersdorf und der Runde Tisch Berg am Laim starteten Veranstaltungskalender online – eine Kooperation der Vereine und Einrichtungen im Stadtteil. Zielsetzung: Jugendlichen aus dem Projekt die Homepagepflege für den Stadtteil oder einzelne Einrichtungen, Vereine, Betriebe zu übertragen.

Die Website wurde im Verbund von Etc und DEB betreut und ist seit 2013 online.

Kooperationspartner:

Soziale Einrichtungen, Nachbarschaftstreffs und Vereine im Sanierungsgebiet, Jobcenter.

Zeitraumen: Förderung seit Mai 2005,

1. Kurs: Starttermin 02.07.2012, Kursdauer 6 Monate + 2 Monate Praktikum
2. Kurs: Starttermin 07.01.2013, Kursdauer 6 Monate + 2 Monate Praktikum
3. Kurs: Starttermin 02.09.2013, Kursdauer 4 Monate + 2 Monate Praktikum
4. Kurs: Januar/Feb 2014

www.ic-point.de
Die Homepage der Jugendlichen

5. Kurs: Sommer 2014 Ende 2014

Kostenrahmen:

Finanzierung über XENOS, Projektkosten: 342.700 €

Träger:

Verbundträgerschaft Deutsches Erwachsenenbildungswerk (DEB) und Euro-Trainings-Center (ETC)

Stadtbezirk: 14 und 16, 17, 18

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Bildung



Copy & Work wird zum Begegnungsort „Alte Post“ (unter neuer Trägerschaft AKA)

4.1.6

Ursprüngliches Ziel:

Beratung, Qualifizierung und Integration von Jugendlichen aus Ramersdorf und Berg am Laim.

Es ging darum Jugendliche aufzufangen, die keine berufliche Perspektive haben und ohne Tagesstruktur in Untätigkeit geraten. Das Bereitstellen einer niedrighschwelligten Anlauf-/ Clearingstelle für SchulabgängerInnen, die keinen unmittelbaren Zugang zu weiterführende Schulen oder Ausbildungswege gefunden haben war Ziel, mit der Perspektive der Hinführung zum ersten Arbeitsmarkt.



Projektverlauf:

Nach dem Auslaufen der Xenos-Förderung musste das Projekt für ein Jahr, 2008/2009 in stark reduzierter Warteposition verharren, da die Weiterfinanzierung völlig offen war. 2009 gelang im Nachrückverfahren eine Finanzierung durch BIWAQ für weitere 3 Jahre. Im November 2012 lief auch diese Finanzierung aus.

Das Projekt beinhaltete die drei Bausteine: Beratungsangebot zur Bewerbungsunterstützung, die mobile aufsuchende Beratung mittels Job-Mobil und die Berufsqualifizierung im Büro- und Gastronomiebereich.

Über träger- und referatsübergreifende Verhandlungen, von der Politik unterstützt und vom Quartiersmanagement koordiniert, gelang ein Kooperationsprojekt in der „Alten Post“ und der Erhalt des Standorts.

Neu: der Träger AKA – Aktiv für Interkulturellen Austausch e. V., belebt mit Qualifizierungs- und Integrationsangeboten den Stützpunkt und betreibt die „Alte Post“ als Standort für seine gesamte stadtteilbezogene Angebotspalette mit 5 Arbeitsplätzen. Das Stadtjugendamt bezuschusst die „Alte Post“ unter dem Projektnamen BAB 14_16, um Angebote für insbesondere langzeitarbeitslose Bewohnerinnen und Bewohner sicherzustellen.

Verstetigt: Der Qualifizierungsbereich Gastronomie der Diakonie betreibt weiterhin mit nun nur noch einer Anleiterstelle den beliebten Schulservice „Pausenglück“ für gesunde Brotzeit an zwei Schulen im Quartier, den Café-Betrieb mit einem Mittagessenangebot bis 14.00 Uhr, sowie ein Cateringangebot für die Allgemeinheit unter dem Namen Coffee & Work. Damit stehen 4 Qualifizierungsplätze zur Verfügung.

Kooperationspartner:

Junge Arbeit Diakonie Hasenberg, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Sozialreferat / Stadtjugendamt, Bezirksausschuss 16 und 14, Quartiersmanagement, Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet

Neuer Träger und Hauptmieter: AKA, Aktiv für Interkulturellen Austausch e. V.

Zeitraumen:

2007 und 2008 Xenos, 2009 bis 2012 BIWAQ, seit 2013 städtischer Haushalt

Kostenrahmen:

Start des Projektes mit Mitteln aus dem Förderprogramm XENOS, 123.000 € Weiterfinanzierung mit Mitteln aus dem Förderprogramm BIWAQ für drei Jahre 982.000 €. Das Sozialreferat/Stadtjugendamt stellt dafür dauerhaft jährlich dafür 57.445 € zur Verfügung. Notwendige bauliche Anpassungen in Höhe von ca. 17.000 € wurden über die Städtebaufördermittel der Sozialen Stadt finanziert.

Träger:

Junge Arbeit Neuperlach, Diakonie Hasenberg e. V.

Stadtbezirk: 14 und 16

Handlungsfelder:

Lokale Ökonomie, Nahversorgung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Bildung, Stadtteilarbeit

Stadtteilinfos statt in Kpp4 nun in der Alten Post beim AKA



4.1.7



Opstapje – Schritt für Schritt

Ein präventives Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder aus sozial benachteiligten Familien und ihre Eltern.

Ziel:

Die Stärkung der Eigenverantwortung der Familien und die Reduktion von Entwicklungsrisiken von Kleinkindern durch die frühe Förderung

Aktueller Stand:

Opstapje ist ein in den Niederlanden entwickeltes Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder ab 18 Monaten und deren Eltern. Das präventive Förderprogramm richtet sich an deutsche Familien als auch an Familien mit Migrationshintergrund. Opstapje erstreckt sich über zwei Programmjahre von je 9 Monaten und findet im Wesentlichen zu Hause statt. Mit diesem aufsuchenden Ansatz sollen insbesondere Familien in sozialen und wirtschaftlichen Problemlagen erreicht werden, die andere Angebote der Familienbildung und, die andere Angebote der Familienbildung und Erziehungshilfe nicht in Anspruch nehmen.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung) Haus der Familie – Kath. Familienbildungsstätte e. V. und Evang. Familien-Bildungsstätte „Elly-Heuss-Knapp“

Zeitrahmen:

Start Januar 2007, seit Juli 2008 in Regelförderung des Sozialreferates der LHM in fünf Stadtteilen

Kostenrahmen:

70.000 € für die Startphase 2007 / 2008

Träger:

FaBi, Paritätische Familienbildungsstätte e. V., München

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Theaterpädagogisches Projekt

4.1.8



Ziel:

Das Angebot richtete sich an die Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Führichstraße. Es zielte ab auf Stärkung der sozialen Kompetenz, des Selbstbewusstseins und der Förderung der Kreativität.

Aktueller Stand:

Im Rahmen des theaterpädagogischen Projekts 2006 konnten die Kinder in die Welt des Theaters hineinschnuppern und sich darin ausprobieren. Es wurde gemeinsam gespielt, Rollen wurden geschaffen, Geschichten erfunden. Eine Theaterpädagogin arbeitete nacheinander mit allen 16 Schulklassen. Es entstanden kleine Präsentationen im Rahmen der Schule bei der Weihnachtsfeier oder bei einer Aufführung im FestSpielHaus für die Verwandten und Freunde.

Das Projekt ist abgeschlossen. Als Fortsetzung des Projektes hatte die FestSpielHaus-gGmbH einen Projektantrag „community theater“ bei XENOS gestellt, aber keinen Zuschlag erhalten.

Fortsetzung findet die Kooperation an der Hauptschule Führichstraße mit sehr wertgeschätzten Theaterworkshops, z. B. zur Reflexion der eigenen Körpersprache zur Vorbereitung von Bewerbungsgesprächen

Kooperationspartner:

Sozialreferat, Grundschule an der Führichstraße, FestSpielHausgGmbH, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Schuljahr 2005/2006

Kosten:

34.100 €

Träger:

FestSpielHaus gGmbH

Stadtbezirk: 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

4.1.9

Führichschule – bauliches Gesamtkonzept

Ziel:

Ziel des Projektes ist es, für die Grund- und Hauptschule eine Sporthalle zur Verfügung zu stellen, sowie die notwendige räumliche Ausstattung für die Grund- und Hauptschule, einschließlich Räume für Schulsozialarbeit zu schaffen. Dies erfolgt vor allem auch in Hinblick auf den Ausbau der Schulen zu Ganztagschulen. Im Kontext der Planung soll zudem das dringend notwendige Raumangebot für bürgerschaftliche Nutzung in Ramersdorf bereitgestellt werden.

Das Freigelände wird durch Lärmschutzmaßnahmen gegen die Immission vom Innsbrucker Ring abgeschirmt.

Projektverlauf:

Mit Beschluss vom 04.03.2009 hat der Schul- und Sportausschuss das Referat für Bildung und Sport beauftragt, die Planungen und Verfahren zur Erweiterung und zum Um- und Ausbau der Schul- und Kindertagesstättenanlage Führichstraße/Kirchseeoner Straße einzuleiten, einschließlich der Errichtung einer Lärmschutzwand am Innsbrucker Ring.

Mit gleichem Beschluss wurde das Planungsreferat beauftragt, Fördermittel aus dem Bundes-Länder-Programm „Soziale Stadt“ für die Maßnahme auf Basis einer konkretisierten Kostenschätzung zu beantragen. Nach einer Änderung des Raumprogramms (Dreifachsporthalle an Stelle einer Zweifachsporthalle) wurde der Stadtrat erneut befasst. Mit Beschluss vom 15.12.2010 wurde das Referat für Bildung und Sport beauftragt, die Planungen und Verfahren zur Erweiterung und zum Um- und Ausbau mit der Variante Dreifachhalle einschließlich der Errichtung einer Lärmschutzwand fortzusetzen.

Über die baulichen Maßnahmen hinaus werden sowohl an der Grundschule als auch an der Hauptschule schulergänzende pädagogische Projekte, vor allem in Hinblick auf Integration und gesellschaftliche Teilhabe, aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 21.09.2011 erfolgte der Projektauftrag. Die Städtebaufördermittel wurden 2013 im Programm „städtebaulicher Denkmalschutz“ beantragt. 2014 war Baubeginn.

Perspektive:

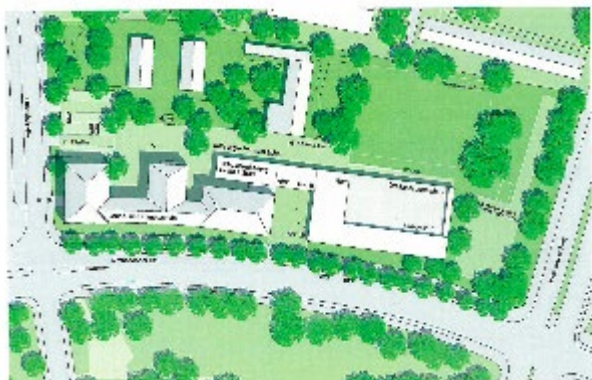
Fertigstellung ist für das Schuljahr 2015/2016 geplant. Auf der Dreifachturnhalle liegt ein großer, stadtweiter Nutzungsdruck, für Kulturveranstaltungen sind jeweils größere Umbauten für die Veranstalter erforderlich.

Aufgabe für das Quartiersmanagement in 2015 wird es sein, gemeinsam mit dem Vereinsverbund WIR und dem BA 16 alle potenziellen bürgerschaftlichen Nutzergruppen rechtzeitig zusammenzufassen und zu organisieren und ein Konzept zu erarbeiten, um evtl. Nutzungskonflikte auszuschließen.

Kooperationspartner:

Referat für Bildung und Sport (Federführung), Baureferat (Projektleitung), Planungsreferat, Grund- und Hauptschule Führichstraße, MGS, Ramersdorfer Vereine, REGSAM, BA 16, Quartiersmanagement

Lageplan der Schulerweiterung



Zeitraumen: Fertigstellung bis Ende 2015

Kostenrahmen: gesamt derzeit rund 21,9 Mio €

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Verkehr/Lärmschutz

Gesundheit für alle – ein Gesamtkonzept

4.2

Ziel:

Gesundheitsförderung und -vorsorge für die Menschen in den Quartieren der Sozialen Stadt wird strukturell und nachhaltig verankert. Dies soll erreicht werden durch langfristig wirk-same Projekte, durch Schaffen von Orten für Gesundheit, die Bündelung von personellen Ressourcen und durch Information.

Strategie des Gesamtkonzeptes Gesundheit und Umwelt

Im Rahmen der Leitlinie Gesundheit ist das Leitprojekt „Gesundheit in der Sozialen Stadt“ in Ramersdorf / Berg am Laim in Umsetzung. Die Leitlinie dient als „Dach“, um im Quartier in-teгриertes Handeln in Bezug auf Gesundheit umzusetzen. Ziel ist es, das Thema Gesundheit nachhaltig strukturell zu verankern und Maßnahmen zu koordinieren. Die dazu vor Ort und mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt entwickelten Konzepte, laufende Projekte, Maß-nahmen oder Ideen zum Thema Gesundheit in der Sozialen Stadt bilden dafür die Grund-lage.

Das Thema Gesundheit mit seinem breiten Spektrum und den unterschiedlichen zielgrup-penbezogenen Ansätzen, ist seit 2009 deutlich in den Vordergrund gerückt und in einer ge-bietsbezogenen Gesamtstrategie verankert.

Als identifiziertes Querschnittsthema wird Gesundheit in allen Handlungsfeldern immer deutlicher hervorgehoben. In einem Katalog mit über 30 Ansätzen sind auf das Sanierungs-gebiet Ramersdorf / Berg am Laim bezogene Projekte formuliert. In Kooperation mit örtli-chen Trägern (MAG's, GEWOFAG, ASZ, Schulen, Sportvereinen usw.) sind diese Maßnah-men in Umsetzung und Planung.

Unter Federführung des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU) arbeitete eine Gruppe gebiets- und referatsübergreifend zu den Handlungsschwerpunkten **„Gesundheit in der Sozialen Stadt“**. Daraus und aus den Impulsen des Arbeitskreises „Gesundheit“ vor Ort wurde vom RGU, dem Quartiersmanagement und den Kooperationspartnern MAG's und Verein für Gesundheit und Umwelt ein Antrag auf Fördermittel aus dem bayerischen **Pro-gramm Kooperationen** gestellt und von der Regierung von Oberbayern bewilligt.

Die beiden Themen Ernährung und Wohnberatung wurden über drei Jahre mit zahlreichen Veranstaltungen und ehrenamtlichen HelferInnen bearbeitet. MAG's, Münchner Aktions-werkstatt Gesundheit, ist weiterhin mit der Stadtteilgesundheitsförderung in RaBaL beauf-tragt und führt einzelne Projekte dem Bedarf entsprechend fort.

Perspektive:

Das Thema Gesundheit in seiner ganzen Breite den BewohnerInnen und Kooperationspart-nern bewusst zu machen ist eine langfristige Aufgabe. Der gezielte und erhöhte Einsatz in RaBaL wurde durch die Soziale Stadt ermöglicht und hat eine gute Basis geschaffen. Neben zahlreichen gesundheitsförderlichen Projekten unter verschiedenster Trägerschaft, ist auch die Bedeutung der Nachbarschaftstreffs für ein gesundes Umfeld und gesundes Leben in den Stadtteilen gestiegen. Die Themen des AK Gesundheit werden in die Regsam-Struktu-ren (FAK Rund um die Geburt BaL, FAK Soziales Ramersdorf, Runder Tisch Berg am Laim). regelmäßig von MAG's eingebracht.

Kooperationspartner:

Referat für Gesundheit und Umwelt (z.T. Federführend) Sozialreferat, Münchner Aktions-werkstatt Gesundheit MAG's, die örtlichen Träger, Quartiersmanagement

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Gesundheit und Umwelt



oben: Gärtnern ist gesund
Mitte: Bewegung tut gut
untere Fotos: Entspannung ist wichtig

Gesundheit in der Sozialen Stadt RaBaL

4.2.1

Ziel:

Das strategische Ziel dieses aus „**Kooperationen**“ geförderten Projekte-Tandems ist es, bestehende Ansätze im Themenbereich „**Gesundheit und Chancengleichheit**“ im Quartier aufzugreifen, gezielt zu fördern, mit anderen Projekten zu vernetzen und zu verstetigen. Aus dem Diskussionsprozess im Quartier wurden die Themenfelder „Gesundheitsberatung im Wohnbereich“ und „Gesunde Ernährung im Quartier“ mit den folgenden Zielsetzungen ausgewählt:



a) Gesunde Ernährung im Quartier

An Schulen wird eine regelmäßige gesunde Ernährung mit einem deutlichen Bioanteil an Schulen eingeführt, die Ernährungskompetenz von Kindern und Jugendlichen wird gestärkt und andere Gesundheitsförderungsmaßnahmen wie Bewegung und Entspannung sind damit verknüpft. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern sind aktiv mit eingebunden. Angebote zur gesunden Ernährung im Quartier sind ausgeweitet und verstetigt durch:

- Vernetzung vorhandener Angebote der verschiedenen Akteure
- Förderung der Angebote und Maßnahmen zur gesunden Ernährung, die kleinräumig bereits vorhanden sind
- Stärkung der Ernährungskompetenz von Kindern und Jugendlichen
- Gewinnung und Schulung von Ehrenamtlichen, die sich in Schulen und Nachbarschaftstreffs engagieren wollen
- Weiterentwicklung von Kochkursen „Gesund und günstig“
- Schulung von Fachkräften, die in sozialen Einrichtungen auch Essensversorgung anbieten

b) Gesundheitsberatung im Wohnbereich

Im Quartier werden Angebote eingeführt, die wohnortnahe Aufklärung und Informationen zu den Themen Schimmelpilzbefall, Wohngifte und Putzmittel, Folgen von Passivrauchen, Energiesparen gewährleistet, durch:

- Bündelung und Ergänzung der vorhandenen Informationsmaterialien
- Übersetzung von Informationen in die im Gebiet relevanten Sprachen
- Schulung von HausmeisterInnen
- Schulung von MultiplikatorInnen mit Migrationshintergrund (z. B. LIGA, Mütter-Cafe)
- Durchführung von niederschweligen Informationsveranstaltungen für verschiedene Bewohnergruppen

Mit der **Vernetzung der Akteure** (Mieterzentren, Nachbarschaftstreffs, Beratungsangebote im Stadtteilladen, etc.) und den vorhandenen Angeboten wird eine optimale Wirkung durch die ergänzende Kommunikationsstruktur erreicht. Angebot und Nachfrage sind gut aufeinander abgestimmt.

Projektentwicklung:

Im März 2011 erfolgte die Förderzusage, im Mai 2011 wurde eine Auftaktveranstaltung durchgeführt. Die Konkretisierung der Konzeptziele auf eine unmittelbare Umsetzung hin, fand gemeinsam mit den Akteuren vor Ort statt. Für beide Themen fanden 2012 Fachtage für Multiplikatoren und BewohnerInnen sowie mehrere Veranstaltungen, Workshops, Schulungen, Vorträge etc. statt.

Das dreijährige Kooperationen-Projekt erreichte Menschen mit vielfältigen existentiellen Sorgen und Belastungen. Der beauftragte Träger MAG's führt die Projektarbeit im Stadtteil am Bedarf orientiert fort.

Erkenntnisse aus den Fachtagen und der Evaluierung der Kooperationen-Projekte gilt es für den Stadtteil bzw. die Einrichtungen und BewohnerInnen umzusetzen. Im Bereich Ernährung wird eine Verstetigung des Themas in Schulen und Nachbarschaftstreffs angestrebt.

4.2.1

Für den Bereich Beratung im Wohnbereich entstand, angeregt durch das Projekt, bei der GEWOFAG ein dauerhaftes Beratungsangebot mit Veranstaltungen für Neumieter zur Aufklärung über das richtige und energiesparende Verhalten für ein gutes Raumklima (Schimmel, Wohngifte, Passivrauchen) und gesunde Ernährung.

Kooperationspartner:

Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), MAG's, Quartiersmanagement, Schulen, soziale Einrichtungen, zahlreiche Partner im Gesundheitssektor vor Ort

Zeitraumen:

3 Jahre, von März 2011 bis Dezember 2013. In der Folge Fortsetzung einzelner Projektteile im Rahmen der Stadtteilgesundheitsförderung von MAG's.

Kostenrahmen: 231.000 € im Rahmen der Förderung durch KOOPERATIONEN.

Träger: Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit (MAG's)

Stadtbezirk: 14 und 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Gesundheit



Gemeinsam gesund frühstücken
an der Führichschule

„Seniorenbörse“

Ziel:

Mit der Seniorenbörse werden den Seniorinnen und Senioren in Berg am Laim gebündelte Informationen über Einrichtungen in Berg am Laim angeboten. Dies sowohl in Hinblick auf Einrichtungen die Hilfen anbieten, als auch Einrichtungen die ehrenamtlich Aktive suchen. Seniorinnen und Senioren selbst sollen aktiviert werden und sich engagieren. Ein zentrales Anliegen des Projektes ist die Netzwerkbildung der Anbieter im Senioren- und Gesundheitsbereich. Dadurch entstehen Kooperationen und Transparenz in den Angeboten.

Aktueller Stand:

Von 2010 bis 2013 fand jedes Jahr eine Seniorenbörse in Berg am Laim in Kooperation mit Einrichtungen aus dem Stadtteil und an unterschiedlichen Orten im Stadtteil statt. 2013 wurde erstmalig zur Seniorenbörse eine öffentliche Modenschau von und für SeniorInnen durchgeführt. 2014 wurde die Modenschau durch die Kooperation mit dem Wohnprojekt für unbegleitete Flüchtlinge in der Baumkirchner Straße mit dort hergestellter afrikanischer Mode vorgeführt. Die Kooperationspartner sind dazu übergegangen, das Projekt der Modenschau dem der Seniorenbörse vorzuziehen. Es wirkt in vielfacher Weise: Aktivierung von SeniorInnen zu Bewegung und gutem Selbstbewusstsein und Kennenlernen vielfältiger Möglichkeiten zu eigenem Engagement als älterer Mensch. Das Projekt hat außerdem zu einem besseren Kennenlernen und Vernetzung der Einrichtungen geführt. In Ramersdorf findet keine „Seniorenbörse“ statt, da dort der Bedarf von Seiten der örtlichen ÖAG (Arbeitsgruppe der Senioreneinrichtungen in der Sozialregion Ramersdorf /Neuperlach) nicht gesehen wurde.

Perspektive:

In Berg am Laim ist das Projekt zur jährlichen Fortsetzung an das ASZ-BaL übergeben. Inwieweit es in Ramersdorf mit dem dortigen ASZ eine vergleichbaren Entwicklung geben wird ist noch offen.

Kooperationspartner:

ASZ Berg am Laim, MAG's, RGU, (BA 14, SBH BaL in 2010), ESV München Ost (2013)

Zeitrahmen:

1 Informationsnachmittag pro Jahr seit 2010. 1 Modenschau in 2013, 3 Auftritte 2014, 2015 bislang ein Auftritt auf der Messe 66. Die Planungen für 2016 starten nach den Sommerferien 2015.

Kostenrahmen:

2010 finanziert mit Mitteln aus dem Programm „Aktiv im Alter“,
2011 aus Restmitteln des Programms „Aktiv im Alter“ und mit Unterstützung des Kulturreferates im Rahmen der Stadtteilwoche Berg am Laim,
2012 Finanzierung aus Restmitteln des Programms „Aktiv im Alter“ und Eigenmittel durch Unkostenbeiträge der AusstellerInnen
2013 Finanzierung aus Restmitteln des Programms „Aktiv im Alter“ und BA 14 Zuschuss sowie Eigenmittel durch Unkostenbeiträge der AusstellerInnen
2014 Finanzierung durch Eigenmittel

Träger:

Quartiersmanagement und Kooperationspartner MAG's, RGU, ASZ Berg am Laim, BA 14

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Gesundheit, Sport

4.2.2



Spaß bei afrikanischer Modenschau



4.2.3



Gesundheitswegweiser

Ziel:

Gesundheitsprävention über niederschwellig zugängliche Informationen zu bestehenden Angeboten durch Überblick über gesundheitsbezogene Einrichtungen im Sanierungsgebiet, leichtes Auffinden von Adressen rund um das Thema Gesundheit als Homepage, verbunden mit Hinweisen zu besonderen Leistungen. Zielgruppe Multiplikatoren und BewohnerInnen im Sanierungsgebiet.

Diejenigen die Unterstützung bei der Suche nach einer Adresse oder Einrichtung benötigen und keinen Zugang zum Internet haben, erhalten diese bei den Kooperationspartnern bzw. den genannten Anlaufstellen.

Projektentwicklung:

Die Startphase und die Pflege des Gesundheitswegweisers wurde als Kooperationsprojekt mit dem Quartiersmanagement durch die Krankenkassen TK und DAK 3 Jahre lang unterstützt.

Der Gesundheitswegweiser wurde im Februar 2012, bei einem Pressetermin im Stadtteilla-den kpp4, freigeschaltet. Mit Postkarten und Pressearbeit wird für die Internetseite geworben. Sie enthält zwei Hauptteile: eine Übersicht mit medizinischen Einrichtungen im Stadtteil, aufgegliedert nach Fachrichtung und Bereich. Im zweiten Teil befinden sich weitere, häufig nachgefragte Angebote in ganz München, aber nicht im Stadtteil verortet sind. Hier wird über Stichworte auf die entsprechende Einrichtung hingeführt.

Die Homepage ist gut genutzt, ca. 600 Aufrufe im Monat und wird regelmäßig aktualisiert.

Von Februar bis Mai 2015 fand eine Nachkartierung der gesundheitsbezogenen Einrichtungen statt.

Die Projektleitung wurde 2014 vom Quartiersmanagement auf die Münchner Aktionswerkstatt übertragen.

Perspektive:

Nachdruck der Postkarte mit den aktualisierten Kontakten.

Fortlaufende Aktualisierung und Öffentlichkeitsarbeit.

Kooperationspartner:

Techniker Krankenkasse, Deutsche Angestellten Krankenkasse, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), Sozialbürgerhaus Berg am Laim, Arbeiterwohlfahrt (AWO), Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi), VertreterInnen Ärzte und Heilpraktiker, Nachbarschaftstreff, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

fortlaufend

Kostenrahmen:

11.650 Euro bis 2014, danach im Rahmen der Stadtteilgesundheitsförderung von MAG's

Träger:

Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit, MAG's

Stadtbezirk:

14, 16

Handlungsfelder:

Soziale Infrastruktur, Gesundheit

Die Hinweiskarten zur Nutzung
des Gesundheitswegweisers



Sportnetzwerk

4.2.4

Ziel:

Eine 2008 / 2009 durchgeführte wissenschaftliche Studie der Hochschule Köln, im Auftrag des Referates für Bildung und Sport mit dem Ziel einer basisnahen **Sportentwicklungsplanung**, mündete in dem Sportnetzwerk. Es wurde nach der Übergabe der Handlungsempfehlungen an die beiden Bezirksausschüsse mit dem Ziel gegründet die Handlungsempfehlungen zu konkretisieren, ihre Umsetzung anzustoßen und zu begleiten. Das Netzwerk sollte darüber hinaus stärker die Interessen der Sportvereine und Sporttreibenden bündeln und nach außen vertreten. Die Federführung lag bei den beiden Bezirksausschüssen 14 und 16.

Projektentwicklung:

In 6 Treffen des Sportnetzwerkes wurden aus den 41 Handlungsempfehlungen Cluster und Schwerpunkte gebildet. Hauptthema ist es die Qualität der Freiflächen zu erhöhen, Sportangebote in die Breite zu bringen und die Zusammenarbeit mit und unter den Vereinen zu verbessern. Schwerpunktthemen 2011 bis 2013 waren u. a. Hallenbelegung und Campus Ost. Mit bedingt durch den Personalwechsel an der Spitze des Sportamtes und im BA 14, bedurfte es zur Fortsetzung der Netzwerktreffen einer erneuten Verständigung zur Netzwerkarbeit.

Das Sportnetzwerk hat seine Arbeit ausgesetzt, da sich die Vereine in erster Linie für ihr unmittelbares Einzugsgebiet und Klientel engagieren. Die BA's hatten für die Koordination die Federführung übernommen und nehmen die Abstimmungen wieder direkt und situationsbezogen wahr.

In Berg am Laim und Ramersdorf wird der Bedarf für den Bau einer Schwimmhalle erhoben, in Ramersdorf steht die Koordination der Belegung der Dreifachturnhalle an der Führichschule in Abstimmung mit der bürgerschaftlichen Nutzung an.

Kooperationspartner:

Sportamt im RBS, Bezirksausschüsse 14 und 16, Sportvereine, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Start Sportentwicklungsplanung München Herbst 2007, Datenerhebung für quantitativen Teil 2008, Kooperative Planung in der Sportentwicklungsplanung 2009, Beginn Sportnetzwerk November 2009. Weiterer Treffen projektbezogen möglich.

Kostenrahmen:

Bestritten durch Personaleinsatz QM, BAs, Sportamt

Träger:

BA 14 und BA 16

Stadtbezirk: 14, 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Gesundheit, Sport

4.2.5

Seniorenstadtteilplan Ramersdorf



Ziel:

Dieser Stadtteilplan soll die Mobilität und das aktive Teilnehmen am Leben im eigenen Stadtteil fördern und dient damit dem Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit. Er richtet sich vor allem an diejenigen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und stellt eine Orientierungshilfe dar. Planinhalte sind neben den öffentlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen auch Orte von Sitzbänken, Postfilialen, Briefkästen, barrierefreien U-Bahn-Zugängen, Wochenmärkten etc. Damit ist der Plan nicht nur für SeniorInnen, sondern auch Menschen mit Handicap oder Mütter und Väter mit kleinen Kindern sehr hilfreich.

Aktueller Stand:

Nach positivem Beschluss der Seniorenvertretung des 16. Stadtbezirks Februar 2012 für die Realisierung des Stadtteilplans, hat eine Arbeitsgruppe mit Unterstützung des RGU und der Sozialen Stadt Ramersdorf/Berg am Laim alle erforderlichen Daten zusammengestellt und eigene Erhebungen durchgeführt.

Auslegung des Entwurfs im April 2013 an verschiedenen Orten und Tagen in Ramersdorf um Bürgeranregungen aufzunehmen. Der Plan wurde mit einer Auflage von 10.000 Stück im Juni 2013 gedruckt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Perspektive:

Die Nachfrage war sehr groß, fast alle Pläne sind vergeben. Eine Neuauflage ist bislang nicht geplant.

Kooperationspartner:

Quartiermanagement, Referat für Gesundheit und Umwelt, Bezirksausschuss 16

Zeitraumen:

Februar 2012 bis Juni 2013

Der neue Seniorenstadtteilplan



Kostenrahmen:

9.800 €, Mittel aus BA-Zuschuss, MVG (Münchner Verkehrsgesellschaft)

Träger:

Seniorenvertretung München Regionaler Arbeitskreis 16, Ramersdorf / Perlach

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Gesundheit

Gesundheit für Kinder und Jugendliche – „Fit und gut drauf“

4.2.6

Ziel:

Mit „Fit und gut drauf“ werden Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren zu einer aktiven Auseinandersetzung mit gesundheitsrelevanten Themen im Alltag motiviert und ihr eigenes Bewusstsein für gesunde Lebensweisen gefördert.

Mit den Mitteln der kulturpädagogischen Arbeit und attraktiven Angeboten wird Kindern und Jugendlichen ein unmittelbarer und selbständiger Zugang zu den Themen wie z. B. Ernährung, Bewegung und Entspannung, geschlechtsspezifische Identität eröffnet.



Aktueller Stand:

Das Projekt wurde im Dezember 2010 abgeschlossen. Mit den verschiedenen Aktionen konnten ca. 3.000 Kinder und Jugendliche erreicht und für das Thema Gesundheit sensibilisiert werden.

Unter anderem wurde im Rahmen von Fit und Gut drauf der Cateringservice „**Pausen-glück**“ zusammen mit „Copy and Work“ entwickelt. Auch die erlebnisorientierte Mitmachausstellung „**Rund um Xsund**“ war Bestandteil des Programms. Viele weitere Aktionen haben in den Stadtteilen stattgefunden, wie der Jugendgesundheitstag an den Schulen, ein Theaterprojekt oder eine Wohlfühlrallye an „gesunde Orte“.

Perspektive:

Die von „Fit & gut“ drauf entwickelten Methoden können von anderen Einrichtungen genutzt werden. Das Thema Gesundheit wird von Einrichtungen im Gebiet aufgenommen. Durch das Programm ist ein Netzwerk unter den in dieser Zeit beteiligten Einrichtungen entstanden. Außerdem wird das Thema Gesundheit vom AK Gesundheit im Stadtteil weiter verfolgt und bekommt durch die „Kooperationen-Projekte“ neue Ressourcen und Impulse.

Kooperationspartner:

Referat für Gesundheit und Umwelt (Federführung), Schulen im Sanierungsgebiet, Soziale Einrichtungen im Sanierungsgebiet, Regsam, Sportvereine, Gewerbebetriebe, Krankenkassen, Quartiersmanagement.

Zeitraumen:

Projektphase 1: September 2007 – Juni 2009

Projektphase 2: Juli 2009 – Dezember 2010

Kostenrahmen:

Projektphase 1: 55.000 €

Projektphase 2: 50.000 €

Kofinanziert durch Techniker Krankenkasse und Eigenmittel des Trägers

Träger:

Kultur & Spielraum e. V.

Stadtbezirk: 14, 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur

Fit und Gut drauf tanzt am Aktionstag



4.2.7



Betreutes Wohnen zu Hause / Bedarfsuntersuchung

Ziel:

Erfassung der Bedarfssituation älterer Bewohnerinnen und Bewohner im Sanierungsgebiet, um je nach Bedarf ein Angebot für „Betreutes Wohnen zu Hause“ zu installieren (Sondierungsphase).

Aktueller Stand:

NetzWerk gGmbH wurde mit der Durchführung einer schriftlichen Befragung und deren Analyse beauftragt. Die Bedarfserhebung ist abgeschlossen. Das Ergebnis wurde der Koordinierungsgruppe und der Lenkungsgruppe vorgestellt und diskutiert. Fazit der Untersuchung ist, dass das Interesse für den Abschluss eines Betreuungsvertrages (vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit) zu gering ist, um ein Projekt kostendeckend auszulasten, trotz des festgestellten Bedarfes im Stadtteil. Für das Sanierungsgebiet Ramersdorf / Berg am Laim bedeutete dies, dass es zunächst keine Umsetzungsphase für die Projektidee gab.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung), Netzwerk gGmbH, Soziale Einrichtungen im Sanierungsgebiet, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Befragung, Erhebung, Auswertung fand von Ende 2006 / Anfang 2007 statt.
Präsentation der Ergebnisse in Koordinierungsgruppe im Mai 2007
Präsentation in der LGS Ende Juli 2007

Kosten: 18.900 €

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur, *Wohnen/Wohnumfeld*

Zusammenleben im Stadtteil

4.3

Mit diesem Schwerpunkt im Handlungsfeld Soziale Infrastruktur wird verdeutlicht, dass auch Räume notwendig sind zur **Verortung von Engagement und Gemeinsinn**. An den hier beschriebenen Projekten kann gezeigt werden wie gemeinschaftsbildend diese Treffpunkte wirken können. Als großes Qualitätsmerkmal gilt die Aussage von BewohnerInnen, dass sie gar nicht wussten welche interessanten Menschen und Angebote sich in ihrem unmittelbaren Umfeld befinden wie wohltuend es ist, wenn die Überwindung von Fremdheit und Konflikten gelingt.

In der Koordinierungsgruppe wurde im Rahmen der Diskussion zur Verstetigung der Wirkungen der Sozialen Stadt das Stichwort des „zyklischen Empowerments“ als Anforderung geprägt. Damit ist gemeint, dass zur Verfügung gestellte Räume keine selbstverständlichen Selbstläufer sein können, sondern bei Bedarfsveränderungen und Generationenwechsel der NutzerInnen, immer wieder etwas Nachsteuerung und Begleitung benötigen. Die dafür entstehenden Kosten sind gut investiert, denn bürgerschaftliches Engagement sollte nicht überstrapaziert werden. Entsprechend dieser Erkenntnis hat das Amt für Wohnen und Migration eine konzeptionelle Veränderung vorgenommen, hin zu langfristiger professioneller **Betreuung der Nachbarschaftstreffe**.

Das Zusammenwirken der Nachbarschaftstreffe für eine abgestimmte, bedarfsorientierte Gebietsaufwertung ist darüber hinaus ein wichtiges Ziel. Die Verknüpfung der Ziele der Wohnungsbauunternehmen, des örtlichen Gewerbes, der Politik und der Vereinslandschaft sind neben den Strategien der Sozialen Arbeit zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe, von zentraler Bedeutung.



Gemeinsam Feiern und Tanzen im Stadtteil

4.3.1

Trambahnhäuschen



Ziel:

Das ehemalige Trambahnhäuschen in Insellage an der Rosenheimer Straße wurde für bürgerschaftliche Nutzungen umgebaut. Ziel der Maßnahme ist es, das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und die Identität mit dem Stadtteil zu verbessern.

Projektverlauf:

Der Umbau des Trambahnhäusls, unter der Federführung der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung MGS, wurde 2009 abgeschlossen. Nach den noch erforderlichen Renovierungsarbeiten im Innenbereich in Eigenleistung des Wohnforums München, konnte das Trambahnhäusl im Oktober 2010 für die Bewohner eröffnet werden. Eine wichtige Zielsetzung war die Schaffung eines Treffpunktes, auch für die älteren Kinder und Jugendlichen aus der Langbürgener Straße, quasi als Trittstein heraus aus der Abgeschottetheit dieser Siedlung und ihrer negativen Zuschreibung.

Es wird von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil Ramersdorf genutzt. Regelmäßig finden sich verschiedene Gruppen ein: Trommelgruppe, Bands, als offener Jugendtreff von Streetwork, Selbsterfahrungsgruppe, offener Männertreff von Maria Ramersdorf, Schülernachhilfe, Jonglierwiese, Volksküche mit Livemusik, Jamsession für Musiker, literarische Lesebühne und gelegentlich Privatfeste und Livekonzerte.

Auf der Homepage findet sich der aktuelle Veranstaltungskalender (www.trambahnhaus.de.vu)

Perspektive:

Das Amt für Wohnen und Migration finanzierte für die ersten 3 Jahre (bis 2013) das Raummanagement mit 10 Std./Wo und die Nebenkosten des Nachbarschaftstreffs. Die professionelle Begleitung des Treffs wird fortgesetzt. Raummanagement und Ansprechpartner liegen beim Wohnforum.

Seit 2015 ist das Trambahnhäusl Stützpunkt für den Gemeinschaftsgarten Rosen_heim

Kooperationspartner:

Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration (Federführung), Wohnforum, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Nutzungsänderung auf 10 Jahre befristet. Fortlaufende Bezuschussung für das Raummanagement über das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration.

Trambahnhäuschen, gut besucht und für alle offen



Kostenrahmen:

Baumaßnahme ca. 50.000 €/ nichtinvestiver Anteil 7.500 €

Träger:

Wohnforum München gemeinnützige GmbH seit 01.02.2010, vorher SozioKultur e. V.

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur/
Zusammenleben

4.3.2

**Netzwerk am Isareck****Ziel:**

Mit dem Angebot der GEWOFAG, einen ehemaligen Stützpunkt der Hausverwaltung für bürgerschaftliches Engagement bereitzustellen, konnte ein multifunktionaler, vielfältig nutzbarer Raum für Programmangebote, wie auch für Gruppen und SelbstnutzerInnen aus dem Stadtteil entstehen.

Projektverlauf:

Obwohl im Stadtteil nicht optimal erreichbar gelegen, wird das Netzwerk am Isareck gut angenommen und täglich von mehreren unterschiedlichen Gruppen genutzt.

12 Gruppen gehören zu den regelmäßigen Nutzern, wie zum Beispiel die regelmäßigen Treffen der **Talentetauscher**, LIGA, die Stadteillotsinnen hatten bis zum Projektende 2012 einen ihrer Stützpunkte hier und die täglichen „Elektiker-Sprechstunde, in der ein Fachmann Hilfe bei kleinen Reparaturen gegen eine Aufwandsentschädigung anbietet, oder die Qi-Gong-Gruppe, die Schafkopfrunde und die polnischen Frauengruppe.

Darüber hinaus stehen die Räume für Workshops und Feste oder das Repair-Café zur Verfügung.

Nach der Startunterstützung durch das Amt für Wohnen und Migration wird der Betrieb des Nachbarschaftstreffs vom Wohnforum der GEWOFAG fortgesetzt.

Kooperationspartner:

GEWOFAG Wohnen GmbH, Wohnforum München gemeinnützige GmbH, Sozialreferat bis 2012, LIGA bis 2012, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

September 2009 – August 2012 Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, ab September 2012 fortlaufend GEWOFAG Wohnforum

Träger:

Wohnforum / GEWOFAG

Stadtbezirk: 14**Handlungsfelder:** Soziale Infrastruktur

Netzwerk Isareck – ein buntes Programm und Beratung in vielen Lebenslagen

4.3.3

**Freiflächengestaltung Gotteszeller Straße – Bewohnergärten****Ziel:**

Neben dem grundlegenden Ziel einer Aufwertung des Wohnumfeldes ist das Projekt vor allem darauf ausgerichtet, durch die gemeinsame Bewirtschaftung und Nutzung der Freifläche die Nachbarschaften zu stärken und die Identifikation mit dem Wohnumfeld zu fördern. Dies erfolgte vor dem Hintergrund einer durch soziale Notlagen sehr belasteten multinationalen Nachbarschaft, in der es häufig zu Konfliktsituationen im gemeinschaftlich genutzten Freiraum kam.

Projektverlauf:

Die gesamte Freifläche hinter den Häusern Gotteszeller Straße 1–23 wurde vom Baureferat und dem Amt für Wohnen und Migration neu gestaltet, sodass seit 2009 für alle Nutzergruppen – kleine und größere Kinder, Jugendliche, Familien – eine friedliche Nutzung der ganzen Fläche möglich ist. Der Bewohnergarten mit seinen 16 Parzellen wird gut angenommen und vor Zerstörung geschützt. Die Gartengruppe, besteht aus 15 Familien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und wird begleitet durch eine freie Mitarbeiterin der Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit MAG's. Das Projekt dient zum einen der Nachbarschaftsentwicklung und zum anderen der Naturerfahrung und der Selbstversorgung mit gesundem Gemüse.

Perspektive:

Die Konflikte, die sich aus Fremdnutzungen der Freianlagen als Ballspielwiese und als Hundauslauf ergeben hatten, konnten durch die Umgestaltung und den nun stärker privat geprägten Charakter der Flächen deutlich reduziert werden. Die weitere Betreuung der interkulturellen Gruppe in der aktiven Gartenzeit sowie die Förderung einer friedlichen Koexistenz mit anderen NutzerInnen auf dem Gelände übernimmt MAG's.

Seit 2015 ist ein Beet an das Haus für Kinder (KITZ) in der Grafinger Straße vergeben.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung)/Amt für Wohnen und Migration, Baureferat (Projektleitung), MAG's, AKA, BewohnerInnen, Quartiersmanagement

Zeitrahmen:

Seit Frühjahr 2009 können die Beete bewirtschaftet und die neugestalteten Spiel- und Aufenthaltsbereiche genutzt werden.

Kostenrahmen:

Umbaumaßnahmen 97.700 €, Betreuung der Gartengruppe ab Herbst 2008 für 3 Jahre gesamt 8.000 €

Träger:

Münchener Aktionswerkstatt Gesundheit, MAG's – Stadtteilarbeit Berg am Laim/Ramersdorf

Gemeinsamer Start in die neue Gartensaison



Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben, Wohnen/Wohnumfeld

Gemeinschaftsgarten Rosen_heim

4.3.4



Ausgangslage: Im Ortskern Ramersdorf befindet sich ein Grundstück im Besitz der MGS. Ein Teilbereich würde bis zur grundlegenden Neugestaltung des Ortskerns über eine städtebauliche Maßnahme brach liegen. Das Gelände mit seinen ca. 450 qm wird als Gemeinschaftsgarten für Hochbeete zur Verfügung gestellt, gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung.

Ziele:

Aktivierung zu interkultureller und generationenübergreifender Begegnung und Aktion. Nachbarschaften fördern, Austausch der Kulturen und Generationen, Naherholung, gesunde Ernährung, Naturerfahrung, Bewegung, Entspannung, Gesundheitsförderung.

Projektbeschreibung:

Zielgruppe ist die Bewohnerschaft aus der Umgebung.

Die NutzerInnen kommen aus den freifinanzierten Wohnanlagen der verschiedenen Bauträger (Bestands- und Neubaugebiet), wie aus Anlagen des geförderten Wohnungsbaus.

Die Räumlichkeiten des in unmittelbarer Nähe gelegenen Nachbarschaftstreffs **Trambahnhäusls** können genutzt werden für Besprechungen, Lagerung von Material. Die gemeinsame Verarbeitung der Garterträge in gemeinsamen Kochaktionen ist dort möglich und unter Anleitung eines Kochs geplant. Kochen mit wenig Geld in Kombination von Garterträgen und „Tafel“-Produkten soll erprobt werden.

Zudem kann das Trambahnhäuschen in den kalten Monaten ein Treffpunkt werden, um die Kontinuität des Austausches sicherzustellen und gemeinsame Aktionen wie Kochen und Essen oder Feste durchzuführen.

Kooperationspartner:

PLAN, MGS, GEWOFAG Wohnforum GmbH, Sozialbürgerhäuser Ramersdorf / Neuperlach und Berg am Laim, Quartiersmanagement, Referat für Gesundheit und Umwelt, Quartiersmanagement, MAG's, Bezirksausschuss 16.

Zeitraumen:

Öffentlicher Start Mai 2015 in Zusammenhang mit dem ersten Tag der Städtebauförderung.

Kostenrahmen: rund 54.000 € plus Sponsoren

Trägerschaft: Wohnforum / GEWOFAG

Stadtbezirk: 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur/Zusammenleben, Wohnen/Wohnumfeld

Erste Aktionen im
Gemeinschaftsgarten
Rosen_heim



4.3.5

Langbürgener Straße

Mehr Aufmerksamkeit für ein isoliertes Quartier

**Ziel**

In diesem Quartier des Sanierungsgebietes mit 666 Haushalten, einem fast bei 70% bei 50 Prozent liegenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, einem hohen Anteil von Armut betroffener Menschen und Familien mit drei und mehr Kindern, sind die Nachbarschaften entlastende Maßnahmen in den Freiflächen sinnvoll.

Ebenso ist die Bereitstellung von Räumen für Selbstorganisation gefragt.

Aktueller Stand:

Im städtischen KiTZ, Kinder-Globus, besteht eine aktive Elternschaft die sich selbstorganisiert zusammenschließt. 2014 fand der Ausbau eines Kinderwagenabstellraumes zu einem selbständig nutzbaren **Raum als Begegnungszentrum** statt. Der Raum wurde im Januar 2015 den Eltern übergeben und wird seither gut genutzt.

Die Verbindung zu Einrichtungen und Angeboten außerhalb des Quartiers sollen gefördert und intensiviert werden – dies erfolgt kontinuierlich. 2015 findet zum dritten Mal ein Frühlingsfest in der Siedlung statt, das die Einrichtungen in der Siedlung für die BewohnerInnen organisieren. Das gemeinsame Feiern fördert die Nachbarschaft, die Kooperation mit weiteren Ramersdorfer Einrichtungen wirkt der Isolierung der Siedlung entgegen.

Der Aufenthaltsbereich neben dem Bolzplatz wurde im Herbst 2012 durch das Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau, gemäß den Abstimmungen vor Ort wieder besser nutzbar gestaltet. Die Tischtennisplatte wurde versetzt, sodass neben dem Bolzplatz ein größerer, freier Raum als Treffpunkt für die Jugendlichen aus der Siedlung entstand. Sitzmöglichkeiten bieten die vorhandenen Sitzstufen an der Böschung, die wieder freigeschnitten und gesäubert wurden.,

Perspektive:

Neben dem regelmäßigen Austausch und den Aktivitäten der Einrichtungen plant „bunt kickt gut“ mit seinen Angeboten für Kinder und Jugendlichen in die Siedlung zu gehen und insbesondere auch die Kinder und Jugendlichen in die nahegelegene Jugendfreizeitstätte zu integrieren.



Mehr Platz für die Selbstorganisation der Eltern in der Langbürgener Straße

Kooperationspartner:

GEWOFAG, Baureferat, Planungsreferat, Sozialreferat, KiTZ, Wohnforum, Quartiersmanagement, bunt kickt gut

Zeitrahmen:

Bauphase Begegnungsraums am KITZ abgeschlossen im Dezember 2014

Träger: Eltern-Cafe KITZ**Stadtbezirk:** 16**Finanzierung:** Soziale Stadt und Sozialreferat**Handlungsfeld:**

Soziale Infrastruktur / Zusammenleben

Bürgerschaftliches Engagement

4.3.6

Ziel:

Angebot und Nachfrage nach ehrenamtlichen Tätigkeiten sollen zusammengeführt, wohnortnah und entsprechend der individuellen Fähigkeiten abrufbar sein. Dies kann ein Baustein sein zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur und für das Zusammenleben. Die Vernetzung der Einrichtungen im Stadtteil soll helfen, dass sowohl die suchenden Einrichtungen als auch die an ehrenamtlicher Tätigkeit interessierten BewohnerInnen leichter zueinander finden.

Aktueller Stand:

Aufbau der Datenbank fand in Abstimmung mit den Sozialbürgerhäusern statt. Die Sozialbürgerhäuser und verschiedene Träger in den Stadtteilen arbeiten mit Ehrenamtlichen zusammen, bzw. suchen nach zusätzlichen UnterstützerInnen. Häufig fehlten jedoch die Ressourcen den Pool von Angebot und Nachfrage stadtteilbezogen und den individuellen Möglichkeiten entsprechend, aktuell zusammenzuführen. Auf Initiative des QM's fanden zwei Treffen der Einrichtungen im Stadtteil statt, die mit Ehrenamtlichen arbeiten mit dem Ergebnis, dass eine zentrale Stadtteilehrenamtsdatei nicht praktikabel ist. Für die Gewinnung von Ehrenamtlichen spielt der persönliche Kontakt der MitarbeiterInnen in den Einrichtungen mit den interessierten BürgerInnen eine entscheidende Rolle.

Perspektive:

Fortsetzung der Gewinnung von Interessierten für ehrenamtliche Tätigkeiten in den Stadtteilen. Erhalt und Pflege des Netzwerkes der Einrichtungen im Gebiet, das den schnellen Austausch untereinander erleichtert und den Bedürfnissen der BürgerInnen hinsichtlich Suche von Ehrenamtsstellen gerecht wird.

Die Fortführung der wohnortnahen Vermittlung von Ehrenamtlichen hat vor allem auf dem Hintergrund einen wichtigen Stellenwert, als diese Aufgabe aus den Sozialbürgerhäusern abgezogen wurde.

Kooperationspartner:

Sozialbürgerhäuser, REGSAM, Einrichtungen und Schulen als Einsatzorte für Ehrenamtliche, Quartiersmanagement, Freiwilligenzentrum Caritas München Ost, MAG's Stadtteiltreff Gotteszeller Straße

Zeitraumen:

Als Aufgabe des Quartiersmanagement bis Ende 2017

Kostenrahmen:

Bisher aus Budget Quartiersmanagement

Träger:

Quartiersmanagement, Kooperationspartner (siehe oben)

Stadtbezirk: 14, 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben

Ehrenamt macht Freude



4.3.7

„Aktiv im Viertel“ – Quartiersbetreuung neu als „Stadtteilcoach“

Ziel:

Ziel des allparteilichen Ansatzes der Quartiersbetreuung ist es, über ein integriertes und integrierendes Handlungskonzept alle Nutzerinnen und Nutzer im öffentlichen Raum anzusprechen: Anwohnerinnen und Anwohner, Geschäftsleute, Passantinnen und Passanten, Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Gruppierungen, ebenso wie Drogen- und Alkoholabhängige und Wohnungsflüchter. Die Stärkung zur Übernahme von Verantwortung der unterschiedlichen Einzelnutzerinnen und -nutzer, Nutzergruppen sowie Anwohner steht im Mittelpunkt der des Konzeptansatzes.

Erforderlich ist erkennbare Präsenz im öffentlichen Raum, Kontaktaufnahme mit den Betroffenen, Krisenintervention bis zur Mediation und im Bedarfsfall das Aufzeigen von Konsequenzen.

Die Aufgabe der Quartiersbetreuung ist dabei, vorhandenen Nutzerinnen und Nutzer anzusprechen, gegenseitige Akzeptanz und Verständnis zu befördern, die Gruppen zu vernetzen, engagierte Einzelpersonen zu erkennen und zur Verantwortungsübernahme zu motivieren.

Aktueller Stand:

Nach einem Ausschreibungsverfahren hatte der AKA, Aktiv für Interkulturellen Austausch, die Trägerschaft für das Projekt vom Sozialreferat der LHM 2010 übertragen bekommen. Der Förderzeitraum aus Mitteln der Sozialen Stadt war auf drei Jahre begrenzt. Seit Oktober 2014 wird das Nachfolgeprojekt „Stadtteilcoach“ aus dem erweiterten Verfügungsfonds finanziert.

Perspektive:

Die Quartiersbetreuung als Teil des Angebots im Standort „Alte Post“ fest zu verankern ist Ziel.

Kooperationspartner: Sozialreferat, Quartiersmanagement, AKA

Zeitraumen:

ab 04.2011 bis 04.2014 und neu als erweiterter Verfügungsfonds ab Oktober 2014

Kostenrahmen: 110.000 € für 3 Jahre über Soziale Stadt plus 8.500 € ab Oktober 2014

Träger: AKA Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.

Stadtbezirk: 14 und 16

links: Schachturnier auf dem Karl-Preis-Platz mit Aktiv im Viertel
rechts: Der Coach unterwegs im Stadtteil

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, Soziale Infrastruktur / Zusammenleben



Aktivierung über Stadtteilkultur und Öffentlichkeitsarbeit

4.4

Es besteht eine breite, gewachsene Vereins- und Kulturlandschaft in beiden Stadtteilen, jedoch mangelt es an geeigneten Veranstaltungsorten.

Über die Soziale Stadt und die damit verbundenen räumlichen Möglichkeiten mit den kostenlos zur Verfügung stehenden Stadteilläden, sowie der organisatorischen Unterstützung und Ermutigung durch das Quartiersmanagements, ist etwas mehr öffentlich geworden welche Potenziale in Ramersdorf und Berg am Laim verborgen sind.

Ein wichtiges Anliegen bleibt für das Quartiersmanagement die noch **stärkere Verknüpfung der bürgerschaftlich und kulturell Aktiven**, der unterschiedlichen Gruppen und Vereine.

Darin liegt ein wichtiges Element für ein nachhaltig wirksames Wir-Gefühl in den beiden Stadtteilen und ein Baustein für langfristig tragfähige Strukturen nach der Laufzeit der Sozialen Stadt. In Berg am Laim übernimmt der Förderverein KulturBürgerHaus mehr und mehr diese Rolle. In Ramersdorf wird mit der Fertigstellung der Dreifachturnhalle an der Führichschule eine erste Aufgabe sein, die bürgerschaftlichen Nutzung, zunächst mit den Vereinen und in Abstimmung mit der Schule und dem RBS, zu organisieren.

Kultur braucht Raum im Stadtteil –
Veranstaltungen in baum20



4.4.1

Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements

Ziel:

Die Bevölkerung des Sanierungsgebietes und die weitere Öffentlichkeit werden über Zielsetzungen und Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt Berg am Laim / Ramersdorf regelmäßig informiert und dazu eingeladen sich zu beteiligen und selbst Initiative zu ergreifen. Es werden unterschiedliche Medien für Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Aktueller Stand:

Homepage: www.soziale-stadt-rabal.de (mit steigenden Seitenaufrufen sehr gut besucht, ca. 160.000 in 2014, zum Vergleich 2013 waren es ca. 138.000, 2012 ca. 89.000)

Newsletter RaBaL: vier Mal jährlich (über 300 Adressen) digital mit Berichten über Projekte und von Trägern

HALLO: monatlich erscheint in diesem, in den Stadtteilen vielgelesenen Blatt, eine feste halbseitige Rubrik „Soziale Stadt Ramersdorf / Berg am Laim“ mit Aktuellem aus der Sozialen Stadt

Regelmäßige **Pressearbeit** zu aktuellen Ereignissen und Maßnahmen

Sechste aktualisierte Auflage **Informations-Flyer** zur Sozialen Stadt Ramersdorf / Berg am Laim

Fachvorträge für Hochschulen, Exkursionen aus anderen Städten, bei Veranstaltungen und vor politischen Gremien

Aktive Präsenz bei Veranstaltungen im Stadtteil

Perspektive:

Homepage, Newsletter, Seite im HALLO und Pressearbeit werden fortgeführt.

Mittelfristig kann die Bezirksausschüsse planen eigene Stadtteilseiten, die ggf. mit Unterstützung aus den Ressourcen der Sozialen Stadt entwickelt werden können. Außerdem soll ein **Öffentlichkeitskonzept** für den Stadtteil entwickelt werden mit dem Ziel den BewohnerInnen den eigenen Stadtteil mit all seinen Plätzen, Orten, Angeboten und Möglichkeiten zu präsentieren und damit eine stärkerer Identifikation und Bindung zum eigenen Stadtteil herzustellen. Zielgruppe sind die BewohnerInnen von Ramersdorf und Berg am Laim.

Der Newsletter der Sozialen Stadt RaBaL

**Inhalt** Nr. 26 | Oktober 2014

- 1 – Liebe Leserinnen, lieber Leser
- 1 – Es grünt so grün in RaBaL
- 2 – Eindrücke von der Eingemeindungsfeier „150 Jahre Ramersdorf“
- 2 – Broschüre zur „100-Jahrfeier Berg am Laim“ in baum20 erhältlich
- 3 – Afrika in Berg am Laim
- 3 – Flohmarkt in Ramersdorf
- 4 – Veranstaltungen und Termine

Liebe Leserinnen, lieber Leser

Der Sommer ist bunt in RaBaL, war unsere Ansage im letzten Newsletter – und genau so war es auch, wie Sie in dieser Ausgabe sehen können. Grün fängt es an mit dem Bericht zum Thema Garten in Ramersdorf und Berg am Laim und ganz bunt wird es bei den Berichten zu den Stadtteilleben, Flohmarkt am Karl-Preis-Platz oder der Modenschau von und für SeniorInnen.

Mehr Informationen zu den einzelnen Projekten, Aktionen oder Themen finden Sie unter www.soziale-stadt-rabal.de oder bei uns in unseren Stadtteilleben baum20 und – noch bis Dezember 2014 – im kpp4.

Es grünt so grün in RaBaL

Immer größer wird das Interesse an einer kleinen Garten-Parzelle, immer mehr BewohnerInnen wünschen sich ein kleines Stückchen Grün, um eigenes Obst und Gemüse anzubauen oder Blumen und Kräuter zu pflanzen. Und es gibt immer mehr Möglichkeiten in der Stadt zu gärtnern: Schrebergärten, Kleingartenvereine, „urban gardening“, Guerilla gardening, essbare Stadt – es gibt viele Konzepte. Beim streetlife Festival Mitte September konnte man sehen, wie viele solche Gärten es bereits in München gibt.

Nächstes Jahr wird die Landschaft der Münchner Gemeinschaftsgärten um einen Garten in Ramersdorf reicher. Auf dem Grundstück der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) am Ende der Rosenheimer Straße soll ein **Nachbarschaftsgarten** entstehen. Noch in diesem Jahr wird das Gelände eingezäunt und kann dann, wenn alles wie geplant läuft, ab 2015 bewirtschaftet werden. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit des ehemaligen Tankstellengeländes sind Hochbeete vorgesehen. Das können Kästen, Tonnen und vielen anderen geeigneten Behältnissen sein, die man selbst herstellen kann. Bis zur Neugestaltung des Ortskerns in ein paar Jahren, kann dann gegartelt werden.

... weiter Seite 2



Meike Schmidt (li.) und Eva Bruns – Büro für Soziale Stadtentwicklung



Hier entsteht der neue Gemeinschaftsgarten

Kooperationspartner:

HALLO Verlag, lokale Presse, Quartiersmanagement, FAK „Soziales in Ramersdorf“, BA 14, BA 16, Runder Tisch Berg am Laim,

Zeitraumen:

Fortlaufend, bis Beendigung der QM-Beauftragung

Kosten:

Satz für den Newsletter, je Ausgabe rund 350 €

Träger:

Quartiersmanagement

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilkultur

Stadtteilladen als Kommunikationsdrehscheibe und Ort für Stadtteilkultur

4.4.2

Ziel:

Schwerpunkt der Arbeit im Stadtteilladen ist die Information der BewohnerInnen zum Programm und den Projekten sowie die Beratung und Aktivierung sich zu beteiligen und für den eigenen Stadtteil einzusetzen. Die Stadtteilläden dienen als Ort der Begegnungen und für gemeinsame Aktivitäten

Aktueller Stand:

Im Dezember 2014 wurde einer der beiden Stadtteilläden geschlossen. In Absprache mit der Koordinierungsgruppe und dem Auftraggeber PLAN wurde entschieden, den kleineren Standort kpp4, der weniger multifunktional nutzbar war, aufzugeben. Mit dem Einzug des AKA in die Räume der Alten Post wurde eine neue Anlaufstelle in Ramersdorf geschaffen, die den Wegfall von kpp4 kompensieren kann. Das Quartiersmanagement ist seit 2015 1 mal wöchentlich in Ramersdorf beim AKA oder einem Waschsalon, „Waschtreff“ anzutreffen. Beide Stadtteilläden waren so gestaltet, dass sie sich als selbstverwalteter Treffpunkt und Veranstaltungsort eignen. Der zentral gelegene und geräumige Stadtteilladen baum 20 in Berg am Laim wird stark frequentiert. Der Erhalt des Raums wurde bereits in einer Bürgerversammlung beantragt. Regelmäßig ist er Sitzungsort von Vereinen und Gruppen aus dem Stadtteil. Von Beginn an gibt es Ausstellungen von KünstlerInnen aus dem Stadtteil, die Nachfrage ist sehr groß.

Die Funktion der **Stadtteil-Kultur** als identitäts- und gemeinschaftsbildendes Element hat stark an Bedeutung gewonnen. Dies zeigt die hier nicht im Einzelnen ausgeführte, große Vielfalt an Veranstaltungen, Aktionen und Anträge an den Verfügungsfonds (s. Jahresberichte oder www.soziale-stadt-rabal.de)

Perspektive

Der **Stadtteilladen baum20** soll in Berg am Laim mit reduzierter Öffnungszeit des QM vorbehaltlich des Stadtratsbeschlusses bis 2017 erhalten bleiben. Zusätzliche Öffnungszeiten können durch ehrenamtliches Engagement von Vereinen und/oder BürgerInnen geleistet werden. Dadurch können vermehrt auch die steigenden, kulturellen Raumbedarfe abgedeckt werden. So trägt die intensive, kulturelle Nutzung von Baum20 zu positiven Überlegungen hinsichtlich eines zukünftigen Stadtteilkulturzentrums bei. Zurzeit wird auch ein Standorte in zentraler Lage geprüft. Dieser von den Bürgern mehrheitlich gewünschte Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Baum20.

Kooperationspartner:

Verschiedene Nutzergruppen, Quartiersmanagement, MGS, BA14/16, Kulturreferat, AKA e. V., Waschtreff, Stadtbücherei Ramersdorf

Zeitraumen:

Angestrebt über die Laufzeit des Programms Soziale Stadt, dann Folgelösung in Bürgerhaus in Berg am Laim. In Ramersdorf Ersatz über die Funktion des „Stadtteilcoaches“, den der AKA aus Mitteln des erweiterten Verfügungsfonds zum Teil übernehmen kann.

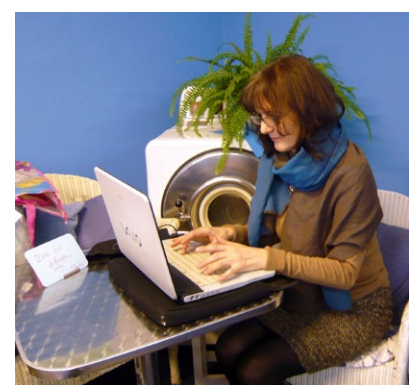
Träger:

Veranstaltende Gruppen oder Quartiersmanagement, AKA e. V.

Stadtbezirk: 16 / 14

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilkultur

oben: Abschied vom
Stadtteilladen Kpp4,
Mitte: Stadtteilladen baum 20
bleibt erhalten
unten: Quartiersmanagement
unterwegs, ansprechbar im
„Waschtreff“



4.4.3

Erzähl-Café

Ziel:

Die Identität mit dem Stadtteil zu erhalten und zu fördern ist das Anliegen der alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohner. Seit ca. 6 Jahren findet auf Initiative des AK Stadtteilgeschichte, zunächst im Stadteilladen kpp4, im zwei- bis dreimonatlichen Turnus ein Erzähl-Café statt.

Aktueller Stand:

Das Erzähl-Café wird seit 2012 in den Räumen der „Alten Post“ fortgesetzt und erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit. Damit die einzelnen Geschichten nicht verloren gehen, sind sie nun in einem Buch zusammengetragen, das im November 2013 herausgegeben und vorgestellt wurde.

Perspektive:

Fortsetzung des Erzähl-Cafés und noch mehr Öffentlichkeitsarbeit um neue InteressentInnen zu gewinnen. Im Herbst ist ein „Archivtag“ geplant, an dem die Gäste in den Archivordnern des AK Stadtteilgeschichte stöbern können.

Kooperationspartner:

AK Stadtteilgeschichte Ramersdorf, AKA e. V., QM

Zeitrahmen:

Erzähl-Café fortlaufend

Kostenrahmen:

Finanzierung aus Vereinsmitteln

Träger:

AK Stadtteilgeschichte

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Zusammenleben, Stadteilkultur


Erzähl-Café gut besucht

RaBaL hören

4.4.4

Ziel:

Ziel ist es, durch das generationenübergreifende Projekt „RaBaL Hören“ einen Audio-Guide für ausgewählte Erinnerungsplätze im RaBaL-Gebiet zu erstellen. „RaBaL Hören“ knüpft an das Schulprojekt „München Hören“ der Stiftung Hören des Bayerischen Rundfunks an, in dem u. a. die Grundschulen an der Führichstraße und der Berg-am-Laim-Straße mit Schülergruppen teilgenommen haben. Das generationenübergreifende Prinzip ermöglicht den Blick auf Ereignisse und Plätze aus der Sicht der Jungen und Alten. Der Fokus auf Plätze und Ereignisse im Quartier macht Wissenswertes allen BewohnerInnen zugänglich und ist gleichzeitig geeignet, über die Quartiersgrenze hinaus zu wirken.



Aktueller Stand:

Das Projekt ist abgeschlossen, es entstand eine CD mit den geführten Interviews in den beiden Stadtteilen. Die Geschichten sind online auf der Internetseite der Sozialen Stadt RaBaL anzuhören. Die CD mit den Berg am Laimer Geschichten wurde beim Berg am Laimer Straßenfest in der Baumkirchner Straße im September 2010 im Stadteilladen baum20 vorgeführt. Die beiden Vereine (AK Stadtteilgeschichte und der Bürgerkreis Berg am Laim) haben gemeinsam mit dem Kulturreferat am 23.11.2010 zur Präsentation der Radio-Reportagen in die Stadtbibliothek Ramersdorf eingeladen. Ein kurzer Ausschnitt wurde außerdem der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Wirkung:

Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit den Interview- und handwerklichen Techniken aus der „Radiowelt“ werden in den beiden Vereinen weitergegeben und für weitere Projekte in Betracht gezogen.

Kooperationspartner:

AK Stadtteilgeschichte Ramersdorf. e. V., Bürgerkreis Berg am Laim, Kulturreferat, Stiftung Zuhören, Bayerischer Rundfunk, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Februar 2010 bis September 2010 (Zeitpunkt der Antragstellung und Abrechnung).

Kostenrahmen:

3.550 € (2.250 € aus dem Verfügungsfonds, 1.300 € Kulturreferat)

Träger:

AK Stadtteilgeschichte Ramersdorf.e. V.

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben / Stadteilkultur



Die Teilnehmerinnen mit der Moderatorin vom Bayerischen Rundfunk

4.4.5

Zeitzeugen – erzählte Geschichten aus der Siedlung der 30er/40er Jahre

Buchprojekt „Unsere Jahre in Neu-Ramersdorf“

**Ziel:**

Über Erzählungen von Personen aus dem Siedlungsgebiet der 30-er und 40-er Jahre wird die Geschichte dieser besonderen Siedlungsstruktur und ihrer Bewohner leicht lesbar nahegebracht. Ziel ist die Stärkung des Bewusstseins für diese Stadtteilgeschichte und Identitätsbildung mit dem Wohnort Ramersdorf.

Aktueller Stand:

Mit acht Seniorinnen und Senioren aus Ramersdorf wurden Gespräche geführt und dokumentiert, die historischen Fotos aus dem Archiv der GEWOFAG und des AK-Stadtteilgeschichte Ramersdorf wurden in das Buchprojekt aufgenommen. Über den ortsansässigen Volk-Verlag wurde ein Autor vermittelt, der die Textteile zu einem Ganzen machte. Unterstützt durch einen erweiterten Verfügungsfonds Antrag konnte das Buch „Unsere Jahre in Neu-Ramersdorf“ herausgegeben werden. 2.000 Exemplare wurden in kurzer Zeit verkauft und trafen auf sehr positive Resonanz.

Wirkung:

Das Buch traf auf so großes Interesse, dass sich die Besucherinnen und Besucher des Erzähl-Cafés mit einem neuen „Geschichts-Werk“ zu Ramersdorf beschäftigen. Eine Auswahl der heiteren und nachdenklichen Geschichten der ca. 20 StammbesucherInnen des Erzähl-Cafés werden der Öffentlichkeit in Buch- oder Broschürenform zugänglich gemacht.

Kooperationspartner:

BewohnerInnen, Volk Verlag München(Berg am Laim), GEWOFAG, AK-Stadtteilgeschichte Ramersdorf, Fachhochschule München, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Dezember 2010 erschienen



Kosten: ca. 5.000 €

Träger:

Quartiersmanagement, Volk Verlag München, die InterviewpartnerInnen

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Stadtteilkultur

Filmprojekt „Dein Film in der Villa Stuck“

4.4.6

Kooperationsprojekt zwischen Villa Stuck und Streetwork

Ziel:

Das Projekt wollte ein Zeichen setzen für Annäherung und Integration unterschiedlicher Lebenswelten in den gegensätzlichen Stadtvierteln Berg am Laim und Bogenhausen. Ziel ist es, das Museum als Ort des gesellschaftlichen Austauschs und der Integration wahrzunehmen.

Das Museum Villa Stuck nahm das für 2008 mit dem Kulturreferat vereinbarte Handlungsziel, sich als Museum in ausgewählten Stadtteilen vorzustellen, zum Anlass, ein integratives und grenzüberschreitendes Pilotprojekt zu realisieren. Gemeinsam mit AKA e. V., Soziale Stadt und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 2, initiierte das Museum Villa Stuck ein Projekt mit Jugendlichen aus Berg am Laim.

Im Herbst 2008 drehten die Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren in Berg am Laim und in der Künstlervilla Franz von Stucks ihren persönlichen Film. Die anarchisch-freche Welt der Protagonisten, die nicht frei von Konflikten ist, trifft auf die Traumwelt des Münchner Künstlerfürsten am Friedensengel. Das Ergebnis ist ein Kaleidoskop aus Musik, Wort und überraschenden Bildern, geprägt von den persönlichen Wünschen und Ängsten der Jugendlichen.

In einem über drei Monate währenden Prozess entwickelten sich Gemeinschaftssinn und Initiative der Beteiligten zu einem erstaunlichen, leidenschaftlichen Filmdokument.

Wirkung:

Begleitung der Jugendlichen hin zu Berufsorientierung. Der Kontakt des Streetworkers zu den Jugendlichen wurde stabilisiert und eine weitere Begleitung erleichtert.

Kooperationspartner:

Ein Projekt des Museums Villa Stuck in Zusammenarbeit mit AKA e. V. – Aktiv für interkulturellen Austausch e. V., Soziale Stadt und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 2

Zeitraumen:

Laufzeit des Films in der Villa Stuck 17.12.2008 bis 1.3.2009. Weiter Präsentation laufend zu verschiedenen Anlässen.

Kosten: rund 6.500 € (Villa Stuck)

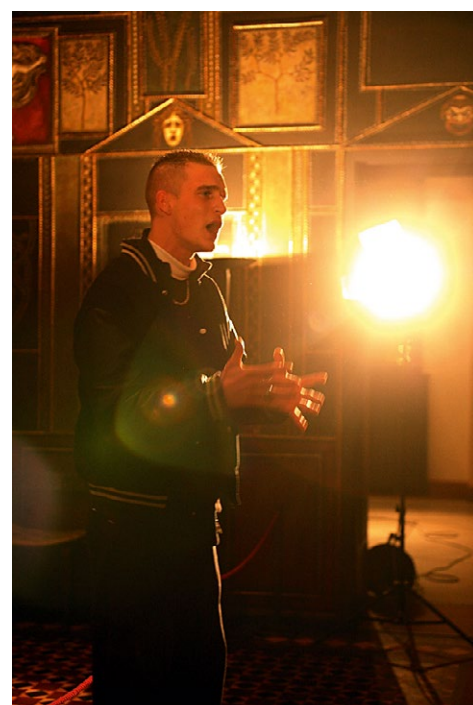
Träger: Villa Stuck

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Stadtteilkultur



Rap in der Villa Stuck/
Bild: Donaubauer



4.4.7

Kunstprojekt Willkommenskultur**Ziele:**

Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung werden mittels Kulturangeboten willkommen geheißen. Vorbehalte und Ängste bei Menschen aus dem Stadtteil werden durch positive Begegnungen mit Flüchtlingen relativiert

Projektbeschreibung:

Die Unterbringung von Flüchtlingen und AsylberberInnen stellt die Stadtverwaltung und die Zivilbevölkerung vor große Herausforderungen. Täglich treffen mehrere Hundert Menschen in München ein. Flucht und Asyl werden überwiegend als Problem thematisiert und die Menschen häufig nur in diesem Kontext wahrgenommen. Dabei geraten die individuellen Ängste, Nöte und Bedürfnisse der Hilfesuchenden manchmal in den Hintergrund. Potenziale werden kaum gesehen. Gerade Kinder und Jugendliche sind durch die Erfahrungen mit Krieg, Verfolgung und Flucht besonders affektiert. Die Verarbeitung dieser oft traumatischen Erfahrungen hängt auch von der Zuwendung und den Selbsterfahrungsmöglichkeiten in der Nachfluchtphase ab.

WillkommensKULTUR setzt hier an:

Mit Mitteln der Kunst soll die eigene Kreativität von Kindern und Jugendlichen befördert und der eigene Ausdruck jenseits von Sprache ermöglicht und Selbstwirksamkeit trotz schwieriger Lebenssituation erfahrbar gemacht werden. Die Workshops werden dort angeboten, wo die Zielgruppe ist (z. B. Übergangsklassen, Unterkünfte). Es handelt sich um ein aufsuchendes Kulturangebot. Die Werke/Ergebnisse der Workshops werden – soweit möglich – im unmittelbaren Lebensumfeld gezeigt. Mögliche Beispiele: in Partnerschaft mit dem Gewerbeverein in den Schaufenstern, bei Veranstaltungen, die ohnehin geplant sind oder in Räumlichkeiten lokaler Akteure, wie die Vernissage im Foyer des Hauptgebäudes der GEWOFAG

Wirkung:

Durch die Anbindung an das „öffentliche“ Leben und den Zuspruch von „draußen“ (z. B. bei Ausstellungen) werden gegenseitig positive Erfahrungen zwischen AsylwerberInnen und der aufnehmenden Gesellschaft gemacht.

Angebote lokaler Akteure (z. B. VHS) werden der Zielgruppe jugendlicher AsylberberInnen zugänglich gemacht (Beispiel Stadteinführung). So wird die Aneignung des neuen Zuhauses und der Zugang zur Kultur und Lebensart der aufnehmenden Gesellschaft erleichtert – und umgekehrt. Annäherung findet statt. Das „Fremde“ wird gegenseitig vertrauter.

Kooperationspartner:

little Art e. V., Kulturreferat, Soziale Stadt, GEWOFAG, Schwarz PR

Zeitraumen:

Workshops Januar bis Juli 2015, Ausstellungen Juni & Juli bei Stadteinfestungen (Langbürgener Straße) in RaBaL und im Foyer der GEWOFAG; weitere Präsentationen beim Ander-Art-Festival am 26.09.2015 und im September 2015 bei KMS Blackspace.

Kosten: ca. 10.000 €

Träger: Kulturreferat und little Art e. V.

Handlungsfeld: Stadteilkultur

Werke aus der ersten
Ausstellung der jungen
Flüchtlinge



Handlungsfeld Lokale Ökonomie

Zielformulierungen des Stadtrats, Beschluss 06.07.2005

- Erhalt/Ergänzung der kleinteiligen Einzelhandelsstandorte
- Stärkung des Nahbereichszentrums Karl-Preis-Platz und arrondierende Ergänzung des Einzelhandels im Ortskern Ramersdorf
- Stärkung des Standortes Berg am Laim Straße/Baumkirchner Straße.
- Stärkung der lokal verankerten Ökonomie
- Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit
- Verbesserung der Beschäftigungssituation insbes. für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

Projektentwicklungen

Als Antwort auf diese Zielsetzungen wurde zunächst in Ramersdorf und dann in Berg am Laim der Zusammenschluss von örtlichen Unternehmen zu Gewerbevereinen unterstützt. In beiden Gebieten geht es in erster Linie um die Kundenbindung und Standort-sicherung in sehr kleinteiligen, kaum expansionsfähigen Gewerbeeinheiten, um so die infrastrukturelle Qualität zu erhalten bzw. zu verbessern. Dabei ist die Vernetzung mit den verschiedenen Berufsorientierungsmaßnahmen und Bildungsprojekten ein wichtiges Element. Beide Gewerbevereine nehmen ihre Aufgabe als Vertretung der lokalen Betriebe und Akteure im Stadtleben aktiv wahr und sind dankbar für Beratung und Anregung für einschlägig fachliche Inputs von außen.

Die baulichen Maßnahmen an der Baumkirchner Straße / Kreillerstraße 2013 zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und auf dem Karl-Preis-Platz 2010, sind mit ihrer zentrenbildenden Wirkung für das Gewerbe von Bedeutung. Ebenso die engere Zusammenarbeit mit dem Hauptimmobilien Eigentümer GEWOFAG hinsichtlich des langfristig strategischen Umgangs mit Einzelhandelsflächen.

Der Ortskern Ramersdorf stellt nach den Aussagen in der Bürgerversammlung im April 2011 zur Aufwertung des Ortskerns, aufgrund der fehlenden Angebote aktuell keinen Einzelhandelsschwerpunkt mehr dar. Im städtebaulichen Wettbewerbsverfahren zum Ortskern wurde die Ausweisung zusammenhängender Flächen für eine Stärkung der Nahversorgung in sinnvoller Dimensionierung vorgenommen. Die gemeinsamen Bemühungen um den Erhalt des kleinteiligen Gewerbes sind ein Bindemittel zwischen den Gewerbetreibenden und führen zum Teil zu einer gemeinsamen Problemsicht, die zu gemeinsamem Handeln als wichtigem Beitrag zur Infrastruktur und der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile führt. Über die Stärkung der Zusammenarbeit mit anderen bürgerschaftlichen Vereinen können Grundlagen geschaffen werden für langfristig tragfähige Strukturen in der Zeit nach der Unterstützung durch Quartiersmanagement und Soziale Stadt. Das Engagement der GEWOFAG als bedeutendster Eigentümerin der Einzelhandelsflächen in Ramersdorf hat hier einen hohen Stellenwert. Mit der Unterstützung von Qualifizierungsprojekten aus Zusatzförderprogrammen sind vorhandene Chancen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation im Sanierungsgebiet wahrgenommen worden.

Perspektiven

- Unterstützung des Bürger- und Gewerbekreises Ramersdorf e.V. bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Organisation von Aktionen im Bedarfsfall
- Langfristige Sicherung der kleinteiligen Gewerbestruktur durch Maßnahmen der GEWOFAG entsprechend ihres Gewerbeentwicklungskonzeptes
- Erhalt eines Ansprechpartners für Gewerbetreibende in enger Abstimmung mit der GEWOFAG
- Stärkung des Ortskerns Ramersdorf hinsichtlich seiner zentralen Nahversorgungsfunktion.

5

- Verbesserung der Nahversorgung am Piusplatz durch die Baumaßnahme Ecke Grafinger Straße / Innsbrucker Ring mit einem Vollsortimenter
- Voraussichtlich Ausweitung des Flächenmanagements der MGS, finanziert durch die Förderung aus der aktuellen BIWAQ-Phase ab Sommer 2015

BIWAQ 01.07.2015 –31.12.2018

(im Sanierungsgebiet RaBaL und Giesing)

Das Projekt Work & Act wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft/FB III koordiniert und von den Teilprojektpartnern Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk (DEB) gGmbH und Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) mbH durchgeführt. Es verbindet die Themen Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und Stärkung der lokalen Ökonomie im Quartier.

Teilprojekt 1 – Nachhaltige Integration in Beschäftigung

- Langzeitarbeitslose werden in 6 Maßnahmen qualifiziert. Die Fachqualifizierung Interkulturelle Pflege- und Betreuungsassistenten ist vor allem für weibliche (Langzeit-)Arbeitslose vorgesehen, die fachliche Qualifizierung zur Hausmeister-Service-Assistenten richtet sich vor allem an Männer.
- Hierfür durchlaufen diese im Vorfeld berufliche Beratung und Orientierung bis zu 8 Stunden. Insbesondere soll die berufliche Situation der Teilnehmer/-innen über Praktika und Verbesserung der Sprachkenntnisse verbessert und der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ermöglicht werden.
- Neben der nachhaltigen passgenauen Integration der Zielgruppen in den ersten Arbeitsmarkt sollen die Quartiere aufgewertet werden durch soziale Aktivitäten wie Stadtteilstunden und Theatergruppen. Theateraufführungen dienen dem Austausch der Quartiersbewohner/-innen und sollen sich als fester Bestandteil im kulturellen Leben der Stadtviertel etablieren. Neue Projektideen für die Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens im Quartier sollen von den Bewohnern/-innen initiiert und entwickelt werden.

Teilprojekt 2 – Stärkung der lokalen Ökonomie

Hier geht es um eine erfolgreiche und nachhaltige Verbesserung und Entwicklung der ausgewiesenen Quartiere. Durch die Beratung und Begleitung von Betrieben und Eigentümern (z. B. im Marketing, bei der Laden-, Umfeld- und Fassadengestaltung oder im Onlinehandel) auf der Grundlage der neu erarbeiteten aussagekräftigen Einzelhandelsentwicklungskonzepte sollen sowohl Klein- und Kleinstunternehmen unterstützt, als auch die betroffenen Quartiers-, Stadtteil- und Nahbereichszentren als Ensembles mit Attraktivität für Einkauf und Aufenthalt gestärkt werden.

- Eigentümer der drei bestehenden Gewerbe-(und Eigentümer-)vereine werden im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung beraten. Die nötigen Unterstützungen, Aktivitäten und Aktionen werden in enger Abstimmung mit den jeweiligen Vereinsvorständen geplant und durchgeführt.
- In jedem Verein soll die Mitgliederzahl erhöht werden, die Anzahl der Leerstände durch die Beratung stabilisiert werden
- Klein- und Kleinstunternehmen werden beraten und Betriebe im Marketing unterstützt.
- Anlaufstellen/Sprechstunden mit Experten für Lokale Ökonomie und Flächenmanagement werden in enger Absprache mit dem Quartiersmanagement eingerichtet. Beratung und Vermittlung zum Flächenmanagement und kommunalen Förderprogrammen wie wohngrün.de sind vorgesehen.
- Über Veranstaltungen im Quartier sollen Stadtbewohner/-innen und -besucher/-innen als künftige Kunden erreicht werden.

„Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V.“

5.1

Gewerbeentwicklung Ramersdorf

Gesamtstrategie:

Das übergeordnete Ziel der Gewerbeentwicklung ist die Stärkung der lokalen Ökonomie in Ramersdorf und der Erhalt des Branchenmixes in kleinteiliger Gewerbestruktur. Im Gewerbekonzept 2009 bis 2011 wurden dazu drei Hauptansatzpunkte verfolgt: **Standortmarketing, Bestandssicherung** und **Beschäftigung** (vgl. Abschlussbericht Gewerbeentwicklung Ramersdorf/Berg am Laim unter [www.soziale-stadt-rabal.de/Download/Dokumentationen und Berichte](http://www.soziale-stadt-rabal.de/Download/Dokumentationen%20und%20Berichte)) Zur Erreichung der Ziele innerhalb dieser drei Hauptthemen wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, die aufbauend und gemeinsam mit dem Ramersdorfer Gewerbe weiterentwickelt wurden.

Die Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein ist ein Stützpfeiler der integrierten Stadtteilentwicklung mit der Zielsetzung Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur.

Aktueller Stand:

Der im September 2007 gegründete Gewerbeverein hat in seiner Mitgliederversammlung 2012 beschlossen, sich noch stärker mit der Vereinslandschaft im Stadtteil zu verbinden und engagiert sich seit Oktober 2012 als **Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V.** für mehr Attraktivität und ein positives Image von Ramersdorf. Der Verein hat mittlerweile **54 Mitglieder** (bei insgesamt ca. 150 Betrieben) und organisiert regelmäßig Aktionen im Stadtteil. Das Quartiersmanagement berät im Bedarfsfall, den Verein in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Planung von Aktionen bezogen auf Leerstände und Nachnutzungen in Ramersdorf besteht zwischen dem Vereinsvorstand und der GEWOFAG (Gewerbekümmerer) ein guter Austausch.

Perspektive:

Erhalt und Stabilisierung des entstandenen **Netzwerks** der kleinen Betriebe und Vereine, Institutionen und Einrichtungen im Stadtteil sowie **Kooperation** mit externen Partnern zu bestimmten Themen und Fragestellungen.

Erhalt, bzw. Wiedergewinnung der vielfältigen und wohnortnahen Versorgung des alltäglichen Bedarfs mit Hilfe der **Entwicklungsstrategie der GEWOFAG** für eine langfristig tragfähige Gewerbestruktur in ihren Beständen.

Der Erhalt der Funktion eines **Ansprechpartners** für die Gewerbetreibenden vor Ort ist langfristig erforderlich. Gerade die kleinen Betriebe benötigen direkt auf ihre Situation zugeschnittene Beratungsleistungen. Hier besteht die Chance die Gewerbekümmererfunktion der GEWOFAG durch zusätzliche Mittel aus der absehbaren BIWAQ-Förderung zu ergänzen. Die zu bestimmten Themen weiter notwendige Unterstützung des **Gewerbevereins** und der Gewerbeentwicklung wird trotz reduzierten Budget des Quartiersmanagements in geringem Umfang noch weiter bestritten.

Kooperationspartner:

Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet, BaL Aktiv, Gewerbevereine in München, GEWOFAG, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Bezirksausschuss 16 und 14, MGS, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Der Gewerbeverein hat eine langfristige Perspektive

Kostenrahmen:

54.000 € brutto für 3 Jahre gesamt. Förderung 2009–2011

Träger:

Büro für Soziale Stadtentwicklung, Quartiersmanagement

5.1

Stadtbezirk: 16 / 14

Handlungsfelder:

Lokale Ökonomie, Nahversorgung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung



oben: Vorstandssitzung beim
Optiker
unten: Maibaumfeier vom Bürger-
und Gewerbekreis

Standortgemeinschaft B-a-L Aktiv e.V.**5.2**

Gewerbeentwicklung Berg am Laim

Ziel:

Das historische Ortszentrum um die Baumkirchner Straße / Kreillerstraße hat mit seiner identitätsstiftenden Wirkung eine besondere Bedeutung für den Stadtteil Berg am Laim. Es ist erklärtes Ziel, den Ortskern zu stärken um einem Trading Down Effekt entgegen zu wirken. Dazu ist insbesondere eine Unterstützung des kleinteiligen, eigentümergeführten Einzelhandels notwendig. Nur so können die vorhandenen Stärken des Standortes kommuniziert und für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar und erlebbar gemacht werden. Die Gewerbetreibenden sollen motiviert und befähigt werden, sich für den Standort zu engagieren und ein sich gegenseitig unterstützendes Netzwerk zu bilden. Durch den Einsatz des Instruments des Leerstands- und Flächenmanagements kann der Erhalt bzw. die Entstehung eines attraktiven Branchenmix für den Einkaufsstandort Berg am Laim unterstützt und ausgebaut werden.

Aktueller Stand:

Mit dem Auslauf der Beauftragung einer intensiven Betreuung und Unterstützung der Standortgemeinschaft B-a-L aktiv e.V Ende 2011, hat die MGS diese Aufgabe in 2012 im Rahmen ihrer Treuhändertätigkeit weitergeführt. B-a-L aktiv e.V. konnte sich auch weiter als Interessenvertretung der Gewerbetreibenden sowie von Eigentümerinnen und Eigentümern festigen. Neue Mitglieder konnten hinzugewonnen werden, sodass die durch Wegzug und Geschäftsaufgabe bedingte Abwanderung aufgefangen werden konnte. Aktuell hat der Verein stabil 35 Mitglieder. Die Standortgemeinschaft nimmt auch weiter ihre Quartiersverantwortung wahr. So gibt es eine übergreifende Zusammenarbeit mit verschiedenen Ortsvereinen und eine aktive Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss. Vielfältige Projekte in den Bereichen Marketing, Außendarstellung und Stärkung der Stadtteilatmosphäre konnten bereits zu einem großen Teil selbständig durch den Verein umgesetzt werden. Ein dafür erarbeitetes Projekthandbuch leistete hilfreiche Unterstützung. Der Verein hat sich 2014 entschieden die regelmäßigen Veranstaltungen wie das jährliche Ostereiersuchen im Behrpark, die Herbsttrallie und die Aufstellung des Berg am Laimer Weihnachtsbaumes wegen der Umgestaltung der Baumkirchner Straße auszusetzen.

Der Verein hat 2014 deshalb die Angebote der MGS den Verein zu unterstützen nicht wahrgenommen. 2013 erschien die dritte Auflage des Berg am Laimer. Das Projekt der standortübergreifenden Treffen von stadtteilbezogen arbeitenden Gewerbevereinen konnte weiter ausgebaut werden. Zweimal jährlich werden gemeinsame Treffen mit Informationen, Fachvorträgen und Diskussionen zu aktuellen Themen durch die MGS organisiert und ausgerichtet.

Perspektive:

Für die positive Entwicklung des Standortes sowie die Verstetigung und Sicherung der geschaffenen Strukturen, ist eine zusätzliche organisatorische und personelle Unterstützung der Standortgemeinschaft wünschenswert und wichtig. Insbesondere bei der Organisation von Aktionen und der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit ist der einzusetzende ehrenamtliche Arbeitsaufwand für die kleinen Gewerbebetriebe neben dem eigenen Geschäftsbetrieb dauerhaft nicht zu leisten. Eine Mitgliederversammlung mit Neuwahlen ist in Vorbereitung. Nach der Bewilligung der entsprechenden BIWAQ-Mittel erhält der Verein zusätzlich Unterstützung.

Kooperationspartner:

Standortgemeinschaft B-a-L aktiv e.V., Gewerbe im Sanierungsgebiet, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Bezirksausschuss 14, Schulen und öffentliche Einrichtungen

Zeitraumen:

langfristig

5.2

Kostenrahmen:
Treuhänder

Träger:
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)

Stadtbezirk: 14

Handlungsfeld:
Lokale Ökonomie, Nahversorgung



Repräsentanten der
Standortgemeinschaft B-a-L aktiv

Leerstands- und Flächenmanagement Berg am Laim und Ortskern Ramersdorf

5.3

Ziel:

Im Gebiet zwischen Innsbrucker Ring, Berg-am-Laim-Straße und Baumkirchner Straße dominiert ein überwiegend kleinteiliger, eigentümergeführter Einzelhandel, der eine wichtige Versorgungsfunktion für die umliegenden Viertel übernimmt. In den Quartiers- und Nahbereichszentren dieses Viertels ist ein sogenannter „Trading Down-Prozess“ festzustellen. Dieser Begriff umschreibt die Entwicklung weg von einer vollwertigen Nahversorgung zu einer zunehmenden Zahl qualitativ minderwertiger Nutzungen und Leerständen. Das Leerstands- und Flächenmanagement der MGS will diesem Prozess entgegenwirken. Dazu gehören sowohl regelmäßige Kartierungen als auch Auswertungen des Branchenmix im Sanierungsgebiet. Das Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten, Kontakte zu Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern zu knüpfen. Durch intensive Einzelberatung können Unterstützungen in der Entwicklung von Gewerbeflächen geleistet und die Mitwirkungsbereitschaft am Veränderungsprozess gefördert werden. Dabei werden u. a. Kontakte zu potenziellen Mieterinnen und Mietern unterstützt sowie Nachnutzungen im Hinblick auf einen ausgewogenen Branchenmix aufgezeigt.

Aktueller Stand:

Alle Ladenflächen und aktuellen Leerstände im Umgriff des Berg am Laimer Sanierungsgebietes werden $\frac{1}{4}$ -jährlich erhoben, in die für das Leerstands- und Flächenmanagement geschaffene Datenbank eingepflegt und bewertet. Auf Grundlage der Erhebungsergebnisse erfolgen regelmäßige Kontaktaufnahmen zu Eigentümerinnen und Eigentümern aktueller Leerstandsflächen und das Angebot einer differenzierten Beratung und Unterstützung zur Entwicklung, Wiedervermietung bzw. Nachnutzung der Gewerbeeinheiten. Der Bekanntheitsgrad dieses kostenlosen Angebotes konnte durch die Einzelberatungen deutlich gesteigert werden. Den beratenden Einzelgesprächen mit Eigentümerinnen und Eigentümern wird ein deutlicher Vorzug im Umgang mit den sensiblen Daten gegeben. Vor dem Hintergrund der oft kleinen und teilweise einfach ausgestatteten Flächen gestalten sich aktuelle Vermietungserfolge auch im Hinblick auf mögliche Mieteinnahmen allerdings schwierig. Seit 2014 ist der Bestand stabil, die Leerstände sind rückläufig. Im Ramersdorfer Ortskern ist der Bestand erhoben und nur ein Leerstand festgestellt.

Perspektive:

Das Leerstands- und Flächenmanagement wird als laufendes Projekt im Rahmen der Treuhänderaufgaben weitergeführt. Das Leerstands- und Flächenmanagement der MGS wird überarbeitet. Nach der Bewilligung der BIWAQ Mittel stehen Ressourcen zur Erweiterung des Leerstands- und Flächenmanagements auch in Ramersdorf zur Verfügung.

Kooperationspartner:

Standortgemeinschaft B-a-L aktiv e. V., Gewerbe und Immobilieneigentümer im Sanierungsgebiet, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kulturreferat, Bezirksausschuss 14.

Zeitraum:

Beginn ab Sommer 2010, seitdem fortlaufend

Kostenrahmen:

Treuhänder

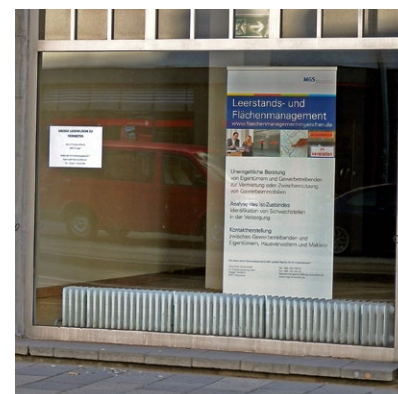
Träger:

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)

Stadtbezirk:

14

Flächenmanagement in Berg am Laim/Bild MGS



5.4



Informationsveranstaltungen und Service für Unternehmen

Gewerbeentwicklung Ramersdorf

Ziel:

Kleinere Betriebe brauchen kompakte und individuelle Informationen zum Thema Ausbildung und Beschäftigung. Sie sollen erkennen, welche Möglichkeiten sie haben und in Anspruch nehmen können, um auch einen Beitrag leisten zu können der den Jugendlichen im Stadtteil den Weg von der Schule in den Beruf erleichtert. Dies sollte mit Informationsveranstaltungen speziell für die Kleinbetriebe vor Ort erreicht werden.

Aktueller Stand:

Das Thema Beschäftigung wird vom AKA (Aktiv für interkulturellen Austausch e. V.) Bezüglich der Praktikumsplatzbörse und Informationsveranstaltungen zum Thema Ausbildung steht der AKA im Kontakt mit den beiden Gewerbevereinen. Das Quartiersmanagement übernimmt noch die Funktion der Ansprechpartnerin für die Gewerbetreibenden im Stadtteil. Der Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V. hat mit den Stammtischen eine Plattform für den Austausch unter den Gewerbetreibenden für ihre aktuellen Themen geschaffen.

Perspektive:

Aufgreifen aktueller Themen durch die Gewerbevereine in ihren Vereinstreffen, Stammtischen oder Sitzungen je nach Nachfrage. Die Akzeptanz für innovative Anregungen oder kleine Erneuerungen wird weiter erreicht durch externe ExpertInnen und durch die Person der **Gewerbekümmerin**. Diese Position ist nach wie vor unverzichtbar, weil sie die temporäre, organisatorische und kommunikative Hilfskonstruktion darstellt für die kleinen Unternehmen mit ihren Eigenheiten und mit ihrer örtlichen Gebundenheit an die Ladenöffnungszeiten.

Kooperationspartner:

Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V., Standortgemeinschaft B-a-L Aktiv e. V., Schulen, IHK, HWK, RAW, Junge Arbeit Diakonie Hasenberg, BA 16 und 14, MGS, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Januar 2009 bis Dezember 2011 als Teil des Gewerbekonzeptes.

Davor und danach als Tätigkeit des Quartiersmanagements im Handlungsfeld lokale Ökonomie

Kostenrahmen:

2009 bis 2011 als Teil des Gewerbekonzeptes (Gesamtbudget 54.000 € für 3 Jahre).

Träger:

Büro für Soziale Stadtentwicklung, Quartiersmanagement

Stadtbezirk:

16 / 14

Handlungsfelder:

Lokale Ökonomie, Nahversorgung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung

Praktikumsbörse

5.5

Gewerbeentwicklung Ramersdorf

Ziel:

Mit der lokalen Praktikumsbörse, in der auch kleine Betriebe vor Ort Praktikumsplätze anbieten, sind zum einen die ausbildungsbereiten Betriebe erfasst und miteinander vernetzt und zum anderen soll damit die Beschäftigungssituation der Jugendlichen verbessert werden.

Aktueller Stand:

Die Praktikumsbörse wurde im September 2008 vom Sozialreferat in Auftrag gegeben und von der damaligen ARGE für Beschäftigung München GmbH gemeinsam mit dem Stadtjugendamt finanziert. Seit 2012 wird die Praktikumsbörse vom Stadtjugendamt weiterfinanziert. Träger des Projektes ist der AKA (Aktiv für interkulturellen Austausch e. V.).

Perspektive:

Das Projekt wird vom AKA dauerhaft fortgeführt. Durch den neuen Standort in der Bad-Schachner-Straße ist auch der räumliche Bezug nach Ramersdorf und Berg am Laim gegeben.

Kooperationspartner in Ramersdorf und Berg-am-Laim:

Schulsozialarbeit des Sonderpädagogischen Förderzentrums am Innsbrucker Ring, Schulsozialarbeit der Mittelschule am Echardinger Grünstreifen, Utopia Freizeitstätte und Abenteuerspielplatz, Wohnprojekt in der Baumkirchner Straße (unbegleitete Flüchtlinge), Projekte des AKA e. V.

Von den 2.727 Praktika in ganz München entfallen 209 auf Betriebe aus den Stadtbezirken 14 und 16

Zeitraahmen:

2013–2015

Kostenrahmen:

Finanziert durch das Stadtjugendamt aus Mitteln der berufsbezogenen Jugendhilfe.

Träger:

AKA, Aktiv für interkulturellen Austausch e. V.

Stadtbezirk:

Stadtweit, hervorgegangen aus der regionalen Börse für die Stadtbezirke 5, 13, 14, 15, 16.

Handlungsfelder:

Lokale Ökonomie, Nahversorgung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung



5.6



Aushilfenpool

Gewerbeentwicklung Ramersdorf (Beschäftigung)

Ziel:

Aufbau eines Pools von zuverlässigen Aushilfskräften, auf den die Gewerbetreibenden zurückgreifen können. Zielgruppe sind die kleinen Unternehmen in Ramersdorf /Berg am Laim, sowie Arbeitssuchende im Stadtteil.

Aktueller Stand:

Eine Umfrage unter den Vereinsmitgliedern zum Thema Aushilfen mit dem Ziel einen „Aushilfenpool“ einzurichten, hat kaum Rückmeldungen ergeben. In Einzelgesprächen stellte sich heraus, dass die meisten Betriebe „ihre“ Kontakte haben und es bereits hilfreich ist, durch den besseren Kontakt untereinander, gegenseitige Hilfe anbieten zu können.

Perspektive:

Die Hilfe bei der Suche nach Aushilfskräften soll langfristig auf den Gewerbeverein in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, dem AKA, innerhalb des Gewerbenetzwerkes und evtl. über einen Ansprechpartner für Gewerbetreibende bei der GEWOFAG übernommen werden.

Kooperationspartner:

Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V., Gewerbetreibende, SBH Ramersdorf-Perlach-Arbeitergeberservice/Jobcenter, GEWOFAG, AKA, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Januar 2009 bis Dezember 2011

Kostenrahmen:

Teil des Gewerbekonzeptes mit insgesamt 54.000 € / 3 Jahre

Träger:

Büro für Soziale Stadtentwicklung

Stadtbezirk:

14 / 16

Handlungsfelder:

Lokale Ökonomie / Beschäftigung

Projekte aus ergänzenden Förderprogrammen seit 2007

Förderprogramm	Projekt/Träger	Laufzeit	Stand
BIWAQ Bildung, Wirtschaft, Arbeiten im Quartier ESF – bundesweit	Work & Act – Qualifizierungsprojekt für Langzeitarbeitslose zu Interkultureller Pflegeassistenten sowie Hausmeisterdienste Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2015–2018	Start Juli 2015 erfolgt
	Gewerbeentwicklung / Flächenmanagement Einzelhandelsentwicklungskonzept Träger: MGS – Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung	2015–2018	Bewilligung Juni 2015
	JobStage – Brücken zur Integration in den Arbeitsmarkt über die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2011–2014	Derzeit einziges BIWAQ-Projekt in München, laufend
	Copy&Work Qualifizierung für langzeitarbeitslose junge Menschen im Gastronomie- und Bürobereich Träger: Diakonie / Junge Arbeit	2009–2012	Verstetigt in Kooperationsprojekt mit AKA „Alte Post“
	LIGA – Lotsinnen für Integration in Gesellschaft, Arbeit, Ausbildung Träger: gfi – Gesellschaft zur Förderung berufliche und sozialer Integration	2009–2012	Abgeschlossen
	KultIQ -Kultursensible Integration und Qualifizierung Multiplikatorenschulung kultursensible Pflege- und Betreuungsassistenten Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2009–2011	Abgeschlossen – Erkenntnisse in JobStage eingesetzt
XENOS Für Integration und Vielfalt ESF – bundesweit	IC-Point -InterCulturePoint Jugendliche ohne Schulabschluss werden an Abschluss herangeführt Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2012–2014	Abgeschlossen
	Copy&Work Vorläufer-Projekt siehe oben	2007–2008 2011–2013 Ab 2014	2010 einjährige Förderpause, dann BIWAQ-Förderung Verstetigt mit LHM-Mitteln
	Gesundheit in der Sozialen Stadt 1. Gesunde Ernährung im Quartier 2. Gesundheitsberatung im Wohnbereich Träger: MAG's Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit	2011–2013	Abgeschlossen
Kooperationen Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft Stmi-Bayern	Fit & gut drauf Gesundheitsmotivation für Kinder und Jugendliche von 10–17 Jahren Träger: Kultur und Spielraum e. V.	2007–2009 2009–2010	Abgeschlossen
	Krankenkassen DAK und Techniker Kasse TK	Gesundheitswegweiser GWW Onlinedienst für den Gesundheitssektor in RaBaL Ab 2015	2011–2014 2011 Start bis 2014 Homepagepflege Verstetigt über MAG's
LOS Lokales Kapital für soziale Zwecke ESF – bundesweit	9 Projekte insgesamt mit rund 70.000 € Förderung	2007–2008	Keine LOS-Förderung in München seit 2009

Verfügungsfonds

Für die kurzfristige Umsetzung von überschaubaren Projekten, die aus dem Sanierungsgebiet heraus entwickelt werden, stehen 30.000 € pro Jahr zur Verfügung. Pro Maßnahme können maximal 2.600 € beantragt werden. Die Koordinierungsgruppe entscheidet per Abstimmung über die Vergabe. Die Bürgerinnen und Bürger werden im Stadteilladen laufend ausführlich über die Vorgehensweise und Kriterien des Verfügungsfonds informiert und auf die Projektpräsentation in der Koordinierungsgruppe vorbereitet. Nach der Projektdurchführung wird vom Antragsteller in der Koordinierungsgruppe über das Ergebnis berichtet.

Ziel:

Aktivierung von Bewohnergruppen und kleiner Initiativen, sowie zur Ergänzung von Aktionen, die nur mit Eigenleistung der Einrichtungen und Initiativen nicht durchführbar sind.

Aktueller Stand:

Seit 2006 wurden 130 Projekte durch den Verfügungsfonds ermöglicht. Nach der Beratung der Antragstellenden durch das Quartiersmanagement, wird jeder Antrag in Vorbereitung auf das Plenum der Koordinierungsgruppe im Jour Fixe vorbesprochen. Bei 4 Anträgen handelt es sich um erweiterte Verfügungsfondsansträge, bei denen bis zu 8.500 € beantragt und bewilligt wurden. Der Schwerpunkt der Projekte liegt im Bereich der Bildung – gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit und Kultur.

Mit der Einrichtung des **Jugendfonds** 01.2011 ist ein eingehend diskutiertes Experiment eingegangen worden. Ziel ist es Kinder und Jugendliche über den Umgang mit einem eigenen Budget an **Eigeninitiative und Selbstorganisation** heranzuführen.

Nach Vorabsprachen zwischen Quartiersmanagement und Jugendeinrichtungen im Sanierungsgebiet, wurde eine Struktur geschaffen, die ein hohes Maß an Selbstverantwortung der Kinder- und Jugendlichen gewährleistet, jedoch auch die Einhaltung der Förderrichtlinien für den Verfügungsfonds sichert. Aufgrund des hohen Aufwands zur Motivierung der Jugendlichen für dieses, auf demokratische Entscheidungsprozesse ausgelegten Projekts und wegen der ausreichenden finanziellen Ausstattung der Freizeitstätten, ist diese Maßnahme nur von geringem Erfolg.

Perspektive:

Nach den Einsparungen in der Sozialen Stadt ist der Verfügungsfonds ein noch wichtigeres Element im nichtinvestiven Bereich, das neue Ideen unterstützt und kleine Handlungsspielräume für Projekte eröffnet. Verfügungsfonds sind ein flexibles Instrument zur Stärkung lokaler Projekte als Teile der Quartiersentwicklung. Er entfaltet seine größte Wirkung in der Vernetzung und Förderung lokaler Prozesse und wird von den Beteiligten vor Ort als großer Erfolg betrachtet. Der Bedarf ist unstrittig.

Über die Projektfinanzierung können auch Gruppen aktiviert werden, die durch andere Beteiligungsinstrumente oft nur schwer zu erreichen sind. Insbesondere die Arbeit in den Entscheidungsgremien trägt zur Vernetzung unterschiedlicher Akteure im Stadtteil bei. Die Diskussion der beantragten Projekte ist dabei Ausgangspunkt für eine tiefgehende Beschäftigung mit den Problemen aber auch Lösungsansätzen im Quartier. Dynamik für die Stadtteilentwicklung entfalten nicht nur die einzelnen Projekte, die meist einen geringen Umfang haben, sondern vor allem die Aktivierungsprozesse, die durch den mittel- und langfristigen Einsatz des Instrumentes in Gang kommen.

Der Verfügungsfonds könnte längerfristig in einen „Bürgerhaushalt“ überführt werden, der in einer verantwortlichen Stadtteilstruktur, wie z. B. einem Unterausschuss der Koordinierungsgruppe verwaltet wird.

Die Koordinierungsgruppe (KG) RaBaL hat sich vor dem Hintergrund der begrenzten Programmlaufzeit entschlossen, vermehrt erweiterte Verfügungsfondsansträge zu unterstützen. Damit können die Mittel über einen längeren Zeitraum wirksam werden und verstärkt an Kooperationsprojekte zwischen verschiedenen Gruppen/Einrichtungen vergeben werden.

Nach wie vor sieht die KG die weitere Förderung von Initiativen und Projekten, v.a. im Bereich der Bildung und Gesundheit für unerlässlich.

Verfügungsfondsprojekte 2006

1	Stadtteilstfest	Stadtteilstfest in Ramersdorf
2	Begehrbarer Stadtplan	Anschaulicher und begehrbarer 2 x 4m großer Plan des Sanierungsgebietes
3	Bewohnergärten	Landschaftplanerin erarbeitet mit BewohnerInnen Plan für Bewohnergärten in der Gotteszeller Straße (BaL)
4	KIKUS Sprachförderkurs	Sprachförderkurs für Kinder in Ramersdorf
5	Infopostkarte	Werbepostkarte im Rahmen von 1000 Jahre Ramersdorf
6	Quiz	Quiz im Rahmen von 1000 Jahre Ramersdorf
7	Sozialer Taschenplan	Faltplan mit Adressen und Karten aller sozialer Einrichtungen im Ramersdorfer Soziale Stadt Gebiet
8	Aktueller Vormittag	VHS Kursangebot im Stadtteilladen
9	FSJ Führichschule	Junger Mann übernimmt vielfältige Aufgaben in der Führichschule
10	Powergymnastik	Gymnastikkurs für Mütter in Ramersdorf
11	Wandbild	Kinder bemalen Müllhäuschen in der Achentalstraße 19a (BaL), 2007 folgen 2 weitere.
12	Stadtteilzeitung	Erste Arbeiten zur Entstehung einer Stadtteilzeitung ... (BaL)
13	Nachbarschaftsinfonetz	... in Verbindung mit dem Nachbarschaftsinformationsnetz (BaL)
14	Betreuung Gartengruppe	Unterstützung und Betreuung der BewohnerInnen in der Gotteszeller Straße beim Gartenprojekt (BaL)
15	Kunstprojekt	Kinder im Wohnertreff in Ramersdorf hören Märchen und lernen Bilder dazu aufs Papier zu bringen
16	Powergymnastik	Gymnastikkurs für Mütter mit Kinderbetreuung in Ramersdorf
17	Sprachförderkurs	Sprachförderkurs für Kinder und Ausbildung von 2 Müttern als Multiplikatorinnen in Ramersdorf
18	Kinderwerkelgruppe	Kinder basteln und werkeln mit außergewöhnlichen Materialien im Stadtteilladen kpp4
19	Frühlingsfest	Soziale Einrichtungen in Berg am Laim organisieren gemeinsam ein Fest für Kinder auf dem Piusplatz
20	München sozial online	Infos im Internet über alle sozialen Einrichtungen und deren Angebote
21	Gems	Ernährungsprojekt an der Ludwig-Thoma-Realschule (Berg am Laim)
22	Kulturpädagogik	Zusätzliche Ausstattung des offenen Kinder- und Jugendtreffs in der Langbürgener Straße.
23	Freiwilliges Soziales Jahr	Unterstützung an der Führichschule (Grundschule) mit dem Schwerpunkt Hausaufgabenbetreuung für ein Schuljahr
24	Freiräume	Erweiterung des Angebots, Einrichtung Mütter- und Familientreff
25	Schmieden	Junge Buben lernen schmieden in Workshops und bei Stadtteilstfesten
27	Ferienfahrt	Unterstützung Ferienfahrt ins Landschulheim der Vorschulkinder der Kindertagesstätte Grafinger Straße
28	Kinderglobus – Erweiterung und Ausbau der Kleiderkiste	Zuschuss für Umzug und Ausbau eines Second Hand Ladens in der Langbürgenerstraße 9
29	Sprachliche Förderung in der Ganztagesklasse	Differenzierte Förderung im Unterricht zur Verbesserung der Sprachkenntnisse
30	Kooperation Schule und Sportvereine	Sport AG für die Kinder an der Grundschule Grafinger Schule (Ganztagesklasse)
31	Theaterprojekt	Entwickeln, proben und aufführen eines Theaterstücks unter Anleitung einer Künstlerin an der Führichschule
32	Coaching for future	Unterstützung von SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet durch Paten die möglichst noch im Beruf stehen bzw. gute Kontakte zur Arbeitswelt haben
33	Kinder treffen Künstler	Unterstützung für Künstlerhonorar und Materialkosten und Vernissage

2006

15 Projekte

2007

16 Projekte

2008

2008

14 Projekte

34	Gesundheitsförderung türk. Frauen	Honorarkosten für Referenten zum Thema Gesundheitsförderung für die Zielgruppe türkische Frauen
35	Tag der offenen Tür	Unterstützung für das Programm am Tag der offenen Tür des Mütterzentrums
36	Pausenhof	Schüler und Eltern malen die Pausenhofmauer unter künstlerischer Anleitung an
37	Musikworkshop	Musizieren statt konsumieren, Unterstützung zu den Fahrtkosten zum Musikworkshop
38	Mehr Spaß am Lernen	Individuelle Hilfe im Unterricht durch ehrenamtliche HelferInnen
39	Gesundes Frühstück	Gesundes Frühstück für die Ganztagesklasse an der Grafinger Schule
40	Lehrerworkshop	Lehrerworkshop zum Thema Gesundheit an der Führichtschule
41	Gesundheitsförderung an der Schule aktiv angehen!	Workshop mit Info und Anleitung für Lehrer für den Gesundheitstag am 22.11.08
42	Akrobatik & Turnen	Workshop für Schüler, akrobatische und turnerische Übungen mit Abschlussschau
43	Jugendzirkus an der LTR.	Einwöchiges Zirkusprojekt an der Schule mit Abschlussschau
44	Spokus Gesundheit	Spielerische Gesundheitsförderung an der Führichtschule
45	Wachswerkstatt	Kinder können Kerzen ziehen an 4 Sonntagen beim Ramersdorfer Christkindlmarkt
46	Weihnachtsaktion in Ramersdorf	Gewerbekreis besucht Ramersdorfer Geschäfte mit öffentlichkeitswirksamer Aktion

2009

16 Projekte

47	Müttercafe	Wöchentliches Müttercafe in der Führichtschule zur Vorbereitung des Projektes Integration macht Schule im Quartier
48	Geheimnis auf Burg Schwarzenfels	Unterstützung für ein Hörspielprojekt für die Kinder der Mittagsbetreuung im Bewohnertreff in der Führichtstraße
49	Kunst für Kinder	Pädagogisches Kunstprojekt für 50 Kindergartenkinder
50	Unsere Welt	Unterstützung bei der Gestaltung der Wände in der Tunnelunterführung unter dem Innsbrucker Ring durch die SchülerInnen und Eltern an der Grafinger Schule
51	Kochen mit Hartz IV	Aufwandsentschädigung für die Kursleiter der Kurse mit dem Ziel ausgewogene Ernährung im Rahmen von Hartz IV zu ermöglichen
52	Selbstbehauptungskurs für Vorschul- und Hortkinder	Unterstützung bei der Finanzierung des Kursleiters für ein Grundseminar für 45 Kinder
53	Graffiti-Workshop	Unterstützung für ein Graffiti-Projekt an der Realschule
54	Rap-Studio	Unterstützung für Honorarkosten für einen Rapper im Zeugnerhof, der regelmäßige Kurse anbietet, Texte und Lieder mit den Jugendlichen einübt.
55	Turmbau in Ramersdorf	Bauaktion mit Bauklötzen in Maria Ramersdorf beim Erntefest
56	Der Natur kreativ auf der Spur	Kunstprojekt mit 50 Kindern aus dem Kindergarten an der Kirchseeonerstraße mit einer Künstlerin.
57	Buchprojekt Neu Ramersdorf	Teilfinanzierung der Kosten für die Verlegung des Buches aus Interviews mit 8 BewohnerInnen aus dem Sanierungsgebiet rund um den Piusplatz.
58	Weihnachtswerkstatt	Unterstützung für das Herstellen von Bienenwachskerzen für Gruppen aus Ramersdorf und an einem Adventswochenende in Maria Ramersdorf
59	Heizung	Einbau einer Heizung im ADAC-Gebäude zur besseren Nutzung der Theaterschule York
60	Kochen mit Jugendlichen	Betreute und angeleitete Freizeitbeschäftigung für 15 Jugendliche: kochen und backen im Bewohnertreff Führichtstraße
61	Lesepaten von Tatendrang	Fahrtkostenerstattung für 5 Lesepaten am Sonderpädagogischen Förderzentrum
62	Weihnachtshütten	Unterstützung bei der Finanzierung der Weihnachtshütten für den 1. Weihnachtsmarkt des Gewerbekreises Ramersdorf.
63	RaBaL hören	Unterstützung zur Erstellung eines hörbaren Stadtführers. SeniorInnen lernen den Umgang mit Aufnahmegeräten, und Interviewtechniken.

2010

64	Capoeira Workshop	Unterstützung eines 4-tägiger Capoeira Workshop für die Klassen 6–10 der Städt. Ludwig-Thoma-Realschule.
65	Bus mit Füßen	Eltern an der Grafingerschule werden mit der täglichen Schulwegbegleitung ihrer Kinder unterstützt.
66	Highlight f. Ramersdorfer Jugendliche f. KPP	Der Gewerbezweig Ramersdorf e. V. organisiert für die Jugendlichen im Rahmen des Einweihungsfests am Karl-Preis-Platz- einen Humankicker.
67	Einrichtung Schulgarten	Anlage eines Schulgartens in der Führichschule als Ganzjahresprojekt im Rahmen des Nachmittagunterrichtes
68	Schau hin! Förderung der Druckkosten des Vereins.	Finanzierung des Flyers zur Öffentlichkeitsarbeit des neu gegründeten mildtätigen Vereins mit dem Ziel das Nachbarschaftsnetzwerk in Berg am Laim zu sichern.
69	Schnuppersport	Unterstützung des Elternbeirat des KiTZ aus der Langbürgenerstraße zur Finanzierung eines Trainer, der den Kindern ein breit gefächertes Sportangebot unterbreitet mit dem Ziel, dass die Kinder ihren Lieblingssport finden.
70	Komm, wir reden miteinander!	In Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund bietet der Elternbeirat der GS Führichstraße das Projekt zur Verbesserung und Unterstützung des Sozialkommunikationsverhaltens für die 4. Kl. an.
71	Händewaschen, aber richtig!	Unterstützung für das Projekt zur Entwicklung des Hygienebewußtseins durch professionelle Anleitung in der Grundschule an der Führichstraße.
72	Gib den Läusen keine Chance	Unterstützung für das Projekt zur Gesundheitsprävention und -förderung in der Grundschule an der Führichstraße.
73	Mädchenzirkusgruppe	Mit dem Projekt wird ein Zirkuspädagoge finanziert, der ein Bewegungsangebot in der Langbürgenerstraße schafft, in dem auch soziale Kompetenzen geübt und erlernt werden.
74	Clown für das Straßenfest Baumkirchner Straße	Der Bürgerkreis Berg am Laim engagiert für das Straßenfest einen Clown, der die Kinder nicht nur unterhält, sondern auch zum Mitspielen anregt und aktiviert.
75	Kräuter mitten in Ramersdorf	Beim Erntefest in Maria Ramersdorf werden vom AK Familie Workshops angeboten: Kräuternessig, Salbeiseifenkugeln, Pflanzendruck auf Stoff und Salbeibonbons herstellen aus Kräutern des Pfarrgartens.
76	Mittagstisch im Netzwerk am Isareck	Aufwandsentschädigung für eine ehrenamtliche Kraft, die im Isareck einen Mittagstisch einrichtet. Start der im Rahmen des AK Gesundheit geplanten „Küchenbörse“.
77	Hände waschen aber richtig & Gib den Läusen keine Chance	Finanzierung der Fachkräfte zur Anleitung und Information von Hygienemaßnahmen an der Grafingerschule.
78	Vorlesen und mehr	Finanzierung von Büchern für ein Vorleseprojekt mit ehrenamtlichen Helferinnen an der Grafingerschule.
79	Christbaum im Herzen von Berg am Laim	Unterstützung der Weihnachtsaktion der Standortgemeinschaft in Berg am Laim.
80	Musikkarussell	Personal und Materialkosten für den Eigenbau eines Musikkarussells in Ramersdorf.
81	Quali 2010/11	Unterstützung für ein Projekt mit Jugendlichen in Ramersdorf, die bei der Vorbereitung auf den Quali begleitet werden sollen.
82	Internationaler Kinderchor	Unterstützung eines internationalen Kinderchors an der Rogatekirche mit dem Ziel zur Integration von Migrantenkindern
83	Kunstgeschichte aktiv	Mitfinanzierung einer Expertin an der Führichschule zur Intensivierung der künstlerischen Arbeit benachteiligter Kinder
84	Holz-Lehm-Kieselstein	In Zusammenarbeit mit einer Künstlerin werden gezielt die künstlerischen Fähigkeiten von 47 Vorschulkindern in der Kita Kirchseonerstraße gestärkt.
85	Pilotprojekt Kinder und Jugendfonds in Ramersdorf und Berg am Laim	Einrichtung eines Fonds (vorläufig 2.500 €), über dessen Vergabe die Jugendlichen selbst abstimmen. Kooperationsprojekt dreier Kinder- und Jugendeinrichtungen im Gebiet mit dem Ziel Mitbestimmung und Demokratie und Eigenverantwortung einzuüben.

2010

19 Projekte

2011

15 Projekte

2011

15 Projekte

86	Radl-Zeltwochenende mit Jugendlichen der Zornedinger Straße	Unterstützung für ein gemeinsames Wochenende mit Jugendlichen aus der Zornedingerstraße, durchgeführt von Streetwork als kontaktbildende Maßnahme und zur Einübung von Schlüsselqualifikationen
87	Snack und check	Unterstützung für Förderunterricht mit vorherigem Imbiss für 12 SchülerInnen der Grafinger Grundschule.
88	Sozialkompetenztraining mit Unterstützung von Sportvereinen aus dem Viertel	Mitfinanzierung von 2 Sportlehrern für zusätzliche Sportstunden mit intensivem Sozialkompetenztraining in der Grundschule Grafingerstraße
89	Kooperation für interkulturelle Altenarbeit ASZ Berg am Laim und Donna Mobile	Projekte zur Gesundheitsförderung speziell für ältere Migrantinnen in Berg am Laim
90	Taktmassaker – Openair am Trambahnhäusl	Openair-Konzert von Ehrenamtlichen aus der Punkszene, eintägiges Musikfestival auf der Verkehrsinsel in der Rosenheimer Straße 238 (Trambahnhäusl) in München
91	Feinstaubvergnügen	Eintägiges Musik- und Kulturfestival auf der Verkehrsinsel am Trambahnhäusl, organisiert vom Wohnforum München gemeinnützige GmbH und Mischwald e.V.
92	Praktikantin in der Ganztagesklasse für Schulanfänger	Unterstützung und Begleitung der Schulanfänger der Ganztagesklasse in der Grundschule an der Führichstraße
93	Stärkungsprojekt 8. Klasse mit hand in g AG	3-Tagesseminare mit therapeutischem Boxen, Reflektions- und Planungsgesprächen für alle achten Klassen unter Einbeziehung der Lehrkräfte an der Mittelschule Führichstraße
94	Wochenendfreizeit für Mädchen	Von Streetwork organisiertes Wochenende für Ramersdorfer jugendliche Mädchen mit dem Ziel einer langfristigen Anbindung und Aufbau eines nachbarschaftlichen Kontaktes zwischen den jungen Erwachsenen
95	Holzwerkstatt Ramersdorf	Mit den Jugendlichen aus dem Siedlungsgebiet südlich der Bad-Schachener Straße wird eine Sitzinstallation aus Holz gefertigt, die im Umfeld des Kirchenvorplatzes an der Rogatekirche aufgestellt wird.
96	Kreativer Zugang zu moderner Kunst	Museumsbesuche mit Kindern der 3. und 4. Jahrgangsstufen, mit dem Ziel Interesse für moderne Kunst zu wecken

2012

9 Projekte

97	Kinderkochkurs in der Grundschule Führichstraße	Finanzieller Zuschuss für 4 Kochkurse mit je 6–8 Kindern, in den 4. Klassen der Grundschule Führichstraße zum Erlernen kleiner kindgerechter und gesunder Gerichte.
98	Strick mit uns – Street Art Knitting und begehbare Art-Adventskalender 2012	Unterstützung für Kunstprojekt auf dem Karl-Preis-Platz. An gemeinsame Stricknachmittage auf dem Platz wird ein Adventskalender hergestellt: Laternen, Bäume, Plastiken usw. werden „bestrickt“ und auf dem Platz installiert.
99	Verbesserung und Verschönerung des Brunnens im Nachbarschaftsgarten Gotteszeller Straße	Technisch wird der Brunnen mit einem Ablauf versehen. Gestalterisch wird dieser mit Mosaiksteinen durch die Gartengruppe aufgewertet. Die Mittel werden für Materialien sowie notwendige Handwerkerarbeiten zur Herstellung des Bohrlochs verwandt.
100	Spielerisch musisches Angebot	Unterstützung für drei Workshops für Mädchen der 3. Klassen der Grundschule Führichstraße: Tanzworkshop, kreatives Gestalten, Kunstworkshop mit Museumsbesuchen.
101	Sommerferienprogramm Berg am Laim / Ramersdorf	Unterstützung für Erstellung einer Broschüre, die alle Angebote der verschiedenen Einrichtungen im Sanierungsgebiet zusammengefasst dargestellt.
102	Drei Planspiele Bewerbungstraining	Unterstützung für spezifisches Bewerbungstraining für SchülerInnen mit Planspielen zu „echten“ Bewerbungsgesprächen
103	Bilderrahmen Stadtteilladen	Mittel für Bilderrahmen, die den ausstellenden KünstlerInnen in den Stadtteilläden baum20 und kpp4 zur Verfügung gestellt werden
104	Eröffnung Streitfeld Projektraum	Unterstützung für das Begleitprogramm zur Eröffnung des Projektraums in der Streitfeldstraße: Literaturabend, Filmvorführungen, Jugendworkshops (mit Themen zur vormaligen Bedeutung des Gebäudes – Textilherstellung)
105	Gems – mehr Sport	Ganzjähriges Angebot für alle Schüler zum Kennenlernen verschiedener Sportarten: Schwimmen, Bowling, Klettern, Selbstverteidigung, Beachvolleyball, Wakeboarden, Waveboard, Minigolf ...

106	Gesund kochen, günstig und gut	Unterstützung für das Projekt mit dem Ziel, Beziehen von Transferleistungen eine gesunde und ausgewogene Ernährung mit knappen Geldmitteln zu ermöglichen
107	Filzen – eine uralte Technik	Workshop zum Erlernen der Filztechnik im Stadteilladen baum20
108	Frühlingsfest Ramersdorf	Unterstützung für Musikbands, Technik und Öffentlichkeitsarbeit für ein von den Ramersdorfer Einrichtungen gemeinsam organisiertes Fest in der Langbürgenerstraße.
109	Projekttage Pädagogische Ziegelei	SchülerInnen lernen Ziegel aus Lehm herzustellen, vom Abbau bis zum Brennen und verkaufen. Erweiterter Verfügungsfonds für 40 Projekttage mit allen Schulen im Sanierungsgebiet.
110	100 Jahre – 100 Dinge	Unterstützung für eine Ausstellung der VHS im Rahmen der 100 Jahre Eingemeindungsfeier Berg am Laim
111	Gesundes Schulfrühstück	Überbrückung der ausgefallenen finanziellen Unterstützung der Sternstunden für das Frühstück an der Grafinger Grundschule.
112	Zirkus BaL / LTR	Unterstützung für ein Zirkusprojekt: Ca. 120 Kinder der 5. und 6. Jahrgangsstufe erarbeiten und studieren ein aufwendiges Zirkusprogramm ein.
113	Salon 17+ / Wohnprojekt Baumkirchner Straße in Kooperation mit ASZ BaL	Finanzierung einer Fachkraft für eine philosophische Gesprächsreihe zwischen Senioren und jungen unbegleiteten Flüchtlingen.
114	Formularservice / AKA	Unterstützung von Antragstellern auf ALG-II, Kindergeld, Elterngeld, Rente etc. einen zeitnahen Zugang zu den zustehenden Leistungen zu erleichtern und zu gewährleisten.
115	Hip Hop Breakdance / LTR	Unterstützung für ein Tanzprojekt für die 5.–8. Klasse
116	Die bunten Knöpfe kicken gut / MAG's	Unterstützung für ein regelmäßiges Sportangebot für die 12 Kinder der Mittagsbetreuung in der Westerhamer Straße
117	Die Kunst des urbanen Handelns / Genius Loci e.V.	Kreativ-Workshops für Kinder aus dem Stadtteil: ein Percussion- und ein Bildhauer-Workshop
118	150 Jahre Eingemeindung Ramersdorf / Kulturkreis Ramersdorf Perlach	Unterstützung des Kulturkreises für die Programmgestaltung der Feier zur 150-jährigen Eingemeindung Ramersdorf
119	Zaunblumen / Andrea Unterstrasser	Unterstützung eines generationen- und kulturübergreifenden Strickprojektes mit StadtteilbewohnerInnen im Rahmen der Berg am Laim Stadtteilwoche
120	BaLi goes Landleben / AKA e. V.	Unterstützung eines erlebnispädagogischen Gruppenaufenthaltes für Jugendliche mit dem Schwerpunkt „Natur erleben“
121	Fit und aktiv in Ramersdorf / Wohnforum gGmbH	Unterstützung für ein Frühlingsfest in der Langbürgener Straße, organisiert von den Einrichtungen in der Siedlung mit dem Themenschwerpunkt „Gesundheit und Umwelt“
122	Ideenreich – Kreativitätsförderung im Quartier / Schau hin e. V.	Unterstützung für ein Projekt zur Verbesserung der Integration und Förderung der Sozialkompetenz mittels Angeboten in Kooperation mit der Grundschule an der Grafinger Straße, einem offenem Atelier in einem NBT und Generationenprojekt.
123	IC Point Geo / DEB	Unterstützung für eine Geocaching Projekt für Kinder und Jugendliche im Rahmen der 150 Jahre Eingemeindungsfeier von Ramersdorf.
124	MIB Mädchen in Bewegung / Mittagsbetreuung Führichs e. V.	Unterstützung für ein zusätzliches Angebot für die Mädchen der Mittagsbetreuung (im Bereich Tanzen, Yoga, Klettern etc.)
125	Stadtteilcoach / AKA e. V.	Finanzielle Unterstützung bei den Personalkosten für die Funktion eines „Stadtteilcoaches“, der Teilaufgaben des QM übernimmt
126	Integration macht Schule im Quartier-ElternbegleiterInnen / AWO	Förderung der Schulung von MigrantInnen zu ElternbegleiterInnen
127	Repair-Café / Wohnforum GmbH	Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche die Geräte mit und für Anwohner reparieren sowie Verbrauchsmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit
128	Begegnung, Dialog – Verständnis, Frieden – Fest in Langbürgener Straße / Wohnforum GmbH	Unterstützung für ein Bewohnerfest in der Langbürgener Straße mit dem Themenschwerpunkt Begegnung-Dialog-Verständnis-Frieden.

2013

12 Projekte

2014

8 Projekte

2015

5 Projekte
(Stand Juni)

2015

5 Projekte (Stand Juni)

129	25 Jahr Feier / Mütterzentrum Ramersdorf	Unterstützung für die Jubiläumsfeier des Mütterzentrums Ramersdorf
130	Street Football Work in RaBaL / bunt kickt gut	Unterstützung für die Ausdehnung des erfolgreichen Streetfootballprojekts auf weitere Teile des Sanierungsgebiet RaBaL



oben links: Repair-Café im Netzwerk am Isareck
oben rechts: 150-Jahr-Feier Ramersdorf
rechts: Gestrickte Zaunblumen

